№ 189 Bielefeld, Sonnabend, den 13. August 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
einschließlich
Sonntagsblatt u. Juristischen Beilage Gesetz u. Recht

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze

Das Port-Arthur-Geschwadere entkommen! Diese Tatsache bedeutet für beide Teile teils Sieg, teils Niederlage. Der erzwungene oder freiwillige Durchbruch der russischen Kriegsschiffe durch die Reihen des japanischen Geschwaders weist einmal darauf hin, daß Port Arthur auf die Dauer nicht zu behaupten ist. Insofern bedeutet das Verlassen des Hafens seitens der Flotte eine Niederlage der Russen. Hätten diese die Möglichkeit gehabt, sich hinter den Befestigungen des Kriegshafens noch längere Zeit zu halten, so hätten sie ganz selbstverständlich die Flotte, die an dem Verteidigungswerk wiederholt in hervorragendem Maße beteiligt gewesen ist, nicht auslaufen lassen. Es unterliegt nach den vorliegenden Meldungen sowie nach der Tatsache des Geschwaderdurchbruchs auch keinem Zweifel mehr, daß die seit dem 26. Juli täglich unternommenen japanischen Sturmangriffe die Festigkeit Port Arthurs schwer erschüttert und besonders dessen Geschwader ernsten Gefechten ausgesetzt haben.

Die nächste Folge des Durchbruchs des Port Arthurgeschwaders ist die, daß die japanischen Transportschiffe, um sich vor der Gefahr der Vernichtung zu bewahren, sofort ihre Fahrten eingestellt haben. Die japanischen Landtruppen werden also bald keine Zufuhr mehr erhalten; die Voraussetzung ihrer Aktionsfähigkeit war die Beherrschung des Meeres durch Japan. Diese ist nach der Dezimierung der japanischen Kriegsflotte und dem Durchbruch des Port Arthurgeschwaders verloren gegangen. Mit diesem Verlust hat die Kriegslage eine vollständige Umkehrung erfahren. Da gleichzeitig auch sehr beträchtliche Verstärkungen bei der Armee des russischen Oberbefehlshabers Kuropatkin eingetroffen sind, so versteht man es, wenn die Nachrichten aus Tokio plötzlich sehr kleinlaut klingen und die aus Petersburg von Siegeszuversicht überschäumen.

Der Verbleib der Port Arthur-Flotte ist noch nicht genügend aufgeklärt; in Japan nimmt man an, daß der größte Teil wieder nach dem Hafen zurückgekehrt ist. Folgende amtliche Meldung, die heute in Tokio ausgegeben ist, wird von dort telegraphisch mitgeteilt:

△ **Tokio, 12. August. Nach den hier eingelaufenen Nachrichten verließ das russische Geschwader den Hafen von Port Arthur und wurde südlich von Jentan von der japanischen Flotte angegriffen und zerstreut. Die Kreuzer „Askold" und „Nowik", ein dritter Kreuzer und ein Torpedobootszerstörer nahmen am 11. August Zuflucht in der Bucht von Kiautschou, ein anderer Torpedobootszerstörer in Tschifu. Die russischen Schlachtschiffe, fünf an Zahl, ein Kreuzer, wahrscheinlich „Diana", ein Hospitalschiff und mehrere Torpedobootszerstörer schienen am 11. d. Mts. den Hafen von Port Arthur wieder aufgesucht zu haben. Die japanische Flotte ist, wie man glaubt, unbeschädigt.**

Dem größten Teile der russischen Kriegsflotte ist es jedenfalls gelungen, auf die hohe See zu entkommen. Wohin sich die Schiffe gewendet haben, müssen die Japaner, die deren Verfolgung aufgenommen haben, erst feststellen. Die Russen haben einen gehörigen Vorsprung gewonnen; die Verfolger vermochten bisher nur auf sehr weite Entfernung einige wirkungslose Schüsse abzugeben. Der Befehl zum Durchbruch wurde von dem Oberbefehlshaber zur See, Admiral Strydlow, in Wladiwostok erteilt.

Die russische Flotte in Port Arthur bestand aus den 6 Linienschiffen „Poltawa", „Sebastopol", „Pereswjät", „Pobjeda", „Retwisan" und „Zäsarewitsch", den vier großen Kreuzern „Diana", „Pallada", „Askold", „Bajan" und dem kleinen Kreuzer „Nowik", sowie zahlreichen Torpedobooten und Torpedobootszerstörern.

Der in den Hafen von Tschifu geflüchtete russische Torpedobootszerstörer „Retschitelny" wurde entwaffnet. Trotzdem wurden er und zwei andere russische Kriegsfahrzeuge, die sich nach Tschifu geflüchtet hatten, von den Japanern genommen. Ueber die Vorgänge sind noch interessante Einzelheiten zu berichten. Der „Retschitelny" traf in trostloser Beschaffenheit in Tschifu ein, Offiziere und Mannschaften waren so erschöpft, daß sie sich nicht aufrecht halten konnten. Nachdem sich die Russen erholt hatten, begaben sie sich auf das gleichfalls im Hafen von Tschifu liegende deutsche Kriegsschiff „Fürst Bismarck". Als sie dort angekommen waren, ließ der chinesische Admiral Sah den „Retschitelny" entwaffnen. In der Nacht um 2 Uhr erschienen plötzlich die beiden japanischen Torpedobootszerstörer „Asashimo" und „Kasumi". Ihr Kapitän ließ die Russen durch einen Offizier auffordern, den Hafen zu verlassen und ein Gefecht anzunehmen. Der russische Kapitän erklärte dem Japaner, das Schiff sei entwaffnet, die ganze Angelegenheit liege in den Händen der Chinesen. Als der japanische Offizier um die Erlaubnis bat, die Aussagen auf ihre Richtigkeit hin prüfen zu dürfen, gab der russische Kapitän mit leiser Stimme den Befehl, das Schiff in die Luft zu sprengen, packte den Japaner und sprang mit ihm über Bord. Nach wenigen Minuten wurde die Kommandobrücke des „Retschitelny" durch eine Explosion weggerissen. Für die Untätigkeit der Chinesen während dieser offenkundigen Verletzung der Neutralität hat man keine Erklärung und glaubt an diplomatische Folgen.

Derjenige Teil des Port Arthur-Geschwaders, der den Kurs auf die Südspitze Koreas innehalten konnte, ist am Freitag bereits auf der Höhe von Tsushima gesichtet worden, einer Insel, die in der Meerenge von Korea, also schon auf halbem Wege zwischen Port Arthur und Wladiwostok gelegen ist. In Petersburger Telegrammen wird es als wahrscheinlich bezeichnet, daß das Port Arthurgeschwader sich etwa auf der Höhe von Gensan mit dem Wladiwostok-Geschwader vereinigen wird.

Der Kapitän des bei dem geglückten Ausfall der russischen Flotte nach Tschifu entkommenen Torpedobootszerstörers „Retschitelny" berichtet auch über neue Kämpfe auf der Landseite von Port Arthur. Danach wagten die Japaner am Montag abermals einen mit todesverachtender Tapferkeit ausgeführten Generalangriff auf die russische Hauptverteidigungslinie. Es kam zu einem erbitterten Nahkampf, die Bajonette richteten ein furchtbares Blutbad an. Obwohl General Stössel unermüdlich die Linien der Seinen entlang ritt und zu zähem Ausharren ermunterte, konnten die Russen dem wütenden Elan der Angreifer auf die Dauer nicht standhalten, sondern wichen zurück und der Takuschanhügel blieb im Besitze der Japaner. Dienstag früh machten die Russen jedoch einen verzweifelten Versuch, die wichtige Position zurückzuerobern, der, da er die Japaner völlig überraschte, gelang, zumal besonders die Geschütze der im Hafen liegenden Kriegsschiffe ihn wirksam unterstützten. Die japanische Zernierungsarmee, meint der Kapitän, habe entschieden zu wenig weitreichende Geschütze.

Den geplanten Hauptangriff auf die Armee des Generals Kuropatkin bei Liaujang haben die Japaner bisher nicht auszuführen vermocht. Nach vier Tagen Regenwetter folgte ein sonniger Tag. Aber auch an ihm rückten die Japaner nicht vorwärts, gingen stellenweise sogar zurück. Es heißt, daß Oku und Kuroki Truppen zur Verstärkung der Belagerungsarmee nach Port Arthur entsandt hätten. Endlich verlautet auch, daß der östliche Flügel der Kurokischen Armee durch russische Streitkräfte, die von Wladiwostok her vorrücken, bedroht sei.

Sonst liegt noch folgende interessante Depesche vom Kriegsschauplatz vor:

□□ **Petersburg, 12. August. Admiral Togo kennt weder den Bestimmungsort noch die genaue Zahl der Kriegsschiffe, welche Port Arthur verlassen haben. Im russischen Generalstabe weiß man nichts davon, daß irgend eines der russischen Kriegsschiffe gezwungen war, nach Port Arthur zurückzukehren.**

Der russische Thronerbe geboren!

Nach vier Prinzessinnen ein Thronfolger! Die Freude im Zarenhause und in ganz Rußland ist eine große. Das abergläubische Volk erblickte in dem Umstande, daß der kaiserlichen Familie ein Sohn versagt blieb, eine schlimme Vorbedeutung. Ging doch im Lande sogar das Gerede, der Zar müsse abdanken, wenn ihm ein Thronfolger nicht geboren werde. Als die dritte und als die vierte Großfürstin geboren worden war, wagte man dem Zaren die Nachricht, daß es wieder „nur" ein Mädchen sei, garnicht zu unterbreiten. Der aber nahm die Kunde anders auf: „Wenn nur die Kaiserin gesund ist, dann ist alles gut", war seine Antwort. Die bisher von dem Bruder des Kaisers, dem Großfürsten Michael, bekleidete Würde eines Großfürsten-Thronfolgers ist mit dem 12. August auf den neugeborenen Kaisersohn übergegangen. Die Thronfolgefrage in Rußland, die infolge des schweren Lungenleidens des Großfürsten Michael eine komplizierte war, ist nun eine natürliche. Möchte der junge Zarensproß geistig und körperlich kräftig gedeihen zur Freude seiner hohen Eltern und zum Segen des großen russischen Reiches, das er einst regieren soll.



Kaiserin von Rußland

Die Nordd. Allg. Ztg. begrüßt den jungen Kaisersohn und sagt u. a.: Weite Kreise in Deutsch-

Feuilleton

Aus den Erinnerungen einer berühmten Sängerin

Erinnerungen der berühmten Sängerin Antoinette Sterling, in denen mehrere unserer großen Musiker eine Rolle spielen, teilt ihr Sohn Malcolm Sterling Mackinley im „Strand Magazine" mit. Sie empfing die letzte Ausbildung ihrer wundervollen Stimme, die drei ganze Oktave umfaßte und bis zum hohen C mühelos hinanstieg, in Baden-Baden bei Pauline Viadot Garcia. Sie erzählt selbst von dieser Zeit: „Die Viardot hatte hinter dem Opernhause eine kleine Konzerthalle erbaut, in der sie mit ihren hundert Schülern vor einem erlesenen Kreis europäischer Berühmtheiten, Künstlern und Diplomaten Konzerte veranstaltete. Einmal sang ich auch, als der alte Kaiser von Deutschland anwesend war, und ich hatte die Ehre, ihm vorgestellt zu werden. Hier in Baden-Baden sah ich sehr oft Johannes Brahms. Er sah aus wie ein Junge, war ziemlich klein und dick, mit einem vollen runden Gesicht und schönem flachsblondem Haar . . ." Antoinette Sterling kehrte nach ihren europäischen Studien nach Amerika zurück und hatte Gelegenheit, die Berühmtheiten der Musikwelt, die nach der neuen Welt kamen, kennen zu lernen; so wurde sie auch Rubinstein, als er in Newyork weilte, bei einem Diner vorgestellt. „Nachdem Rubinstein eine große Menge frischer Austern verzehrt und zahllose Zigaretten geraucht hatte, sagte er, ich sollte singen und begleitete mich. Nachdem ich gesungen, hörte er auf, sah mich groß an und sagte: „Sie haben nie geliebt", dann fügte er noch bei, ich hätte kein Herz. Sein Spiel werde ich nie vergessen. Liszt war gewaltig, wild, leidenschaftlich, aber er gab nicht so rastlos sich selbst wie Rubinstein. Das war ein Riese, eine gigantische Seele, wie aus Urgestein gemeißelt; dieser mächtige große Stein hatte der Welt Unendliches zu sagen und er ließ den Inhalt seines Wesens rein in der Musik ausstönen." In England sang sie bei der Baroneß Burdett-Coutts vor Liszt. „Der Meastro hatte sich ausbedungen, daß man nicht von ihm verlangen dürfe, ein Piano anzurühren oder auch nur anzuschauen. Er hatte sein letztes Konzert angegeben und wollte in drei Tagen abreisen. Trotzdem stand, als man nach dem Essen in den Salon zurückkehrte, ein Flügel geöffnet. Man sagte dem Abbee, daß ich eines seiner Lieder singen würde, und während ich den „König von Thule" vortrug, saß er unbeweglich dicht bei dem Flügel und als ich geendet, hob er das Haupt und murmelte nur: „Ach Gott, ach Gott!" Am nächsten Morgen, dem letzten Tage vor seiner Abreise, kam ein Brief, der meinen Mann und mich einlud, mit Liszt bei Mr. und Mrs. Littelton, deren Gast er war, zu dinieren; beigefügt war, daß der Abbee sehnlichst verlange, mich noch einmal singen zu hören, bevor er scheide. Als wir sehr gern der Einladung folgten, fragte mich Liszt, wer mich begleiten solle. Ich hätte wohl sagen sollen: „Sie, Maestro, wenn Sie wollen," aber ich tat es nicht. Nachdem ich zwei seiner Lieder gesungen hatte, setzte sich Liszt ans Klavier und spielte so hinreißend, daß ich es nie vergessen werde. Wie in einer traumhaften Verzückung, ganz eingehüllt in seine Visionen, schien der alte Mann auf den Schwingen der Töne im rasenden Lauf über alle quälenden Fragen, ja über das offene Grab selbst hinwegzustürmen . . . Nachdem er mich noch besonders gebeten hatte, ihm den „König von Thule" noch einmal vorzusingen, improvisierte er göttlich weiter auf dem Klavier und sagte mir viele Schmeicheleien. Am nächsten Tage fuhr er dann nach Bayreuth und dort starb er bald darauf." Für Antoinette Sterling hat auch Arthur Sullivan sein populäres Lied „Die gesprungene Seite" (the lost chord) komponiert. Einst sollte sie dies Lied in einem Konzert singen: Sir John Stainer sollte sie dabei auf der Orgel begleiten und Sullivan selbst auf dem Flügel. Doch als die ersten Klänge der Introduktion erklingen sollten, gab die Orgel keinen Ton, da man verabsäumt hatte, auf die Blasebälge Wasser zu leiten, wodurch sie in Bewegung gesetzt wurden. Es vergingen einige Minuten, bis die Orgel ihre Klage durch den Saal hallen ließ; das Publikum aber glaubte, man habe die ganze Szene inszeniert, um recht deutlich auf die Situation der „Gesprungenen Seite" durch diese versagenden Töne vorzubereiten . . ."

Schlafwettkämpfe

Auf was die Amerikaner nicht alles kommen, um etwas noch nie Dagewesenes in Wettkämpfen zu bieten! So haben, wie eine englische Zeitschrift erzählt, vor einiger Zeit eine Anzahl Männer in New Jersey Wettkämpfe veranstaltet, bei denen es darauf ankam, wer am längsten ohne Schlaf aushalten konnte. Ein Mann von New Jersey war der Sieger in hehren Streite; er erreichte den Rekord der „Nichtschläfer", indem er 83 Stunden und 27 Minuten hintereinander wachte. Diese bemerkenswerte Ausdauer bewies ein Nachtwächter der Sicherheitspolizei namens John Brooke. Den Wettregeln nach erhielten die Freunde eines jeden Kämpfers die Erlaubnis, ihren Champion durch die verschiedensten Mittel wachzuhalten; und die unglaublichsten Kniffe wurden angewandt, um dem „Einduseln" der Kandidaten vorzubeugen. Starker Kaffee wurde von allen getrunken, während die meisten aber den Tabak verschmähten, rauchte der Sieger Brooke unzählige Pfeifen und Zigarren. Gegen Ende des Kampfes, als auch die letzten untrügliche Anzeichen eintretender Bewußtlosigkeit zeigten, bemühten sich ihre Freunde sie durch Schütteln, Stechen mit Nadeln, Zwicken und sogar durch Anspritzen mit Eiswasser zu ermuntern. Der erste der zwölf Kandidaten New Jerseys, der abfiel, war ein Schutzmann, der nach 23 Stunden zu schnarchen begann. Abgesehen von dem großen Interesse, das dieser sonderbare Wetterwerb bei den Sensationshunrigen natürlich hervorrief, wurde auf diese Weise doch auch bewiesen, daß die Ausdauer des Menschen im Wachen viel größer war, als man erwartet hatte. Die durchschnittliche Zeit, die nach dem Ergebnis dieses Wettbewerbes ein menschliches Wesen hintereinander wachen kann, war 32 Stunden und 27 Minuten. Nachdem dieses neue Sportgebiet einmal betreten war, folgten ähnliche Veranstaltungen sehr bald nach. Eine der amüsantesten war der Wettkampf zur „Erprobung der Muskelstärke im Schlafe." Der Sieger in diesem Wettstreit wurde derjenige, der am längsten sitzend schlafend konnte. Bekanntlich ist das ziemlich schwer, da die Halsmuskeln bald erschlaffen, der Kopf nach vorne überfällt und der Schläfer dadurch aufwacht. Die Bestimmungen dieses Kampfes waren sehr einfach. Die Teilnehmer machten sich einen vergnügten Abend im Klub, tranken und rauchten nach Belieben und nahmen dann in bequemen Stühlen mit leichtgeschweiften Lehnen Platz. Jeder bekam nun eine neue Zigarre und die Anweisung ruhig oder geräuschvoll, wie es ihm beliebte, einzuschlafen. Den Schluß des Schlafens bezeichnete das Herabfallen der Zigarre. Die Aufpasser amüsierten sich kostbar über die krampfhaften Anstrengungen der Schläfer, die Zigarre fest im Munde zu behalten. Einem Deutschen gelang es, sie so fest zwischen die Zähne zu klemmen, daß er sie in keinem Fall verloren hätte. Obwohl sie nach und nach von selbst ausging, blieb der Stummel unbeweglich im Munde des Schlafkünstlers; nachdem er mehrere der ausgesetzten Preise gewonnen hatte, bat man ihn, aufzuhören, um den anderen auch einige Chancen zu lassen. Einige der Schläfer pafften ruhig unbewußt weiter, hörten aber instinktiv zur rechten Zeit zu ziehen auf, ohne sich die Lippen zu verbrennen. Da den Teilnehmern Getränke und Zigarren unentgeltlich verabreicht wurden, kamen diese Wettkämpfe in gewissen Kreisen so in Mode, daß die „Polizeistunde" öfters vergessen wurde. Infolgedessen wurde dem Wirt mit Entziehung der Konzession gedroht, und auf diese Weise ging der „Soporific Muscular Endurance Contest" zu Grunde.

Land werden von der Nachricht aus Petersburg mit lebhafter Sympathie Kenntnis nehmen und sich mit dem russischen Volke zu herzlichen Glück- und Segenswünschen vereinigen.

Der junge Großfürst-Thronfolger hat im „heiligen Gebet" den Namen Alexis erhalten. Die Residenz prangt in Flaggenschmuck, auf den Straßen herrscht unbeschreiblicher Jubel. In Petershof werden Vorbereitungen zu Festlichkeiten getroffen. Das Befinden von Mutter und Kind ist durchaus befriedigend.

Politischer Tagesbericht

Freiherr v. Mirbach und kein Ende

Ueber die Beziehungen des Oberhofmeisters unsrer Kaiserin, des Freiherrn v. Mirbach, zu dem jungen Prinzen Friedrich von Sayn-Wittgenstein, über die im Anschluß an einem Reichsgerichtsprozeß recht seltsame Mitteilungen gemacht worden waren, hat sich nunmehr der Koburg-Gothaische Staatsminister Dr. Hentig klar und deutlich ausgesprochen. Dr. Hentig war dazu insofern an erster Stelle berufen, als er neben dem Freiherrn v. Mirbach zum Pfleger des Erbes des Fürsten bestellt gewesen war. Dr. Hentig erklärt nun, daß gar keine Rede davon sein könne, daß Freiherr v. Mirbach dem Fürsten die Erhebung der dem Bürgerstande angehörigen Braut des letzteren in den Stand einer Prinzessin zugesichert habe. Der König wäre auch nach den einschlägigen Gesetzesbestimmungen garnicht in der Lage gewesen, diese Standeserhöhung zu vollziehen. Freiherr v. Mirbach habe treu und gewissenhaft seine Pflicht erfüllt und nicht den geringsten Anlaß zu den Anschuldigungen gegeben, die gegen ihn erhoben würden. Damit dürfte dieses Klatschkapitel zum endgiltigen Abschluß gebracht worden sein.

Im Fall Mirbach hat der Klatsch oberhand genommen, die Erörterungen haben längst aufgehört, sachlich zu sein, sondern haben sich zu persönlichen Gehässigkeiten zugespitzt. Darüber sind die wichtigen Fragen über den Verbleib der bekannten 325 000 Mark, sowie über die Erlasse des Oberhofmeisters an die Oberpräsidenten, betreffend die Veranstaltung von Sammlungen für Kirchbauzwecke in den Hintergrund gedrängt. Gerade die erstere Frage aber wird noch eine Rolle spielen, sie ist bekanntlich zum Gegenstande einer Interpellation gemacht worden, die im Herbst vom preußischen Abgeordnetenhause erörtert werden wird.

* * *

Das Urteil des Prisengerichts über die Thea

Mit dem Urteil des Prisengerichts in Wladiwostok über den der Reederei Diedrichsen gehörigen Dampfer Thea sind die Akten über die Versenkung des Schiffes noch nicht geschlossen. Die Reederei bestreitet ausdrücklich, daß, wie das Prisengericht feststellen zu können geglaubt hat, der Dampfer Thea an die japanische Regierung verchartert gewesen sei. Die Köln. Ztg. bemerkt, über diese Frage sowie über ganze verwickelte Lage, die durch die nochmaligen Vermietungen des deutschen Schiffes enstanden ist, wird genaue Klarheit geschafft werden müssen, ehe man sich über die Berechtigung des russischen Vorgehens ein festes und begründetes Urteil bilden kann.

* * *

Deutschlands Neutralität im ostasiatischen Kriege

ist über jeden Zweifel erhaben, auch hat der deutsche Kaiser wiederholt und erst ganz neuerdings wieder durch die Entsendung von zwei Hohenzollernprinzen in jedes der beiden Kriegslager seine unbedingte Neutralität betont. Trotzdem werden die alten Anschuldigungen immer aufs neue vorgebracht, das deutsche Reich und insonderheit der deutsche Kaiser nehmen für Rußland Partei. So läßt sich soeben wieder ein Wiener Blatt aus Tokio melden, es habe dort sehr peinlich berührt, daß Kaiser Wilhelm jüngst auf einem Feste in Potsdam den russischen Botschafter durch eine lange Unterredung ausgezeichnet, den japanischen Gesandten aber kaum beachtet habe. Ganz abgesehen davon, daß es des Kaisers ausschließliches Recht ist, mit wem er sprechen will, schwebt die Anschuldigung vollständig in der Luft. Unser Kaiser ist, seitdem er sich zur Kieler Woche begab, nicht mehr in Potsdam gewesen. Und das ist doch schon recht lange her.

* * *

Die nächstjährigen Forderungen für die Marine

werden bereits bekannt gegeben. Es sollen verlangt werden vierte Raten für zwei Linienschiffe, einen großen und zwei kleine Kreuzer, ferner zweite Raten für zwei Linienschiffe, einen großen und 3 kleine Kreuzer, endlich eine letzte Rate in Höhe von 2,4 Millionen Mark für den Bau einer Torpedobootsdivision.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 12. August.

Der Kaiser
arbeitete heute vormittag in Wilhelmshöhe allein.

Eine Amerikareise des Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin
steht angeblich bevor. Man sieht dem Besuche des Prinzenpaares zur Weltausstellung in St. Louis entgegen. Die Reise soll im Gegensatz zur ersten Amerikafahrt des Prinzen im strengsten Inkognito vor sich gehen. In Newport erregt es nicht geringe Sensation, daß der Milliardär Kornelius Vanderbilt am 28. August eine größere Festlichkeit zu Ehren der fürstlichen deutschen Gäste vorbereitet. Die amerikanische Regierung ist an dem Empfange unbeteiligt. — Die Nachricht klingt mehr sensationell, als glaubwürdig.

Das Befinden des Großherzogs von Baden
ist nach den letzten aus dem Engadin in Karlsruhe eingetroffenen Nachrichten erfreulich.

Graf Feilitzsch
Am 12. August hat Bayerns verdienstvoller Minister des Innern, Friherr v. Feilitzsch, seinen 71. Geburtstag gefeiert. Der Prinzregent hat die Verdienste des Ministers nicht besser würdigen zu



können geglaubt, als dadurch, daß er ihn in den Grafenstand erhoben hat.

Die aktive Schlachtflotte ist am Freitag nach Kiel zurückgekehrt. In der Nacht hatte ein Torpedoangriff stattgefunden. Von Montag bis Mittwoch war eine Blockadeübung ausgeführt worden. Die Schiffe der Mittelsbachklasse, die das „deutsche" Geschwader darstellten, versuchten aus dem Hafen zu entkommen. Der „Feind", die Linienschiffe der Kaiserklasse, Kreuzer und Torpedoboote, verhinderte den Durchbruchsversuch.

Das österreichische Ausfuhrverbot
Mit den Wirkungen der soeben ergangenen österreichischen Ausfuhrverbote hat sich dem Berl. Tgbl. zufolge die preußische Regierung bereits beschäftigt. Sie befürchtet einen nachteiligen Einfluß namentlich auf die an Oesterreich angrenzenden Bezirke Oberschlesiens, insbesondere was Kartoffeln und Mais anbetrifft.

Für die Abgebrannten von Ilsfeld in Württemberg spendete der Kaiser 1000 Mk. Die Eisenbahnleitungen sind ermächtigt worden, Sendungen von Liebesgaben für die Abgebrannten frachtfrei zu befördern.

Soziale Angelegenheiten

= **Bremen,** 12. August. Ausstand im Baugewerbe. Der bereits zwei Monate bestehende Ausstand im Baugewerbe dauert fort. Ein gestern auf Veranlassung des Gewerberichters vorgenommener Einigungsversuch zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist mißlungen.

Frankfurt a. M., 12. August. Die Beratungen zwischen den Unternehmern und den Arbeitervertretern wegen der Aussperrung im Baugewerbe haben zu einer Einigung geführt. Die Vertragsbedingungen wurden aber noch nicht unterschrieben, wie es heißt, weil die Arbeitervertreter, trotzdem sie Vollmacht hatten, die Verträge sofort abzuschließen, vorher die festgelegten Bedingungen den Arbeitern in einer Versammlung vorlegen wollen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

○ Prag, 12. Aug. Organisation der Tschechen. Aus Niederösterreich wird über tschechische Umtriebe berichtet. Zu den bisherigen tschechischen Verbänden der Gastwirte und Handwerker soll ein großer Zentralverein tschechischer Gewerbetreibender hinzukommen, auch soll eine tschechische Bauernschaft Niederösterreichs ins Leben gerufen werden. Demgegenüber haben die Deutschen die Pflicht, fest zusammen zu stehen und ein Bollwerk gegen das Tschechentum zu bilden.

Ein Jubiläum. In Oesterreich hat man am 11. August das hundertjährige Jubiläum Oesterreichs als Kaiserreich gefeiert. Seitdem gibt es einen Kaiser von Oesterreich, vorher nur Wahlkaiser des Römischen Reiches deutscher Nation.

Frankreich

⚒ Paris, 12. August. Zum Tode Waldeck-Rousseaus. Die Leiche Waldeck-Rousseaus wurde heute eingesargt und wird noch heute nach Paris transportiert werden. Der deutsche Geschäftsträger von Flotow wurde von Kaiser Wilhelm beauftragt, an dem Leichenbegängnis Waldeck-Rousseaus teilzunehmen. Der Witwe des Verstorbenen, die schon vorgestern eine Kondolenzdepesche des Kaisers erhielt, drückte Flotow im Trauerhause das innigste Beileid des Kaisers aus. Gleichzeitig sprach er im Namen des Reichskanzlers Grafen Bülow dessen herzlichste Teilnahme an dem Tode dieses großen Staatsmannes und hervorragenden Menschen aus, dessen vortreffliche Eigenschaften Graf Bülow auch im persönlichen Verkehr zu schätzen Gelegenheit hatte.

Trennung der Kirche vom Staate. In ganz Frankreich zirkuliert eine Petition betr. die Trennung der Kirche vom Staat. Die Anhänger der Kirche haben eine Gegenpetition in Umlauf gesetzt. Man darf gespannt sein, welche der beiden Parteien schließlich die meisten Unterschriften zählen wird.

Orient

○ Konstantinopel, 12. August. Amerika und die Pforte. Der Minister des Auswärtigen hat heute dem amerikanischen Gesandten die mündliche Versicherung gegeben, daß die Pforte bereit sei, den Vereinigten Staaten volle Genugtuung zu geben. Obgleich der Gesandte die Versicherung nicht als genügend bezeichnete, glaubt man doch, daß die amerikanische Regierung die Vorschläge der Pforte annehme und daß die Angelegenheit beigelegt werden wird. Der amerikanische Gesandte dementiert auf das entschiedenste, daß die amerikanischen Forderungen sich auch auf die armenischen Angelegenheiten beziehen.

≈ Konstantinopel, 12. August. Eine englische Flotte vor den Dardanellen. Hier fällt die enorme Ansammlung englischer Kriegsschiffe vor den Dardanellen auf. Auf der Linie bis nach Alexandrien sind 67 Kriegsschiffe angesammelt.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 13. August

Umzug der städtischen Dienststellen in das neue Rathaus

Nach den amtlichen Bekanntmachungen können während des Umzuges bei den einzelnen Dienststellen nur Eilfälle erledigt werden. Für die Erledigung eiliger polizeilicher und baupolizeilicher Sachen werden am 17. und 18., wenn erforderlich auch am 19. August, Beamte in den Diensträumen des 2. Polizeibezirks sich aufhalten, falls bis zu diesem Tage die neuen Geschäftsräume noch nicht so eingerichtet sein sollten, daß in ihnen Amtshandlungen vorgenommen werden können. Die Diensträume des 2. Polizeibezirks befinden sich vom 17. August ab im Kellergeschoß des neuen Rathauses hinten in dem Flügel an der Viktoriastraße, Eingang von der Viktoriastraße.

Bauausschuß

In der gestrigen Sitzung fanden verschiedene Vergebungen von Arbeiten statt. Die Zastrow-, Reichspost- und die neu hergestellten Teile der Turnerstraße sollen in die städtische Reinigung aufgenommen werden. Die vorgelegten Pläne und Kostenanschläge für die Errichtung des neuen städtischen Fuhrparks auf dem Grundstück des Armenkorpus neben dem Schlachthofe findet die Billigung des Bauausschusses. Es handelt sich bekanntlich um die Schaffung eines Ersatzes für die Gebäude und Einrichtungen zu Straßenreinigungszwecken, welche sich bisher auf dem inzwischen verkauften Gelände der alten Gasanstalt befanden. Es sollen bei der Neueinrichtung die Vorkehrungen so getroffen werden, daß auf längere Zeit allen Bedürfnissen genügt ist.

Die ersten leisen Anzeichen des Herbstes

beginnen sich bereits geltend zu machen. Die anhaltende Trockenheit während der beiden verflossenen Monate hat das Ihrige dazu beigetragen. Weht erst der Wind über die kahlen Stoppelfelder, dann ist es mit dem schönsten Teil der Sommerherrlichkeit ja so wie so vorüber, in diesem Jahre nehmen Baum und Strauch und Blumen ein herbstliches Aussehen zu sonderlich früher Zeit an. Welke Blätter beginnen zu fallen. Vertrocknete Blumen neigen ihr Haupt. Vorüber ist es mit den lieblichen Blüten, dem Veilchen und der Rose sind die Tulpen und die Georgine gefolgt, in bunter Pracht grüßt uns der Astern reicher Flor. Aber obschon diese Blumen garnicht häßlich anzusehen sind, so erfreuen sie unser Herz doch nicht entfernt in dem Maße als es die Frühlings- und die Sommerblüten taten. Die späten Kinder Floras sind duftlos; und was ist eine Blume ohne Duft! Das saftige frische Grün der Blätter und Gräser ist längst von dannen genommen; ein Wechsel der Natur hat der Lenzeshauch schwinden müssen. Derb und narbig fühlen sich die dunkelgrünen Blätter an, die nicht mehr lange grün sein werden. An Stellen, wo es den Bäumen an Licht, Luft und Ruhe gelt, sieht es schon ganz herbstlich aus. Die zunehmende Länge der Nächte und die damit eintretende stärkere Abkühlung tut das ihrige, um auch den Kohl- und Rübenfeldern ein herbstliches Aussehen zu verleihen. Ohne den Kalender zu befragen, wissen unsere Jungen, daß für sie jetzt die Zeit des Drachensteigens beginnt, und daß die kunstgerechte Herstellung des papiernen Seglers der Lüfte nicht mehr lange hinausgeschoben werden darf. Die Drachenfabrikation befindet sich daher auch im flottesten Gange und nicht selten steht man schon so ein zusammengeklebtes Ungetüm hoch in den Lüften schweben. Boten des nahenden Herbstes!

Unbestellbare Postsendungen

Das unerfreulichste Kapitel der Poststatistik ist immer dasjenige, das von den unbestellbaren Postsendungen handelt. Nach der jüngst vom Internationalen Büreau des Weltpostvereins in Bern herausgegebenen „Allgemeinen Poststatistik" sind im Jahre 1902 von den 28½ Milliarden zur Post gegebenen Briefsendungen nicht weniger als 28 Millionen endgiltig unanbringlich gewesen, also der Vernichtung anheimgefallen; nahezu jede tausendste Briefsendung ist also nicht an ihre Bestimmung gelangt. Die Gründe für diese auffallende Erscheinung sind darin zu suchen, daß die äußere Beschaffenheit der Postsendungen in vielen Fällen nicht den unerläßlichsten Anforderungen entspricht. Zu Mängeln dieser Art gehören zumeist das gänzliche Fehlen oder die Unvollständigkeit der Aufschrift. Es ist z. B. nicht möglich, einen Brief mit der Aufschrift „Herrn F. Meier in Berlin, Friedrichstraße" anzubringen, weil es in dieser Straße mehrere gleichbenannte Empfänger gibt und Nachfragen bei den einzelnen Personen namens F. Meier mit Rücksicht auf das Briefgeheimnis nicht zulässig sind. Die Wiederzustellung unbestellbarer Postsendungen an den Absender ist vielfach deshalb unmöglich, weil die Absender unterlassen, ihre genaue Adresse auf oder in der Sendung anzugeben. Unter den unbestellbaren Briefsendungen ist die Zahl der unanbringlichen Postkarten in der Regel dreimal so groß wie die der Briefe. Nicht selten wird die Post für die nicht erfolgte Ueberkunft einer Postsendung verantwortlich gemacht und darüber geklagt, daß die Post nicht „findig" sei, während in Wirklichkeit die Lässigkeit der Absender daran schuld ist. Im eigentsten Interesse der Absender liegt es, die Postsendungen stets so genau wie möglich zu adressieren und die eigene Adresse auf oder in der Sendung zu verzeichnen.

Parademusik

Anläßlich des Kriegerfestes findet Sonntag mittag am Kriegerdenkmal eine Parademusik mit folgendem Programm statt: 1. Mit Lanzen und Schwertern, Marsch von Schneider. 2. Ouv. Friedensfeier, von Reinicke. 3. Les fleurs, Walzer, von Waldteufel. 4. Kriegsraketen, Potpourri, von Conradi. 5. Festreveille, von Golde.

Zirkus Otto Mark

wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, indem er in der letzten Zeit das Rheinland besucht hat. Die uns vorliegenden Zeitungen sprechen sich sehr lobend über seine Leistungen aus. Da ein erstklassiges Künstlerpersonal und ein reiches, vorzüglich dressiertes Pferdematerial vorhanden ist, zeichnen sich alle Darbietungen durch Schneid und Eleganz aus. Besonderes Interesse wird die Vorführung des Todesringes erregen.

Wegen verschiedener Schwindeleien

und Zechprellereien wurde vorgestern der frühere Gärtnergehilfe Genth aus Bielefeld in Detmold verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Vor einiger Zeit war G. wegen ähnlicher Sachen schon einmal mit der Staatsanwaltschaft in Berührung gekommen. G.'s Haupttätigkeit bestand darin, Annoncen zu aquirieren und er hatte damit auch bei verschiedenen Detmolder Geschäftsleuten Glück. U. a. war er Herausgeber der Programme zu den Abonnementskonzerten auf dem Falkenkruge. Er sammelte hierzu Anzeigen unter teilweise falschen Angaben.

t. **Der Verbandstag der Arbeiter- und Arbeiterbildungsvereine Nordwestdeutschlands**

findet am Sonntag in Osnabrück statt. Auf der umfangreichen Tagesordnung steht u. a. ein Antrag Bielefeld betreffend Gewinnung von Rednern für die Wintervorträge, außerdem Anträge aus Cassel, Nienburg, Hameln, Linden, Celle usw.

Beschwerden über das Versagen von Fahrkartenautomaten

sind, wie der preußische Eisenbahnminister angeordnet hat, von den Stationsbeamten stets bereitwillig anzunehmen. Schadhafte Apparate sollen außer Betrieb gesetzt werden. Herr v. Budde hat ferner bestimmt, daß die Geländer der zu den Bahnsteigen führenden Treppen, wenn erforderlich, bis zu der obersten Stufe fortgesetzt werden. Das ist jetzt nicht immer der Fall, so daß Gefahren, besonders für ältere Leute, nicht ausgeschlossen sind.

Das Kaiser-Panorama

bietet seinen Besuchern in nächster Woche eine sehr interessante Nordlandsreise von Stavanger bis Hammerfest und zum Nordkap. Unter anderen ist auch die Stadt Aalesund zu sehen, welche vor einigen Monaten fast vollständig abgebrannt ist.

Die Kaninchen-Ausstellung

im Restaurant H. Fust wurde heute morgen um 10 Uhr eröffnet. Da von auswärts viele prächtige Tiere geschickt wurden, wird ein Besuch sowohl für Kenner als auch für Laien lohnend sein.

Unfall.

Im Hof der Herberge zur Heimat geriet gestern morgen ein fremder Handwerksbursche, der dort tätig war, zwischen die Achse eines Wagens und eine Mauer, wobei ihm der Oberschenkel des rechten Beines gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde durch die städtische Feuerwehr in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Der zweite allgemeine Kongreß

des Bundes vom Weißen Kreuz für Deutschland wird am 26. und 27. September d. J. in Stuttgart im Hause des Christlichen Vereins junger Männer, Furtbachstraße 6 abgehalten. Ferner tagt die National-Konferenz der deutschen evangelischen Jünglingsvereine und Christlichen Vereine junger Männer im Zusammenhang mit diesem Kongreß des Weißen Kreuzes, und zwar vom 24. bis 26. September mittags, ebenfalls in Stuttgart. Der Generalsekretär Elsäßer, Stuttgart, Furtbachstraße 6 wird für Freiquartiere bei rechtzeitiger Anmeldung Sorge tragen.

Ein Fensterflügel

wurde gestern abend durch den starken Wind aus dem Vorderhause des Restaurant „Drei Kronen" aus der 2. Etage heruntergeweht und fiel unter lautem Geklirr auf das große vorstehende Firmenschild des Herrn Bokermann. Glücklicherweise ist durch die abfallenden Glassplitter niemand verletzt worden.

In einer Schlägerei,

die sich gestern früh am Nebelswall abspielte, wurde ein hiesiger Schriftsetzer von einem Fremden, mit dem er vorher einen Wortwechsel hatte, überfallen und mit seinem eigenen Spazierstock am Kopfe verwundet. Gegen 6 Uhr fand man ihn bewußtlos auf der Straße liegen. Er wurde ins Kaiser-Café gebracht, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde.

Sommertheater

Heute wird zu ganz kleinen Preisen die beliebte Operette „Fledermaus" gegeben. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Preise zu den Volks-Vorstellungen bei Operetten an der Abendkasse etwas teurer sind. Sonntag gelangt zum letzten Male zu Schauspielpreisen „Der Bettelstudent" zur Aufführung. Montag findet das Abschieds-Gastspiel der sentimentalen Liebhaberin Clara Servadio statt, welche in ihrer besten Rolle als Luise in „Kabale und Liebe" auftritt. Diese Vorstellung beginnt um 8 Uhr. — Wochen-Spielplan: Dienstag: „Zigeunerbaron". Mittwoch: „Rastelbinder" (ganz kleine Preise). Donnerstag: Keine Vorstellung. Freitag: „Freischütz" (Benefiz Fritz Redwitz). Sonnabend: Keine Vorstellung. Sonntag: „Der Landsknecht".

Der Asphaltbelag

der Koblenzer- und Obernstraße, welcher erst vor kurzem ausgebessert wurde, hat in letzter Zeit durch die große Hitze derart gelitten, daß eine Reparatur schon wieder notwendig ist. Die aus Berlin eingetroffenen Arbeiter sind bereits auf der Koblenzerstraße in Tätigkeit.

Westfälische Landeseisenbahn

Der im laufenden Steuerjahre zu den Kommunalabgaben einschätzbare Reinertrag aus dem Betriebsjahre 1903/04 bei der Westfälischen Landeseisenbahn Münster beträgt 527 710 Mk.

Straßenpflasterung

In der Gutenbergstraße an der 10. Bürgerschule wird jetzt mit den Pflasterarbeiten begonnen

№ 189 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 13. August 1904

Ein Eingreifen der Mächte bei einem Friedensschlusse in Ostasien

Man schreibt uns:

Die Köln. Volksztg. bezeichnet sehr zutreffend die Aktionslust, d. h. die Sucht, sich überall einzumischen, als Charakteristikum des Roosevelt'schen Regimes. Besondere Besorgnis hegt das Blatt vor dem Augenblicke, wo der ostasiatische Krieg beendet sein und eine Generalregulierung der ostasiatischen Verhältnisse beginnen würde. Die Vereinigten Staaten würden es nicht dulden, daß Japan und Rußland die Angelegenheit untereinander abmachten, und wenn erst Nordamerika ein Wort mitzureden verlangte, so würden England, Deutschland und Frankreich auch nicht zurückbleiben können, dann aber wäre die Möglichkeit gegeben, daß der russisch-japanische Krieg zu weiteren Kämpfen führe.

Wir sehen nicht so schwarz in die Zukunft. Es sind zwei Möglichkeiten vorhanden: entweder daß Nordamerika allein sich einmischt oder daß sich ein „Konzert" der interessierten Mächte bildet. Im ersteren Falle würde allerdings eine prekäre Situation entstehen — aber nur für Nordamerika. Bismarck hat einmal geistvoll ausgeführt, daß die Einmischung eines einzelnen Staates in die Streitigkeiten zweier anderer Mächte dem „Eindringling" von keiner Seite Dank einbrächte. Nun, wir glauben, daß es unseren Interessen in keiner Weise abträglich wäre, wenn die seit ihrem unblutigen Siege über Spanien so unerträglich hochmütigen Amerikaner ein wenig in die Zwickmühle kämen und sich überzeugen lernten, daß man schlecht dabei fährt, wenn man die Nase in alles hineinsteckt.

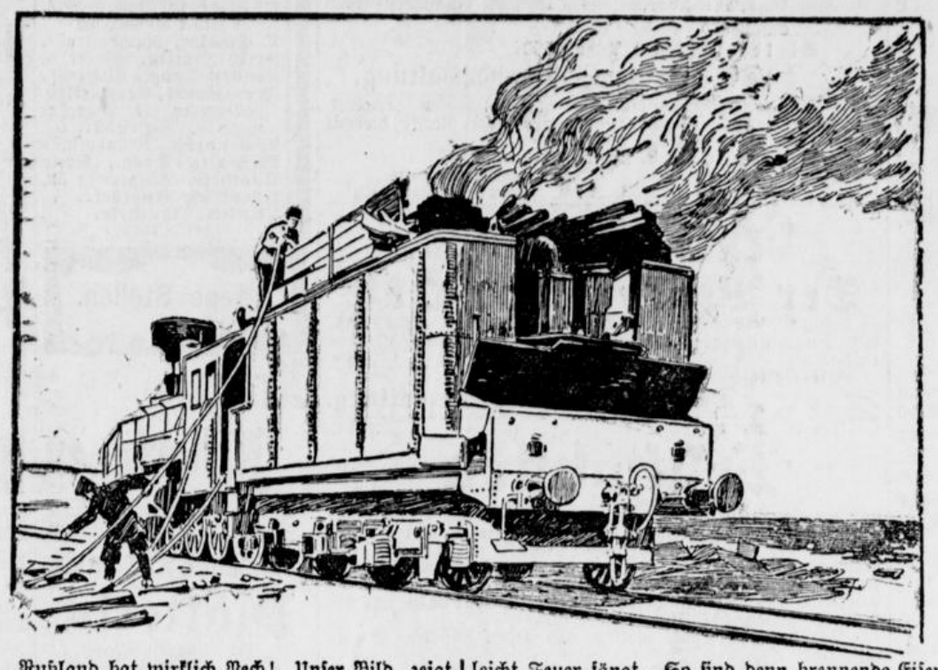
Ganz anders wäre es bei einer gemeinsamen Intervention aller interessierten Mächte. Siegt Rußland, so wäre diese Intervention nicht vonnöten, denn Rußland würde und könnte nichts anderes verlangen, als die Festlegung des Statuts vor Beginn des Krieges. Da nun die anderen Mächte — außer Japan — sich das faktische Bestehen dieses Zustandes vor Beginn des Krieges stillschweigend haben gefallen lassen, so wäre für sie kaum ein Grund vorhanden, Einspruch zu erheben, wenn Rußland nach einem opfervollen Kriege den Zustand, der tatsächlich schon bestanden hatte, ausdrücklich würde festlegen wollen.

Anders bei einem Siege Japans. Die etwas verzeitig verratenen Forderungen Japans im Falle des Sieges sind derart, daß sie ein Monopol Japans über Ostasien herstellen würden. Dadurch aber würden die Interessen aller in Ostasien beteiligten Mächte verletzt werden, und hier empfiehlt sich in der Tat eine gemeinsame Intervention.

Richtig ist es allerdings, daß eine derartige Einmischung der Mächte die endgiltige Festlegung des neuen Zustandes verlangsamt. Läßt man den Sieger mit dem Besiegten allein verhandeln, so geht es selbstverständlich viel schneller, denn der Besiegte muß eben die Bedingungen des Siegers annehmen. Beweis: Die Friedensschlüsse von San Stefano und von Schimonoseki. Die Maschinerie wird naturgemäß viel schwerfälliger, wenn drei oder vier oder noch mehr Mächte sich an der Friedensarbeit beteiligen. Dabei fehlt es dann nicht an allerlei Reibungen, wie 1878 auf dem Berliner Kongresse und 20 Jahre später bei der Regelung der kretischen Wirren. Diese beiden hier angeführten Präzedenzfälle beweisen doch aber, daß derartige Reibungen keineswegs zu weiteren Kämpfen führen müssen, im Gegenteil: das Ergebnis des Berliner Kongresses war ja doch, daß jetzt seit längerer Zeit zwischen Rußland und der Türkei keine Schüsse gewechselt worden sind, als jemals zuvor, und auch in Kreta herrschen seit einem halben Jahrzehnt einigermaßen erträgliche Zustände.

Als selbstverständlich betrachten wir nur das eine, daß der Gedanke zu einer solchen Konferenz der Mächte am Ende des ostasiatischen Krieges nicht von Deutschland auszugehen hat. Wir wissen ja, welche Vorurteile gegen uns bestehen, und mögen nun diese Vorurteile auch durchaus unberechtigt sein, so haben wir keinen Anlaß, sie zu nähren. Ebensowenig Anlaß aber hätten wir, beiseite zu stehen, wenn England, Frankreich und die Vereinigten Staaten sich an den Tisch setzen sollten. Das Deutschland von 1904 ist glücklicherweise ein anderer Faktor als das Preußen von 1856.

Brennender Tender.



Rußland hat wirklich Pech! Unser Bild zeigt uns wieder eine Schwierigkeit, mit der die Russen in der letzten Zeit wiederholt zu kämpfen hatten. Die glühende Hitze, welche in Europa geherrscht hat, hat nicht minder in Sibirien alles ausgedörrt. Kein Wunder, daß das Feuerungsmaterial der Eisenbahnzüge, meist Holz oder Kohlen, auf den Tendern schon bei der geringsten Unvorsichtigkeit leicht Feuer fängt. So sind denn brennende Eisenbahnzüge auf der sibirischen Bahn nicht gerade eine Seltenheit. Wenn man aber bedenkt, daß hier nur ein Gleis vorhanden ist und daß solch ein brennender Zug den Verkehr also mehrere Stunden lang unmöglich macht, dann wird man andererseits begreifen, daß die Russen doch eine Riesenaufgabe vor sich haben.

Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Essen**, 11. August. (Ein eigenartiger Streich) wurde einem hiesigen Bürger gespielt, der dieser Tage Hochzeit machen wollte. Man hatte ihm nämlich mit einer langen Eisenstange die Haustür versperrt, so daß er nicht aus dem Hause konnte, und dann eine Leiter an das Haus gelehnt, mittels welcher er herunterklettern sollte. Wie ein gereizter Löwe soll der Mann im vollen Wichs durch seine Stube gelaufen sein; schließlich rief er aus dem Fenster um Hilfe, worauf mitleidige Seelen herbeieilten und das „Hochzeitshindernis" entfernten.

* **Rheine**, 11. August. (Im Tumult erschossen.) Gelegentlich der Kirmes in Rheine kam es zu einem Straßentumult, den der Gendarm schlichten wollte. Der Beamte wurde jedoch mit Steinen beworfen, worauf er von seinem Karabiner Gebrauch machte. Hierbei wurde ein Veteran erschossen.

* **Oberhausen**, 11. August. (Weitere Unterschlagungen.) Der seit voriger Woche von hier „abgereiste" Direktor Adolphs von den Babcock- und Wilcox-Dampfkesselwerken scheint noch mehr Unterschlagungen gemacht zu haben, als man anfangs annahm. So wurde eine Revision der Betriebskrankenkasse genannter Werke vorgenommen, wobei sich herausstellte, daß hier 2000 Mk. fehlten. A. verwaltete die Kasse und der Kassierer bekam nur immer die nötigen Beträge zum Auszahlen, so daß die Unterschlagung unentdeckt blieb. Der gesamte Fehlbetrag beläuft sich nun auf etwa 24 000 Mark.

* **Düsseldorf**, 11. August. (Architekten- und Ingenieurversammlung.) Vom 12. bis 14. September findet hier die diesjährige Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine statt. Der Verband umfaßt zurzeit 37 Vereine aus allen Teilen Deutschlands und besitzt etwa 7500 Mitglieder, die dem Staats- und Kommunaldienst angehören bezw. in der Industrie als selbständige Architekten und Ingenieure tätig sind.

Vermischtes

 # Ein Denkmal für den Weltpostverein

Zum Andenken an die Begründung des Weltpostvereins soll ein Denkmal in Bern errichtet werden und zu diesem Zwecke war vor zwei Jahren ein internationales Preisausschreiben erlassen worden. Bedeutende Künstler aller großen Länder Europas beteiligten sich an diesem Wettbewerbe, und dem Preisgericht wurden 120 Entwürfe eingesandt. Unter diesen wurden sechs der Modelle zu einer engeren Konkurrenz ausgewählt, und unter diesen hat man sich nun für das Werk des französischen Bildhauers Saint-Marceaux entschieden. Das Denkmal stellt die fünf Erdteile dar, die um die Erdkugel schweben und einander mit reizend lebendiger Gebärde ihre Botschaften zureichen. Die Erdkugel selbst ruht auf Wolken und unter diesen Wolken zwischen felsigem Gestein ruht das Wappenbild der Stadt Bern.

≋ Finnische Zeitungen

In Finnland erschienen, wie die amerikanische „Review of Reviews" berichtet, bis zum Jahre 1900 228 Zeitungen und periodische Zeitschriften. Seitdem sind bis Mitte dieses Jahres 24 unterdrückt worden; aber 200 Zeitungen bei einer Bevölkerung von 2½ Millionen ist immer noch ein Rekord, der nur in den Vereinigten Staaten seinesgleichen findet.

Ö Ein „Schwanengericht"

ist vorgestern auf dem Gatower See bei Schildhorn abgehalten worden. Die T. R. berichtet darüber: Es sammelte sich eine Anzahl von Schwänen an und bildete um einen jungen Schwan einen Kreis. Die am Ufer stehenden Augenzeugen des Vorganges hatten den Eindruck, daß die Schwäne Rat hielten. Plötzlich lösten sich aus dem Kreise drei Schwäne und gingen dem jungen zu Leibe. Das Tier wurde mit Schnäbeln und Flügeln unbarmherzig geschlagen, bis es nach häufigem gewaltsamen Untertauchen leblos an der Oberfläche lag. Nach vollbrachter Hinrichtung, der die anderen Schwäne zuschauten, schwammen die Tiere sämtlich fort. — Die Geschichte erinnert an die öfters beobachteten „Storchengerichte".

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1903

Von 46 deutschen Gesellschaften wurden im Jahre 1903 insgesamt 136 795 eigentliche Lebensversicherungen über 646 733 685 Mark neu abgeschlossen. In Abgang kamen dagegen 77 648 Versicherungen über 311 764 870 Mk., darunter 24 184 über 95 689 599 Mk. durch den Tod und 5781 über 30 781 431 Mk. durch Zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten. Der Gesamtbestand eigentlicher Lebensversicherungen am Schlusse des letzten Jahres erhöhte sich um 59 147 Policen und 334 968 815 Mk. Summe auf 1 670 672 Versicherungen über 7 330 879 654 Mk. Hieran waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt: Gotha (gegründet 1827) mit 839 620 000 Mark, Stuttgart (gegr. 1854) mit 660 047 733 Mark, Alte Leipziger (gegr. 1830) mit 647 967 100 Mark, Stettiner Germania (gegr. 1857) mit 615 305 862 Mk., Viktoria (gegr. 1861) mit 602 036 044 Mk., Karlsruhe (gegr. 1864) mit 513 359 656 Mk., Summa 3 878 336 395 Mark. Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (52,9 pCt.) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 46 Gesellschaften. Von letzteren betreiben 24 — darunter besonders Viktoria und Friedrich Wilhelm — außerdem die kleine (Volks- und Sterbekasse-) Versicherung mit geringen Summen, zumeist ohne ärztliche Untersuchung und mit wöchentlicher Prämienzahlung: hierin wurden 740 832 Versicherungen über 143 200 371 Mark neu abgeschlossen, und am Schlusse des Berichtsjahres bestanden 4 346 129 Versicherungen über 774 876 833 Mark (durchschnittlich 178 Mark). Von den 46 Gesellschaften betreiben sodann 42 auch die Versicherung nur auf den Lebensfall (Alters-, Aussteuer-, Militärdienstversicherung): hierin wurden 37 183 Versicherungen über 64 829 026 Mk. abgeschlossen und Ende 1903 bestanden 563 961 Versicherungen über 893 196 825 Mark. Der Gesamtbestand an Kapitalversicherungen bezifferte sich somit bei den 46 deutschen Lebensversicherungsanstalten Ende 1903 auf 8 998 953 312 Mk. Summe.

≋ Ueber den Nahrungsmittelverbrauch im Haushalt der Hamburg-Amerika-Linie

berichten die „Hamburger Beiträge": Die Hamburg-Amerika-Linie verbrauchte im letzten Jahre 22½ Millionen Pfund Fleisch, Gemüse, Früchte usw. Nicht eingerechnet sind 2½ Millionen Stück Eier, 976 000 Apfelsinen und Mandarinen, 804 000 Zitronen, 265 000 Austern, 168 000 Dosen Gemüse, Spargel, Pilze, 92 000 Stück kleines Geflügel, 59 000 Dosen konservierte Fische usw. usw. Der Fleischverbrauch allein stellte sich auf 5,2 Millionen Pfund. Fische wurden frisch 389 000 Pfd., geräuchert 22 000, konserviert 136 000 Pfd. verzehrt; dazu kamen 1220 Tonnen Heringe, 13 000 Pfd. Sardellen, 1864 Pfd. Kaviar. Von Wiener und Frankfurter Wurst wurden 18 302 Dosen, von sonstiger Wurst 62 000 Pfund verbraucht. Hummer und Krebse kamen frisch in 40 000 Pfd., konserviert in 7963 Dosen zur Küche. Sehr groß war der Verbrauch von Kartoffeln: 7,4 Mill. Pfd. Hülsenfrüchte, Reis usw. wurden 1,1 Mill. Pfd. verzehrt, Nudeln 102 000 Pfund, Käse 234 000 Pfd., Kaffee 276 000 Pfd., Tee 15 000 Pfd., Mehl 2,81 Mill. Pfd. Dabei wurden vom Lande aus für den nächsten Bedarf mitgegeben fast 2 Mill. Pfd. Brot, 65 000 Pfd. Cakes, Zwieback usw. Ferner wurden verbraucht 652 850 Pfund Butter und Schmalz, 363 000 Flaschen Mineralwasser, 362 000 Liter Münchener und Pilsener Bier, 373 000 Liter Lagerbier, 846 000 Flaschen sonstiges Bier, 44 000 Flaschen Kognak, Rum, Likör, 207 000 Flaschen Wein.

M. K.

Kriminalroman von Heinrich Lee.

34) —— (Nachdruck verboten).

Nach einigen der gewohnten Regentage breitete sich über die Stadt Hamburg wieder ein herrlicher blauer Herbsthimmel aus. Am Jungfernstieg, an den komfortablen Läden, Hotels und Restaurants entlang herrschte ein reges Leben, auf der Alster fuhren die Dampfschiffe hin und her und in dem berühmten Cafe, welches der Alsterpavillon heißt, saßen und standen die wenig elegant aussehenden Gäste mit den Hüten auf den Köpfen herum und studierten die Zeitungen, unterhielten sich von Börsenangelegenheiten und von dem neuesten Studium der Fleischbeschauvorlage im Reichstage. Ueberall auf den Straßen flutete die Menge, rollten die Wagen. In den schönen Parkanlagen, die sich an dem Alsterbecken bis nach Uhlenhorst hinziehen, saßen auf den Bänken wieder die Dienstmädchen mit ihren Kinderwagen und erzählten sich einander, — während sie die kleinen Mädchen und Jungen vor sich im Sande spielen ließen, unaufhörlich die wichtigsten Dinge.

Auf dem breiten Spazierwege, der an diesen Bänken vorüberführte, kam ein junger Mann entlang. Er war von schlanker Gestalt und hatte ein bleiches, eingefallenes, glattrasiertes Gesicht, in dem die Not des Lebens oder auch die der Seele ihre zerstörenden Spuren sichtlich eingegraben hatte, und unter dem abgetragenen Hute kam sein braunes, aber eigenartig auch in anderen ungewissen Farbennüancen schimmerndes Haar zum Vorschein.

An jedem Nachmittage ging er diesen Weg — seit damals, als er hier dem kleinen Mädchen begegnet war, das ihn mit seinem Ball getroffen hatte, dessen Berührung ihm so seltsam wohlgetan.

Er hatte zu diesen Spaziergängen Zeit genug. Die Stelle, die er einstweilen gefunden hatte, nahm ihn nicht übermäßig in Anspruch. Sie bestand darin, daß er für ein Geschäft Zigarren verkaufen ging. Bei dem wenigen, was er damit verdiente, kam es nicht darauf an, ob er einen Teil seiner Zeit nachmittags hier auf einem Spaziergange verbrachte oder nicht.

An jedem Tage, wenn schönes Wetter war, fragte er sich, ob er wohl das kleine Mädchen sehen würde. Und immer war es da und immer erkannte es ihn wieder. Jedesmal wenn er kam, blieb es in seinem Spiele stegen und sah ihn mit seinem Kinderlächeln an. Es war wie eine stille Freundschaft zwischen ihnen beiden. Gern hätte er jedesmal seine Hand auf den blonden, kleinen Kopf gelegt, aber an seiner Hand klebte ein Menschenleben — er hätte die blonden Kinderlocken mit seiner Hand besudelt. So nickte er nur dem kleinen Mädchen immer zu und eine kurze Weile, so lange die Kinderaugen auf ihn ruhten, war ihm wohl. Dann war es vorüber, und die Dämonen, die vor dem Bannkreise des Kindes flohen, umfingen ihn von neuem.

Ein Menschenleben klebte an seiner Hand, und er sah ruhig zu, wie sich ein zweites für ihn opferte. Er rief den Richtern nicht zu: „Haltet ein! Ich bin der Schuldige!" Nein, er sah nur, was ihm, wenn er sich verriet, dann bevorstehen würde. Ein Tag nach dem andern verrann, bis derjenige herankam, an dem über das Opfer der Richterspruch gefällt wurde, der für ihn selbst bestimmt war.

Und ohne sich zu rühren, wird er dieses Opfer geschehen lassen. Weil er unsäglich feige war! Weil er, so wenig er bisher den Mut gefunden hatte, ihn auch in Zukunft niemals finden würde — das fühlte er von sich, das wußte er von sich.

Wenn er damals in der Nacht, mit dem schriftlich hinterlassenen Geständnis seiner Schuld, in den Hafen gesprungen wäre. Nun wäre es vorbei, überstanden gewesen! Aber er sollte leben, so wollten es die Dämonen, die hinter ihm her waren — und deshalb mußte er feige sein.

Warum erkannte er das Gute, das ihm in einem rechtlichen und tüchtigen Leben beschieden gewesen wäre — und wenn es auch nur der Frieden seiner Seele war — erst jetzt, wo es unwiderruflich für ihn verloren war? Warum! Wie an den Himmel, so hatte er auch nicht an die Hölle geglaubt, und nun trug er sie in der eigenen Brust. Nur einen anderen Namen hatte sie bei den Leuten — Reue!!

Ueber seinem Haupte fuhr der Wind durch die Wipfel.

Er schrak auf — wie jetzt stets bei dem geringsten Geräusch.

Vor ihm lag die Biegung, die der Weg hier machte. Noch wenige Schritte und dann war die Bank, wo die lächelnden Kinderaugen auf ihn warteten, aus denen ihn der verlorene Himmel ansah, erreicht.

Er sah die Bank, aber das kleine Mädchen sah er nicht.

Plötzlich stieß eines der Kindermädchen, indem es von der Bank aufsprang, ihr Gesicht nach der dicht vorbeiführenden Straße gerichtet und auf diese zustürzend, einen lauten Schrei aus.

Er sah nach der Stelle hin.

Eine Equipage mit zwei feurigen Rappen raste im schnellsten Tempo auf die Richtung, aus der er herkam, zu.

Wenige Schritte von den Rossen entfernt sah er ein kleines Mädchen auftauchen. Es sprang einem Gummiball nach, der auf die Straße geflogen war. Zwei Sekunden — und die Räder mußten es zermalmen.

Im nächsten Moment sah man einen jungen Menschen vor die Pferde stürzen, das Kind vor ihnen auf die Seite reißen. Die Pferde bäumten sich auf, die Deichsel zerbrach, der Wagen blieb stehen. Das Kind war gerettet — gesund, von seiner Wärterin umschlungen, stand es, laut weinend, auf seinen Beinchen. Sein Retter aber lag am Boden, er erhob sich nicht, ein Blutstrom rann durch seine Kleider aus der Brust.

Eine Stunde später ruhte er auf einem Bett im Krankenhause.

Er lebte noch, aber seine Verletzung war tötlich. Beide Lungenflügel waren getroffen, und noch vor dem Abend war der Tod zu erwarten.

Der Sterbende hatte seine volle Besinnung behalten, er konnte noch seinen Namen nennen — er hieß Hugo von Lamm.

Als der Arzt auf seinen ausdrücklichen Wunsch ihm nichts von seinem Zustande verheimlichte, und ihn darauf vorbereitete, daß sein Leben dahin war, zog ein unsägliches Glücksgefühl über sein Gesicht und er drückte dem Arzt, als hätte er ihm die allergrößte Wohltat zu danken, die Hand.

(Schluß folgt.)

Amtliche Anzeigen

Stadt-Sparkasse Bielefeld

Am Montag, den 15. August, ist unsere Sparkasse wegen des Umzugs in das neue Rathaus

geschlossen.

Bielefeld, 13. Aug. 1904.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.

Toerner. '19491

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

Pflastersteinen

sowie Ausführung von Pflasterarbeiten für die Neupflasterung der Welle soll in 2 Losen vergeben werden. '19546,190

Verdingungsunterlagen sind für je 0,25 Mk. bei unserer Kanzlei II zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin am **Dienstag, den 23. August 1904, vormittags 9 Uhr,** einzureichen. '19546,190

Bielefeld, den 12. August 1904.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Umzuges in das neue Rathaus sind geschlossen:

a. **am 15. und 16. August:** die Diensträume des II. Polizei-Bezirks und des Versicherungsamtes (Alters-, Invaliden- und Kranken-Versicherung);

b. **am 17., 18. und 19. August:** die Diensträume der Polizei-Verwaltung (Polizei-Inspektion, Gewerbegericht, Innungsschiedsgericht, Baupolizei);

c. **am 24. und 25. August:** die Diensträume des Oberstadtsekretärs, der Armenverwaltung, des Rechnungsamtes, der Wasserwerks-Verwaltung und der Geschäftsstelle für Militär- und Schulsachen;

d. **am 26. und 27. August:** die Diensträume der Stadtkämmerei und des Steuer- und Meldeamts.

Während dieser Tage werden nur **Eilfälle** erledigt.

Eilige **polizeiliche** und **baupolizeiliche** Sachen werden in den Diensträumen des II. Polizeibezirkes im neuen Rathaus, Kellergeschoß, Eingang von der Viktoriastraße, am 17., 18. und ev. 19. d. M., erledigt. '19609,190

Die **Listen der stimmfähigen Bürger** liegen aber wie in der Bekanntmachung vom 2. Aug. 1904 angegeben, aus.

Bielefeld, den 12. August 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Es befinden sich im neuen Rathause die Diensträume

a. des 2. **Polizei-Bezirks** im Kellergeschoß und des **Versicherungsamtes** im 1. Obergeschoß hinten in dem Flügel an der Viktoriastraße, Eingang von der Viktoriastraße, **vom 17. August ab,**

b. der **Polizei-Verwaltung** (Polizei-Inspektion, Gewerbegericht pp. Bau-Polizei) im Erdgeschoß, Eingang von der Viktoriastraße und vom Neumarkt, **vom 20. August ab,**

c. des **Oberstadtsekretärs** im 1. Obergeschoß — Zimmer 46 — des **Rechnungsamtes,** der **Wasserwerks-Verwaltung,** der **Geschäftsstelle für Militär- u. Schulsachen,** der **Armenverwaltung** im 1. Obergeschoß an der Viktoriastraße, Eingang von der Viktoriastraße und vom Neumarkt, **vom 26. August ab,**

d. der **Stadtkämmerei** und des **Steuer- und Meldeamtes** im Erdgeschoß hinten in dem Flügel an der Viktoriastr., Eingang von der Viktoriastraße, **vom 28. August ab.**

Bielefeld, den 12. August 1904. 19607,190!

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schildesche belegenen, im Grundbuch von Schildesche Band 19 Blatt 17 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Schmieds Wilhelm Bartz zu Schildesche, Goethestraße 57** eingetragenen Grundstücke der Steuergemeinde Schildesche (Grundsteuermutterrolle Art. Nr. 522, Gebäudesteuerrolle Nr. 481) Flur 9 Nr. 655/75 groß 8 ar 51 □m Hofraum mit dem Mietshause Goethestraße Nr. 57 mit einem jährlichen Nutzungswerte von 420 Mark und Flur 9 Nr. 807/(75)264, Acker „die große Heide" 7 ar 83 □m groß, mit einem Reinertrage von 1 Mark 47 Pfg.

am 27. August 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 25. Juni 1904. I14541,189

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Westfälischer Zuchtviehmarkt für Rindvieh u. Schweine am 29. und 30. September 1904 zu Hamm i. W. auf dem großen Exerzierplatz. Beginn am 29. September, nachmittags 3 Uhr. Katalog kann vom 15. September an gegen Einsendung von 25 Pfg. bezogen werden. !

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen zu Münster.

Bekanntmachung.

Der **Verkauf von Obst** an den Kreisstraßen im Bezirk Heepen findet statt: ?19310,189

1. an der Straße Heepen-Hillegossen und Oldentrup-Bechterdissen am Montag, den 15. d. Mts., vormittags 9 Uhr, bei Wirt Hassebrock zu Heepen anfangend,
2. an der Straße Heepen-Herford am Dienstag, den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr, bei Nummerstein 6,8 anfangend.

Bielefeld, den 8. August 1904.

Die Kreiswege-Bauverwaltung.

Ein **deutscher Wolfshund** als zugelaufen gemeldet. Der Eigentümer wird zur Anmeldung seiner Rechte hiermit aufgefordert.

Gadderbaum, den 8. August 1904.

Der Ehrenamtmann.

J. V.: E. Fischer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Obst

an der Kreisstraße Jöllenbeck-Herford findet statt am **17. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** bei der Kirche im Dorfe Jöllenbeck anfangend. !19490

Bielefeld, den 8. August 1904.

Die Kreiswege-Bauverwaltung.

Der Verkauf des !19542

Frühobstes

auf der Provinzialstraße beginnt auf der Strecke **Brackwede-Gütersloh am 15. August d. J., morgens 9 Uhr** bei km 53,5, auf der Strecke **Bielefeld-Detmold** am **15. August, mittags 1 Uhr** bei km 3,1, auf der Strecke **Lintel-Wiedenbrück-Batenhorst** am **16. August, morgens 10 Uhr** bei km 67,1 und auf der Strecke **Benteler-Lippstadt** am **16. August, mittags 1 Uhr** bei km 79,6.

Der Verkauf findet meistbietend gegen sofortige Bezahlung statt.

Gütersloh, den 11. August 1904.

Der Provinzial-Straßenmeister.

Kleffmann.

Versteigerungen

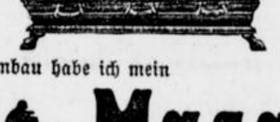
Zwangsversteigerung. **Montag, den 15. August cr., mittags 12 Uhr** versteigere ich in Brackwede, in meinem Auktionslokale bei Wirt Stranghöner:

1 Ladenreal, 1 Tresen, 1 Wagen — Break —, 1 Ackerwagen, 2 Fach Gardinen mit Stangen, 2 Konsolschränkchen, 1 kl. Schrank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. *19613

Bielefeld, den 13. August 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.



Durch Umbau habe ich mein

Sarg-Magazin

von nur selbst gefertigten Särgen bedeutend vergrößert und führe eine große Auswahl in

Tannen-, Kiefern-, Eichen-, Pitchpine-, Metall- u. Parade-Särgen.

Ferner empfehle mein Lager in t11520

Leichenwäsche, Steppdecken etc.

Uebernahme von Leichenfuhren u. Trägern.

Conrad Schormann,

BIELEFELD,

Obernthorwall 33. **Fernsprecher 922.**

Glasbilder

Geschenkartikel u. Andenken aller Art

mit

Bielefelder Ansichten

empfiehlt

in größter reichster Auswahl I

J. D. Küster Nachf.

Niedernstr. 27.



Ich übernehme die Arbeit v. Brunnenabteufen und Bohren zu jeder Tiefe bei bester Ausführung. Nachzufragen jetzige Baustelle Lohmann, Gadderbaum. '18134,225

Josef Bee,

Sieker 283.

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

Geld Darlehne a. Jeden a. **Schuldsch., Hypothek., Lebensversich. u. Wechsel,** g. Beding. **A. Löhöffel, Berlin W. 64,** Rückp. 19926,208

Bezaubernd

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint** ohne Sommersprossen — Gebrauchen Sie nur

Dresdener Lana-Seife

Schutzmarke HHD

von Hahn & Hasselbach, Dresden. à Stück 50 Pfg. bei

L. Schäfer, Rathausstraße, **Felix Battig,** Markt 3, **Kronen-Drog.,** Klosterpl., **Ferd. Evers,** Neumarkt 15, Niederstr. 14, Bürgerweg 16, Siefriedstr. 50. **Löwendrog.,** Bahnhofstr. 21 **Westfalia-Drog., Neue Apotheke,** Bürgerweg 32, **Aschoff'sche Apotheke. Vlotho: Apotheke.**

[12138,15322]

Offene Stellen.

Kragen-Näherinnen

finden bei höchsten Löhnen dauernde Beschäftigung in unserer Fabrik. (19599,91

Goldmann & Kirschfeld.

Plätterin

für Plaueeinsätze,

Lehrmädchen

für Einsätze.

Hemdennäherin,

welche auch Einsätze einstepppen kann, suchen für unsere Näherei

Meynhardt & Co.

!19360,189

Hemdennäherinnen, Einsatznäherinnen

für meine Näherei gesucht.

Oscar Ebmeyer,

Gütersloherstr. 36.

19488,204'

Wir suchen noch einige geübte

Näherinnen

für Kragen und Manschetten gegen höchsten Lohn.

Gebrüder Weiß.

w19477

Hemdennäherinnen

für in und außer dem Hause

gesucht. I19589

Hugo Ebmeyer.

Fräulein,

gebildetes, älteres, welches kochen und die Pflege einer alten Dame teilweise übernehmen kann, von einer feineren Familie gesucht. Haus- und Küchenmädchen vorhanden.

Offert. mit Photographie und Gehaltsansprüche unt. Z 19585 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. I

Tüchtige

Einlegerin

sucht [19616

Ernst Siedhoff.

Für meine Näherei suche ich ein [19181,189

Lehrmädchen

zur gründlichen Erlernung der Weißnäherei.

R. Jagenburg,

Bismarckstraße 4.

Erfahrenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf bald gesucht.

Frau **E. Hasenclever,**

Obernstraße 12. !19069

Pflegerin

tüchtig und erfahren, per bald gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. (19400,89

Gefl. Offerten an

Geschw. Isacson, Herford, Gehrenberg.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

Mädchen

gesucht. I19354,189

Frau A. Recker,

Bürgerweg 33.

Fleißiges und zuverlässiges

Dienstmädchen

per 1. Oktober gesucht. Frau Schohaus, Hermannstr. 48 II.

w19470

Hiesige erste Wäschefabrik sucht **per 1. Oktober d. Js.** einen jungen Mann für !,190

Buchhaltung u. Correspondenz.

Offerten unter 19545 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zum 1. Okt. ein erfahrenes

Hausmädchen

gesucht gegen hohen Lohn.

Frau **Crüwell,** Falkstraße 9.

!19534

Junges Mädchen

zur Erlernung eines guten bürgerlichen Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Familienanschl. gesucht.

Offerten unter 19078 an die Exped. der Westfäl. Ztg. (,89

Ich suche zum bald. Eintritt ein ev. '19417,194

Hausmädchen,

das nähen und bügeln kann, und erbitte Angebote.

Frau Oberlandesgerichtsrat **Gottschalk,**

Bad Hamm, Villa Werner.

Haushälterin

sucht ein alleinstehender Herr (Beamter) zum 1. Okt. d. Js. Offerten nebst Zeugnisabschriften unter H. N. 19243 an die Exped. d. Westf. Ztg. !189

Umständehalber noch zum 1. Oktober ein tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht.

Frau **W. Schäfer,** Hermannstraße 50. 18977,189

Für sofort oder 1. Oktober für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft ein

Lehrling

19480 **gesucht.** I,195

E. Steller, Detmold.

2 Stellmachergesellen

auf dauernde Arbeit sucht

W. Gabriel,

Stellmachermstr.,

Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

19543,191!

Sofort ein tüchtiger

junger Mann

gesucht, welcher mit allen vorkommenden Kontorarbeiten vertraut ist. Bei zufriedenstellenden Leistungen evtl. Lebensstellung. I

Offerten unter 19611 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Ein junger

Bäckergeselle

gesucht. I19612,191

H. Jacke,

Isselhorst b. Gütersloh.

Knecht gesucht.

Ein durchaus nüchter. Knecht gesucht für 2 Pferde und für Haus u. Geschäft. Angenehme dauernde Stellung bei gutem Lohn auf sofort.

Angebote unter J 19614 besorgt die Exped. der Westfäl. Zeitung. t

Auf sofort gesucht ein tüchtiger

Müller

gegen guten Lohn. (19579,90

Bern. Wittkamp,

Dampfmühle,

Altenbochum bei Bochum.

Arbeitsbursche

von 16 Jahren gesucht. (19432

Turnerstraße 17.

Stellen-Gesuche.

Verwalter.

Junger Landwirt, 26 Jahre alt, welcher tüchtig mit Hand anlegt, sucht zum 1. Oktober Stellung als Verwalter auf kleinerem Gute oder größerem Hofe. Offerten u. 19158 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Junger Mann

der Kolonialwarenbr. sucht z. 1. Oktober Stellung. t,18

Offerten unter E K 19301 an die Exp. der Westfäl. Zeitg.

Strebsam. Kaufmann

sucht sich mit 20—30 Mille an einem **Getreide-Geschäft zu beteiligen,** in welchem er zunächst einige Monate als Volontär arbeiten könnte. Vermittler verbeten. Diskretion ehrenwörtlich zugesichert.

Offerten unter 19598 an die Exped. der Westfäl. Ztg.)

Junger Mann

23 Jahre, mit schöner Handschrift, einfacher Buchführung durchaus vertraut, sucht Stellung auf Kontor oder Lager unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter 19460 an die Expedition der Westfäl. Zeitung w19460

Suche zum 1. Oktober für meine Tochter I

Stellung

zur Erlernung der größeren u. feineren Küche bei Familienanschluß.

Offerten unter 19504 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Gewandte zuverlässige

Directrice

für feinere Herren- u. Damenwäsche sucht zum 1. Oktober Stellung.

Gefl. Offerten mit näherer Angaben unter J W 20 postlagernd Detmold. t1961

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. !19508

Familie Kessler.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen unser liebes Söhnchen (19610

Carl

nach schwerer Krankheit im Alter von 9 Monaten zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Eltern.

Familie J. Adler.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Luise** mit Herrn **Max Kozlowski** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 19592!

C. F. Lohmann.

Bielefeld, im August 1904.

Meine Verlobung mit Fräulein **Luise Lohmann** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Max Kozlowski.

Bielefeld, im August 1904

Die Verlobung unserer Tochter **Lina** mit dem Kaufmann Herrn **Werner Tewes** erlauben sich ergebenst anzuzeigen. I19535

Karl Westenfeld u. Frau.

Oberbauerschaft, im August 1904.

Lina Westenfeld

Werner Tewes

Verlobte.

Oberbauerschaft. Minden i. W.

Trauerhüte

moderne Garnierung, sehr billige Preise, grosse Auswahl.

Putzgeschäft **Wilh. Rahtert,** Obernstr. 14.

№ 189 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

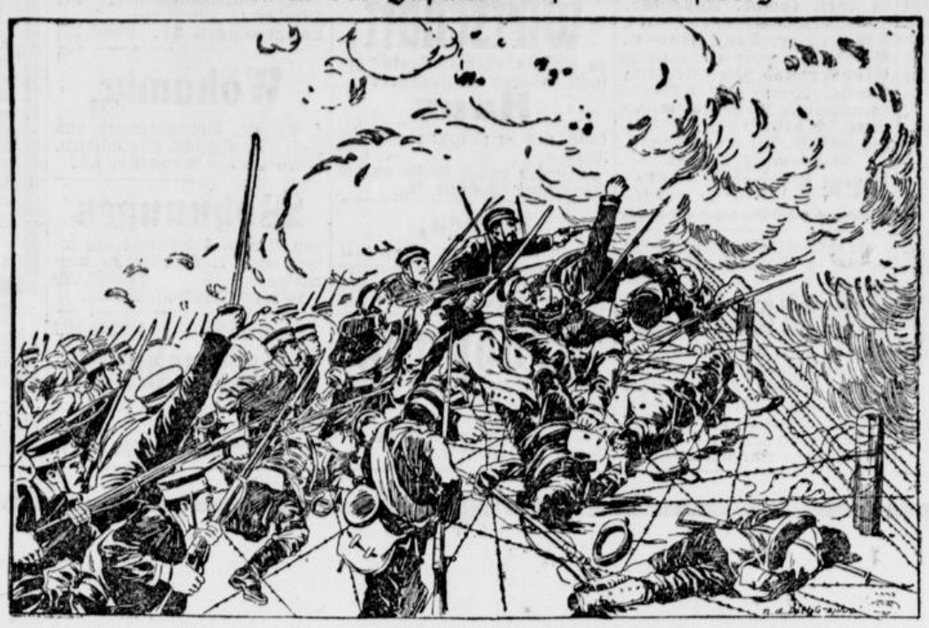
Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 13. August 1904

C.K. Urga, die Stadt des „lebenden Buddha"

A. G. Hales, der kühne Kriegskorrespondent der „Daily News", der zusammen mit Kingswell eine gefahrvolle Reise durch die Mongolei unternahm, berichtet nun ausführlicher von dem, was er gesehen, und von der Verschwörung gegen die Engländer, von der er vernommen. Tibet erscheint ihm vor allem als eine geistige Macht, als das heilige, gelobte Land, nach dem die Augen der ganzen buddhistischen Welt gerichtet sind und dessen fest verschlossene Bezirke alles Teure und Verehrungswürdige bergen, so daß ein Fortreißen dieser mystischen Umhegungen, wie es durch die Engländer geschehen, in allen Kreisen, bei Hoch und Niedrig, als eine Entweihung der Religion und eine Profanierung des Göttlichen erscheint. Er fährt dann fort: „Sechzehn Tage und Nächte bin ich auf einem Kameel durch die Wüste Gobi geritten, bis ich in den Mauern des Tempels stand, der dem lebenden Buddha in Urga geweiht ist. Urga ist die Hauptstadt der Mongolei und das zweite Zentrum des ganzen Buddhismus in der Welt. Lhassa, der Vorort des buddhistischen Glaubens und die Hauptstadt Tibets, birgt den Dalai Lama, das Haupt der buddhistischen Religion. Im ganzen weiten Osten gibt es keinen Ort, wo er nicht Anhänger hätte, und größer ist die Menge der Gläubigen, die ihm dienen, als die Zahl derer, die sich zu Jesus bekennen. Und die Grundformel dieses Glaubens, die Botschaft, die er verkündet, ist — Friede. Trotzige Männer mit stolzem, heißem Blut sind um ihn geschart, Männer, die bis zum Tod mutvoll kämpfen würden, wenn ihre Priester es geböten. Doch er bändigt sie mit einem milden Wink, hält sie von Gewalttaten zurück, eingedenk der Lehre, daß ein strenger Buddhist kein Menschenleben vernichten darf. In Urga hat der zweite Beherrscher der buddhistischen Gläubigen seinen Sitz, der „Lebende Buddha". Auf meinem Wege zu seinem Tempel sah ich Anzeichen, die mich überzeugten, daß der Buddhismus eine lebendig wirkend Macht ist, und einen gewaltigen Einfluß besitzt, daß er ein Faktor ist, mit dem man rechnen muß. Pilger sah ich aus China, die dem „Lebenden Buddha" ihre Huldigung darbrachten. Heiliger Ernst lag auf ihren Zügen und sie waren erfüllt von der Bedeutung dieser Stunde, die Söhne aus dem himmlischen Reiche. Einige hatten sich selbst Bußen auferlegt für begangene Sünden, denn beim Gehen warfen sie sich in Zwischenräumen von wenigen Metern mit dem Gesicht nach unten der ganzen Länge nach in den Schmutz. Einige waren abgezehrt bis auf Haut und Knochen und sahen wie lebende Skelette aus, denen nur noch die religiöse Inbrunst eine geheime Lebenskraft einzuhauchen vermochte, die spitzen Backenknochen schienen durch die Haut hindurchzustechen, dünn, blutlos und blau die zusammengepreßten Lippen, die Gesichter so starr wie bei Toten, die Augen eingefallen und verborgen in den großen Höhlungen unter den knochigen Augenbrauen, doch glühend in fanatischer Seligkeit und von heißer Sehnsucht nach Frieden leuchtend für die gequälte und gehetzte Seele, die nur durch die Buße Ruhe finden kann. Buräten aus Sibirien sah ich, russische Untertanen, doch Verehrer des Buddha. Friedesuchende, gütige Riesen mit mächtigen Gliedern, die, Weihegeschenke demütig in der Hand, nach Urga kamen. Ich sah Mongolen, prächtig gebaute, kraftvolle Menschen. Männer mit schweren, schläfrigen, tiefliegenden Augen, Männer mit viereckigen Kiefern, vorstehenden Backenknochen, großen Nasenlöchern — das waren die Krieger des Landes, die in stiller Ehrfurcht zu ihrem Gotte wallten. Manche Leute waren monatelang auf dem Wege. Und auch ich ließ mich von diesem Menschenstrom forttreiben, trug Geschenke in den Händen, um dem wunderbaren Mann zu huldigen, der das Schwert in der Scheide hält und Frieden gebietet. Seit Jahrhunderten strömen viele Priester in demselben Monat in Urga zusammen, um für den Frieden der Welt zu beten. Der lebende Buddha und die Buddhas um ihn leiten dies Gebet und stimmen es feierlich an. Menschenalter sind dahingegangen, Herrschergeschlechter sind gestürzt worden, die Flüsse haben den Lauf geändert, aber das Flehen um den Frieden stieg jedes Jahr in die klare frische Luft der mongolischen Hauptstadt empor. Da im Jahre 1904, welch ein anderes Bild! Die Kunde erging, daß sich bewaffnete Männer eingedrängt hätten in das Allerheiligste und eine große Entrüstung bemächtigte sich der versammelten Priester. Es war ja nicht eine beliebige Stadt, die besetzt worden war, sondern der Hort ihres Glaubens, die Burg ihrer Ideale und die von den Vätern geweihte Stätte ihrer Verehrung war entweiht und geschändet. Und in den Tempeln Urgas sprach man nun nicht mehr von Frieden, die Würdenträger der Kirche gingen mit finsteren Brauen umher und die Gongs klangen dumpf, und unheilkündend. Die Lamas kamen von Nah und Fern, aus Tibet, China und Indien. Auf prächtigen Pferden und kostbaren Kamelen kamen sie geritten, es nahten Priester in prachtvollen hellroten Gewandungen, die vom Sattel bis auf den Boden wallten, Priester in dunkleroten Kleidern it grellgelbem Kopfputz. Sie saßen auf ihren Pferden eher wie Ritter, als wie Diener der Kirche. 25 000 Priester sah ich, verrunzelte und ehrwürdige Greise, Jünglinge im ersten Morgenglanz der Jugend, und reife Männer, und alle sprachen nur von dem Sakrileg, das an ihrem Höchsten begangen. Die Empörung der Priester drang unter das Volk; in wilder Aufregung verlangte es Bestätigung dieser dunklen Gerüchte, in ernster Entschlossenheit schienen alle zum Kriege bereit, als sie von dem Einmarsch der Engländer in Lhassa hörten, doch die Priester mahnten zum Frieden, den die heilige Religion gebiete. Und als ich mich unter den Scharen dieser 25 000 Priester, die zu Urga versammelt waren, mischte, horchte ich auf mancherlei, und das ist's, was ich vernommen habe: In jeden Winkel und jedes Eckchen ganz Indiens und des weiten Asiens, überall da hin, wo der Buddhismus Freunde zählt und Anhänger hat, wird eine Botschaft ausgehen, und sie ist inzwischen schon nach allen Richtungen hin ausgesandt, die das Vorgehen Großbritanniens in Tibet verurteilt. Pilger und Priester, Hausierer und Kaufleute, alle werden es ausbreiten, wie die Vögel Samenkörner von weit hertragen und sie fallen lassen auf allen Wegen, so daß die Saat weithin aufgeht. Und so wird diese Kunde hinausgetragen werden, in alle fernen Lande und in den Bazaren Hindostans wird man ebenso mit Erbitterung davon erzählen, wie in Tibet und in der Mongolei.

Der Sturm der Japaner auf den Wolfsberg



Die Japaner haben vor Port Arthur einen großen Erfolg errungen. Sie haben den Wolfsberg im Südwesten der Stadt erstürmt und sind damit in den inneren Kreis der Befestigungen eingedrungen. Unser Bild zeigt, wie die Japaner trotz aller künstlichen Hindernisse schließlich auch auf den Berg gelangten. Die Russen haben anscheinend aus dem Burenkrieg sehr viel gelernt; sie haben vor allem den Wert der Stacheldrähte erkannt und haben demgemäß Port Arthur mit einem wahren Gewirr von Drahtzäunen umgeben. Auf Strecken von zwanzig Meter Breite ist der Boden ungefähr in Kniehöhe mit diesen Stacheldrähten kreuz und quer übersponnen. Der stürmende Gegner muß daher auf jeden Fall eine Weile Halt machen, um diese Hindernisse zu beseitigen. Diese Pause genügt aber, um das Gewehr mit tötlicher Sicherheit in Aktion treten zu lassen. Jedem anderen Feinde gegenüber würden auch wohl diese Zäune helfen, nicht aber gegenüber dem Japaner. Natürlich sinkt die vorderste Reihe der Angreifer tot auf den Stacheldrähten zusammen, aber ihre Leichen gewähren ihren Nachfolgern die Brücke, mit deren Hilfe sie die Hindernisse nehmen.

Vermischtes

† Die neueste Sensation für Berlin dürfte unzweifelhaft das „denkende" Pferd sein, das in einem Hofe des Grundstücks Griebenowstraße nahe am Zionskirchplatz Donnerstag mittag einem Kreise geladener Gäste vorgeführt wurde. Vertreten waren bei der Probe der Denkfähigkeit des Tieres unter anderem der Direktor des Zoologischen Gartens, Dr. Heck, der bekannte Afrikareisende Schillings und eine große Zahl bekannter Sportsleute. Das in Frage kommende Tier ist ein russischer Hengst namens „Hans"; er wird von seinem Besitzer, einem Herrn v. Osten, seit vier Jahren unterrichtet. Ueber das Wundertier weiß die Deutsche Tageszeitung folgendes mitzuteilen: Das Pferd ist zur Zeit acht Jahre alt. Infolge der Bemühungen seines Lehrers hat das Pferd, wie der Augenschein lehrt, ganz überraschende Kenntnisse erlangt. Es kann Personen nach Bildern unterscheiden, versteht zu rechnen und liest; ebenso ist es imstande, Melodien wieder zu erkennen. Es beherrscht das ganze Alphabet und die Zahlen von 1 bis 100, die Antworten erfolgen durch Stampfen mit den Vorderfüßen. Am Donnerstag wurden von einem städtischen Lehrer, Herrn Hahn, Rechenaufgaben gestellt, die prompt gelöst wurden. Unter anderem fragte Herr Hahn: „Wieviel ist 4 mal 3?" Die Lösung lautete durch Aufklopfen des Hufes 12. In gleicher Weise wurde subtrahiert und dividiert. Die Lösung der Aufgaben wird dem Tier erleichtert durch Pappkafeln, auf die Nummern verzeichnet sind. Schwieriger erlangt ist schon seine Kenntnis der Münzen und Karten. „Hans" kennt sämtliche deutschen Münzen und weiß deren Wert auch zu schätzen, ebenso kennt er die 32 Karten ganz genau und gibt ihren Wert ebenfalls präzise an. Der Farbensinn des Pferdes ist hochentwickelt. So wußte es genau einen Wachtmeister von einem gewöhnlichen Schutzmann zu unterscheiden. Die Versuche gelangen durchaus, sodaß die Behörden jetzt der Sache näher treten wollen. Der Kultusminister Dr. Studt hat seinen Besuch für Freitag mittag zugesagt. Es soll eine Kommission von Fachgelehrten gebildet werden, die das Tier in Abwesenheit des Herrn prüft. Herr von Osten, der Besitzer des seltenen Pferdes, ist ein pensionierter Oberlehrer. Er hat sich seit vier Jahren täglich einige Stunden mit dem Pferd beschäftigt und geradezu glänzende Resultate erzielt. Es folgt seinem Herrn wie ein Hund. Ein Pferd, das er früher besaß und das auch schon bedeutende Fertigkeiten sich angeeignet hatte, ist eingegangen. Der Unterricht geschieht auf dem Hofe des Grundstücks, das Herrn von Osten gehört.

+ Ueber einen grausamen Verbanntentransport nach Sibirien, der von Irkutsk aus stattfand, wird der Wiener N. Fr. Presse berichtet: Der Offizier, der die Eskorte kommandierte, war so roh und brutal, daß die Verbannten wiederholt gegen ihn revoltierten. Er ließ sie dann an Händen und Füßen gefesselt weitertreiben, wobei einzelne am Wege starben. Als eine Verbannte in Tscheltschink abgeliefert wurde, kaufte sie den Leidensgenossen Nahrung, wofür sie der Offizier prügeln ließ. Als sich andere Verbannte ins Mittel legten, wurde auf sie geschossen. Ein anderes Mal wollte der Offizier nachts ein verbanntes Mädchen zu sich bringen lassen. Es kam zu einer blutigen Schlägerei, bei welcher der Offizier getötet und viele Verbannte verwundet wurden. 15 büßten ihr Leben ein.

Die gegenwärtige Lage des russischen Geschäftslebens wird im Berl. Tgbl. von einer mit den Verhältnissen vertrauten Persönlichkeit geschildert: Der Krieg hat der gesamten russischen Handelswelt, besonders aber der jungen Industrie einen Schlag versetzt, von dem sie sich wohl schwerlich so rasch wieder erholen dürfte. Die Hauptverkehrsadern sind unterbunden, die Absatzgebiete der östlichen Gouvernements und Sibiriens sind abgeschnitten. Die Produktion ist auf ein Mindestmaß herabgemindert, die Lage einzelner Fabrikanten ist eine verzweifelte. Bereits abgesandte Waren kommen zurück, die Lagerräume sind überfüllt, Proteste über Proteste laufen ein, denn viele Kaufleute im Innern können oder wollen nicht zahlen. In Lodz allein sind über 18 000 Arbeiter brotlos, jeden Tag brechen auf den Straßen hungernde Menschen zusammen, die Selbstmorde häufen sich. Das Traurigste ist die Unmoralität und Unredlichkeit mancher russischer Geschäftsleute. Sie können sich die günstige Gelegenheit, die Zahlungen einzustellen, Zugeständnisse zu erlangen usw. nicht entgehen lassen.

Mit der Feinschmeckerei soll es immer mehr bergab gehen. Besonders aus Paris, wo die Küche einst auf ihrem Höhepunkt stand, kommen Klagen darüber, daß die Zahl der Feinschmecker abnimmt. Die „Meisterköche" sagen es, also muß es wahr sein. Da trifft es sich denn gerade, daß aus der Seinestadt neue Gerichte empfohlen werden, die gewiß das Herz und den Gaumen der Feinschmecker erfreuen und ihnen neue Anhänger zuführen werden. Es wird angeregt, Insekten zu essen. Spinnen sollen nach Nüssen, gewisse Raupenarten nach Mandeln schmecken. Wir sagen „sollen", denn wir haben es noch nicht erprobt. Auch die Vorschrift zu einer Maikäfersuppe wird wiedergegeben: „Man nehme einige Maikäfer, zerreibe sie im Mörser und treibe sie durch ein Sieb. Zu einer leichten Suppe setze man Wasser, zu einer dicken Fett zu. In beiden Fällen ist der Geschmack herrlich und wird selbst dem verwöhntesten Gaumen gefallen." „Man" wird allerdings bis nächstes Jahr warten müssen, um die Probe auf das Exempel machen zu können, wir möchten aber noch verraten, daß es junge Maikäfer sein müssen, wenn das Gericht „vorzüglich" werden soll. Ameisen, namentlich die großen roten, sollen gleichfalls ein saftiges Gericht liefern. Eine Speisenkarte, die eines Lucullus würdig sein soll, lautet: „Maikäfer-Fettsuppe. Nebengericht, gesalzene Heuschrecken, rote Ameisen mit Essig und Oel. Mittelgericht, Grillen in Backfett, in Milch gesottene Zirpen, Raupen-Becherpastete, Zwischenspeise, Bienenlarvenkuchen, Weißwurm in Honig." Alle Feinschmecker werden nun sicherlich neben Froschschenkeln und Schnecken auch Insekten auf ihrem Tische sehen wollen, selbstverständlich in der entsprechenden Zubereitung, denn mit einer Fliege in der Suppe wird ihnen nicht gedient sein.

Gerichtssaal

§ **Im Konkursverfahren** finden nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Darmstadt die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über Ablehnung und Ausschließung der Richter entsprechende Anwendung. Ein Konkursverwalter focht einen Beschluß des Landgerichts über Herabsetzung der von ihm beanspruchten Gebühren deshalb an, weil ein Landgerichtsrat dabei mitgewirkt hatte, dessen Mutter als Konkursgläubigerin in der Tabelle stand. Das Oberlandesgericht hob den Beschluß auf, da die Vermögensinteressen der Gläubigerin unter Umständen durch den unter Mitwirkung jenes Richters gefaßten Beschluß beeinflußt werden konnten. Nach § 41 der Zivilprozeßordnung ist ein Richter, der mit einer Partei in gerader Linie verwandt ist, von der Ausübung des Richteramts kraft Gesetzes ausgeschlossen. Jener Richter hätte also an dem Beschluß nicht mitwirken dürfen.

⚖ **Leipzig**, 11. Aug. **Unterbliebene Ladung des Verteidigers.** Vom Landgerichte Saarbrücken ist am 7. Juni der Schreiber Fritz Momper wegen Urkundenfälschung usw. zu einem Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen verurteilt worden. — In seiner Revision machte er geltend, daß sein Verteidiger nicht zur Hauptverhandlung geladen worden sei und daß man ihm auch nicht bei Beginn der Verhandlung mitgeteilt habe, daß die Abwesenheit des Verteidigers auf der Unterlassung der Ladung beruhe. — Das Reichsgericht erblickte hierin eine unzulässige Beschränkung der Verteidigung, hob in der heutigen Sitzung das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Briefkasten

H. P. Wenn ein Lohn für die Arbeit während des Winters nicht vereinbart ist, kann der Arbeitnehmer nur den üblichen bezw. angemessenen Lohn fordern. Wieviel Lohn er etwa in früheren Wintern erhalten hat, ist dabei gleichgiltig, falls nicht aus den Umständen hervorgeht, daß eine stillschweigende Vereinbarung getroffen ist, daß der früher gezahlte Lohn auch in diesem Winter wieder an den Arbeitnehmer gezahlt werden soll. S.

Schw. Wenn die Witwe mit den Kindern die westfälische Gütergemeinschaft fortsetzt, so können die Kinder, so lange diese fortgesetzte Gütergemeinschaft besteht, von den Gläubigern wegen der gemeinschaftlichen Schulden überhaupt nicht in Anspruch genommen werden. (§ 18 des Gesetzes vom 16. April 1860.) Dies gilt auch für den Fall, daß die überlebende Witwe in Konkurs gerät; andererseits haben alsdann die Kinder auch keinen Anspruch auf Rückgewähr der auf sie vererbten Kinderhälfte, da sie bis zum Betrage derselben für die gemeinschaftlichen Schulden mit verhaftet sind. Ihr eigenes Vermögen aber kann niemals von den Konkursgläubigern in Anspruch genommen werden. S.

H. B. Da das Gehalt monatlich gezahlt wird, ist die Kündigung jedenfalls nur zum Schluß eines Kalendermonats zulässig, und muß spätestens am 15. erfolgen. Wir nehmen jedoch an, daß die Dienstleistungen eines Zuschneiders höherer Art sind, und für diesen Fall bestimmt § 622 BGB., daß die Kündigung nur sechs Wochen vor Quartalschluß erfolgen kann, wenn der Dienstverpflichtete feste Bezüge hat und die Dienstleistungen seine ganze Tätigkeit in Anspruch nehmen. Indes unterliegt die Entscheidung darüber dem richterlichen Ermessen.

Schluß des redaktionellen Teils.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte **echte Radlauer'sche Hühnerangenmittel** Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronen-Apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apotheken und Drog

Sommersprossen, Mitesser, Pickeln, Wimmern gelbe u. rote **Flecken, Hautunreinheiten** sowie sonstige **entfernen Sie rasch und sicher** durch

Deletoncrême Aerztlich vorgeschrieb. Mittel! Streng wissensch. anerkannt!

Preis à Dose Mk. 2,50 franko, gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken aller Länder oder durch Postnachnahme.

J. L. Bibel, kosm. Laboratorium in Nürnberg V.

Ein Haifisch könnte wahnsinnig werden

bei dieser Hitze, und dabei ist man keinen Augenblick vor plötzlicher Abkühlung und Erkältung sicher! — „Meinen Sie?" sagt Herr Schmidt, „ich habe jedenfalls einen famosen Schutz gegen Erkältungen und ihre Folgen: ich führe nämlich stets Fay's ächte Sodener Mineralpastillen bei mir, die Dinger lutsche ich und bewahre mich vor quälendem Durst; ich brauche darum nicht hastig zu trinken und bin vor Erkältung des Magens geschützt. Und erkälte ich mich dennoch in einem scharfen Luftzug oder im Regen, dann tun mir meine Pastillen wieder die besten Dienste. Dort drüben ist mein Lieferant — kaufen Sie sich bei ihm für 85 Pfg. eine Schachtel!" 19494

Das bekannte **Antiseptikum Lysol** ist bewährt als zuverlässiges Desinfektionsmittel und besonders zu empfehlen, weil es nicht nur bequem zu handhaben, sicher und zuverlässig ist, sondern sich auch noch durch absolute Unschädlichkeit der gebrauchsfertigen Lösungen auszeichnet. Die Forschungsergebnisse der modernen Medizin haben den Wert der Desinfektion untrüglich festgestellt, weshalb in keinem Haushalt eine Flasche Lysol fehlen sollte. Nur hüte man sich vor Nachahmungen, sogenannten Ersatzmitteln, welche aus geringem Material hergestellt und anders zusammengesetzt sind als das Lysol, weder dessen Wirksamkeit noch Zuverlässigkeit besitzen, und man kaufe deshalb nur Originalflaschen. Ausführliche Broschüren 2c. sind durch die **Lysolfabrik Schülke & Mayr, Hamburg,** erhältlich.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht
zum Herbst oder später ein
Gut mit Inventar
Größe 1000—1500 Morgen, am liebsten hier in Westfalen, wo evangelische Schule und Kirche vorhanden ist. Verkäufer wollen ihre Adresse unter 19037 an d. Expedition der Westfäl. Ztg. senden. ,189

Starkes Alt-Kupfer
kauft und zahlt die höchsten Tagespreise (847,272
Paul Irmer,
Oeynhausen.

Kaufgesuch.
Altertümer in Möbeln, Zinksachen, Kupfersachen, Silbersachen, Goldsachen, Porzellan- und Schmucksachen, Elfenbein, Münzen, alte Broncesachen, echte Perlen, historische Bücher und Bilder kauft zum höchsten Preise an '19486,198
L. Wiese,
Hermannstr. 1.

Zu verkaufen.

Das an zukunftsr. Lage in
Detmold, Lageschestr. Nr. 56 beleg.
Haus- und Baugrundstück
früh. Spinnereigebäude jetzt Kaserne III
m. gr. Wohn- u. Packhaus,
ca. 5000 qm gr. Grundstück,
Garten, Bauplätze 2c., an d. fließ. Werre beleg., f. d. **bill.** Preis von 80000 M. unt. günst. Beding. p. bald verkäufl. Dass. wird evtl. auch geteilt u. zwar **Kaserne III** m. ca. 40 Räum., gr. Kell., Hof 2c. f. M. 40000, d. Wohnh. m. 2 Wohng. je 7 Piec. Garten 2c. für M. 25000, das Packhaus m. 2 Wohng., Hof, f. M. 15000 verk. Näh. dass. b Hl. Rent. Tölle, Bruchstr. 19 od. durch **Graeve & Eckenberg. Hannover.** t14186,207

Geschäftshaus- m. Metzgerei-Einrichtungs-Verkauf.
Ein im besten Wohn- und Geschäftsviertel belegenes Eckgrundstück, worin bis z. Zt. eine Metzgerei betrieben worden ist, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.
Das fragl. Grundstück enthält außer Parterre-Wohnung mit Laden 3 abgeschl. Etagen und hat einen Miet- und Nutzungswert von 2700 Mark, vorzügl. Keller u. Wurstküche vorhand. — Es empfiehlt sich auch für ein besseres Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft.
Für rührige Geschäftsleute ist eine Anzahlung von 5000 Mk. hinreichend. **Hypothek fest.** Auskunft erteilt [18413,189
Ernst Theen, Immob.-Gesch., Friedrichstr. 27, II. Et.

Zu verkaufen!
Direkt an der Stadtgrenze habe ich im Auftrage eine
Besitzung
mit ca. 4 Scheffelsaat Land, großer Werkstube, 4 Wohnungen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wegen der großen Werkstube, Stallung usw. ist dieselbe für Möbel-Tischlerei, Gärtner, Händler besonders geeignet. Anz. 1500 Mark. Auskunft erteilt
W. Wienstroth,
Bürgerweg Nr. 16, 1. Etage, Immobilien-Geschäft.
*18313,189

In einer gesunden Lage, Nähe Altenschildescherweg, habe ich ein gut verzinsliches
5 Familienwohnhaus
mit großem Garten, fortzugshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auf das fragliche Grundstück ruht eine erststellige Hypothek von 8000 Mk., das Restkaufgeld wird dem neuen Erwerber mit üblichem Zinsfuß gestundet. Die Kaufpreisforderung ist 13000 Mk., Anz. 1000—1500 Mk. Käufer wollen sich an das **Bielefelder Vermittelungsbureau** wenden.
Inh. Ernst Theen, Friedrichstraße 27. ?18250,191

Größeres Zinshaus
mit Stallung, Garten, großem Keller usw., durchaus gut verzinsbar, ist mir zum **Verkauf** übertragen.
Das fragliche Grundstück bringt an Miete 1244 Mark, dagegen sind an Zinsen zu zahlen 820 Mk., ein selten günstiges Kaufangebot.
Hypothek fest, Anz. 1500 M., Restkaufgeld wird längere Jahre hypothekarisch gestundet **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27. II.

Wohnhaus
mit kleinen **Laden,** Nähe Oelmühlenstraße ist mir zum Verkauf übertragen. Die Verzinsung ist rentabel und kann ein jeder Reflektant der über eine Anzahlung von 1500—2000 Mark verfügt, sich bei mir über die Mietsverhältnisse und Größe des Grundstücks Auskunft holen. (Hypotheken fest.)
Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft, Friedrichstraße 27, 2. Etage.
!18476,190

Wohnhaus,
6 abgeschl. Wohnungen, 5 und 4 Räume, kleiner Garten, durchaus gut verzinslich, unmittelbare Nähe der Bahnhofstraße, ist unter denkbar günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Kaufpreis 32000 Mk., Anzahlung 2—3000 Mk., Hypothek fest. Alles Nähere durch
Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.
?19129,200

Das in **Barntrup (Lippe)** an best. Lage beleg., f. 100 J. exist., inzw. neu u. mass. erb.
Hotel „Zum Schwan"
ist **inkl. kompl. Inventar,** 8 Fremdenzimmer mit 8 Betten, **3 Gastz., gr. Saal, Klub- u. Vereinsz.,** geräum. Wohnung, **Glasveranda, heizb. Kegelb., Stallg.,** Remise u. ca. **1 Morg.** gr. nahebeleg. **Obst- u. Gemüsegart.** f. d. **bill.** Preis v. 55000 M. geg. 8000 M. Anz. per bald verkfl.
Bierumsatz 150 hl.
Graeve & Eckenberg, Hannover.

Krankheitshalber beabsichtige meine in Nähe Bielefeld gelegene !,189
Schenkwirtschaft u. Handlung
zu verkaufen. Dieselbe hat große Zukunft und ist ohne Konkurrenz. Solvente Käufer wollen Offerten unter Ziffer 18789 an die Exped. der Westfäl. Zeitung einreichen.

Miet-Gesuche.

Wirtschaft
zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gutes verzinsbares
Haus
kann mit in Zahlung gegeben werden. (,90
Offerten unter 19409 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Laden,
nur in bester Lage, mögl. **mit Wohnung,** gesucht. Off. unter 19414 bef. die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,189

Wohnung
5 Räume in besserem Hause, von kleiner Familie sofort od. Oktober gesucht.
Offerten unter 19472 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

1. Etage,
abgeschl. 5 Räume, Veranda Speisekammer, Bodenkammer, Leucht- u. Kochgas, Porzellanofen, Gartenbenutzung, per Oktober zu vermieten.
Langenhagen 31. 10860,174

Wohnung,
4 Räume, Bodenkammer und Zubehör, abgeschl. z. vermieten. t18796,195 **Arndtstr. 59.**

Wohnungen
von 3 resp. 4 Räumen auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. ?19262,189
Näheres Finkenstraße 39.

Elegante [19396,189
Herrenwohnung,
2 luftige Zimmer, in besserem Hause zu vermieten.
Gr. Kurfürstenstr. 3a, part.

Junge Leute
(Alter 16—30 Jahre)
besonders solche, die in der **Landwirtschaft praktisch** tätig waren, erhalten
Stellung
als Beamter f. Rittergüter, Kgl. Domänen, landwirtsch. Großbetriebe nach erfolgter **Einzel-Ausbild. kostenlos** nachgewies. Gesund. u. nicht überfüllter Beamtenberuf. Etwaige Nachhilfe im Rechtschreiben, Rechnen, Schönschreib. unentgeltlich. Anmeld. **bald gest.** erbeten.
Landwirtsch. Technikum Münster i. W.
t16198 Josefstr. 5. ,225

Existenz
oder Nebenverdienst erhält j. Mann, welcher einige Barmittel besitzt, durch den Verkauf e. äuß. lukr. Bedarfsartikels, reißender Absatz. ?19496
Off. u. **E. D. 6982** an Rudolf Mosse, Hannover.

Direkte Stellenvermittlung.
Tägl. über 100 vakante Stellen.
Korrespond., Exped., Kass., Geschäftsf., Prokur., Filial., Reis., Verk., Lagerr., Buchhalterinnen, Kont., Korr., Werk., Putzarb., Techn., Ing., Werkmeister, Masch., Heizer sind zu besetzen vom
Bureau-Verb. „Reform"
Inh.: **Friedr. Lohmann, Bielefeld,** Niederstr. 36. Eingang Niederwall.
Bureaustund. v. 9-1 u. 3-7 Sonntags v. 10-1 Uhr.
!19583

Von einer hiesigen **Wäsche-Fabrik** wird **per sofort** oder später ein tüchtiger, branchekundiger
Reisender
gesucht. ,189
Es finden nur Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit Berücksichtigung.
Angebote unter 19042 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Per sofort oder später wird zur Besetzung einer
Commis-Stelle
von hiesiger „Wäsche-Fabrik" ein in sämtlichen Kontor-Arbeiten erfahrener
„junger Mann" od. „junges Mädchen"
gesucht. Nur solche, welche über vorzügliche Zeugnisse verfügen, wollen ihre Angebote mit Bezeichnung der Gehaltsansprüche richten unter 19283 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Eine leistungsfäh. Seifenfabrik (gegr. 1857) sucht gegen hohe Provision (,95
tüchtige Agenten.
Off. u. S. P. 556 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Lehrling
für Kontor und Lager eines Seiler- und Bürstenwaren- en gros Geschäfts per 1. Oktober gesucht.
Offerten unter 19098 an die Exped. d. Westf. Ztg. ,189

Gesucht per 1. Oktober eine **zuverlässige** '19104,189
Directrice
für mein **Wäsche-Aussteuergeschäft.** Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen b. freier Stat. baldigst erbeten.
Theodor Freese,
Oldenburg i. Gr.

Für eine **süddeutsche Wäschefabrik** werden
angehende
Directricen
die sich im praktischen noch **weiter ausbilden** wollen, bei guter Bezahlung gesucht.
Offerten unter K. W. 19444 an die Exped. d. W. Ztg. !191

Jüngere Zuschneiderin
von hiesigem Wäsche- und Aussteuergeschäft zum 1. Oktober gesucht. !189
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 19265 an die Expedition dieser Zeitung.

Erste Wäschefabrik
sucht geübte, tüchtige !,189
Kartonierin
für dauernde Tätigkeit.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 19024 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Reise-Dame
ges., geb., gesetzten Alters, von repräsentablem Aeußern und f. Umgangsformen, z. Subscription für ein künstler. Unternehmen.
Offerten mit Ref. erbeten an **Villa Fortuna, Bad Oeynhausen.** '19418,19C

Kragen-Plätterinnen
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei
Schäffer & Vogel.
?19510,191

Hemden- Plätterinnen !19525,193
werden auf sofort gesucht.
Aug. Niestrath,
Brunnenstr. 16.

In unserm Verlage erscheint ab **1. Oktober:**

Deutsche

Leinen- u. Wäsche-Zeitung

Wochenschrift für die Leinen- und Wäsche-Industrie
und die damit zusammenhängenden Geschäftszweige.

— Zum Postbezuge angemeldet. —

Schriftleitung: **Dr. Freiherr von Ascheraden,** Geschäftsführer der Handelskammer zu Bielefeld.

Neue Anregungen, Erfindungen, Neuheiten in der Mode, alles was im kaufmännischen und technischen Betriebe, in der Arbeitsstube 2c. ersonnen wird, zur Ausführung und in den Handel gelangen soll, wird die Redaktion der **„Leinen- und Wäsche-Zeitung"** in größeren Leitartikeln sachlich behandeln. Die Mode wird noch durch sorgfältig ausgeführte Abbildungen erläutert werden. Eine gleiche Würdigung werden finden: Sämtliche das Leinen- und Wäschegewerbe betreffenden Markt-, Aus- und Einfuhr-Verhältnisse, Verkehrsfragen und Handelsgebräuche, sowie alle sonstigen bedeutungsvollen Tagesereignisse, ferner Fragen der Gesetzgebung, namentlich der zollpolitischen und sozialpolitischen Gesetzgebung, sowie sämtliche gerichtlichen Entscheidungen von weittragender Bedeutung. Das Programm umfaßt bei sachlicher, gründlicher und gediegener Ausgestaltung alles, was für die Vertreter der Leinen- und Wäschebranche wissenswert und nützlich sein könnte.

Die „Deutsche Leinen- und Wäsche-Zeitung" wird bald ein unentbehrlicher Berater für die Angehörigen der Leinen- und Wäsche-Branche werden und andererseits geeignet sein, den guten Ruf der Bielefelder Leinen- u. Wäsche-Industrie noch zu erweitern u. zu befestigen.

Anzeigen

werden mit 40 Pfg. die einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen und umfangreichen Aufträgen wird angemessener Rabatt gewährt. Stellengesuche kosten nur 25 Pf. p. Zeile.

J. D. Küster Nachf., Bielefeld.
— Fernsprecher Nr. 61. —

Eine Automatische Restaurations-Einrichtung
mit allem Zubehör ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Dieselbe ist leicht zu transportieren und kann nach jeder Stadt verlegt werden. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Frz. Kellmuth, Halberstadt
Hoheweg 46.
!19441,189

Fabrikgrundstück.
Ein in **Gütersloh** an der Bahn Gütersloh-Paderborn sow. Chaussee belegenes Grundstück, ca. 10 Morgen groß, ist im ganzen oder in beliebiger Größe, à □-m 2,25, zu verkaufen. Alles Nähere durch **Wilh. Wienstroth,** Immobiliengeschäft, **Bürgerweg 16.**
Cb.,189[

Antiquitäten,
Ravensbergische, gut erhaltene **eichene Möbel** a. d. 17. und 18. Jahrhundert: **2 Büffetts, 1 Schrank, mehrere Truhen,** darunter zwei mit wertvoller Schnitzerei, **1 Standuhr** mit Musikwerk 2c., **Salzfässer** 2c. sind zu verkaufen. !18810,189
Gr. Kurfürstenstr. 6.

Zu vermieten.

Herrsch. Etage
gleich oder später zu vermieten. Gr. Ziergarten am Hause. Preis 750 Mk.
!18734,89 **Brüderpfad 8.**

Wohnung,
abgeschlossene, habe ich in der Wittekindstr. zu 225 Mk. zum 1. Oktober zu vermieten.
L. Osthushenrich.
!18805,189

Ein zu jedem Geschäft passender großer, heller !19440,189
Lagerraum
mit Einfahrt, ist vom 1. Oktb. ab zu vermieten.
A. Bentrup, Heeperstr. 29.

Offene Stellen.

Stellenvermittelung
kostenfrei
für Prinzipale und für Vereinsmitglieder durch den (18253,296
Kaufmännischen Verein Frankfurt a. Main.
Gut empfohlene Bewerber für kaufm. Stellungen jeder Art stets gemeldet. Ueber 16000 Mitglieder. — Mehr als 55000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag Mk. 6.

Kommis
mit schriftlichen Arbeiten und der Wäscheversandbranche vertraut, gesucht. t,189
Ausführl. Off. mit Gehaltsansprüchen unter 19294 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Zuverlässiger
Kutscher,
verheiratet, für dauernde Stellung gesucht. !
Schriftliche Angebote unter S 19483 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. erbeten.

Zum 1. Oktober suchen wir für unser Kontor einen
jung. Kommis.
Nur schriftl. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten.
19431 **Gebr. Kobusch.**
,189*

Vertretung
einer der ersten rheinischen **Schaumweinkellereien** für **Bielefeld** ?19497,191
zu vergeben.
Offerten unter **F. U. L. 721** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Das Recht eine Sache „liederlich" unklagbar zu machen, hat ein Gericht **abgewiesen, indem es entschied,** daß dieses Zimmer nicht mehr als der in der Polize bezeichnete Versicherungsort angesehen werden könne. Unter der Wohnung des Klägers kann nur der in sich zusammenhängende, innerhalb einer Umschließung liegende Komplex von Zimmern, der verkehrsüblicherweise eine Etage genannt wird und den der Kläger für die Dauer gemietet hatte, verstanden werden. Dr. Bk.

* * *

Gericht hat die Klage abgewiesen, was die Parteien gewollt und was sie namentlich auch in ihren mündlichen Besprechungen zum Ausdrucke gebracht haben. An Stelle des gesprochenen Wortes, das dem Gedächtnis entschwindet und der Mißdeutung unterliegt, ist das geschriebene gesetzt. Zeigt dieses Abweichungen von dem ersteren, so spricht eine durch die Erfahrung des täglichen Lebens gebilligte Vermutung zunächst dafür, daß die Parteien schließlich über das einig geworden sind, was in der Urkunde geschrieben steht, daß dagegen alles sonst Besprochene oder nicht in die

Direkte
Vermittlung.
Zahl. über
vakante Stellen.
Kaufm. Personal, Expedit., Kassen-, Buch-, Lager-, Reise-, Platz-, Werk-, Betriebs-, Bureau-, Korrespondenten, Stenotypistinnen, Volontäre, Lehrlinge, Techniker, Werkmeister, Monteure, Zeichner, Werkführer, Maschinisten, Heizer, Schlosser, Schmiede, Dreher, Schreiner, Maurer, Zimmerleute, Bauführer, Bauschlosser, Tischler, Glaser, Anstreicher, Weber, Spinner, Weberinnen, Wirker, Stricker, Buchbinder, Buchdrucker, Setzer, Maschinenmeister, Stereotypeure, Lithographen, Steindrucker, Graveure, Ziseleure, Emailleure, Vergolder, Polierer, Schleifer, Metallschläger, Metallarbeiter, Gürtler, Bijoutiers

Mein Unter… in Buchführung u. kaufm. Handelsfächern hat den besten Erfolg persönlich, gewissenhaft Prospekte erteilt wird. Carl Ern… gerichtet. beeid. Bücher-Re… Bielefeld, Cavalleriestraße

Damen auch o… finden Nebenbeschäft… durch Arbeiten i. mein… Justus Waldthau… München, Schiller…

Zu kaufen gesu… Haus… gut verzinslich, welches… Geschäft eignet, zu ka… Anz. ca. 5,000 Mk. … Off. mit genauester … Preises, Größe, Lage … Expedition der Westfäl…

Jedes … in der … Worte mit mehr… werden bo…

Kauf-Gesu… Wohnhaus … oder Baulots zu kaufen. … Offerten unter 1944 … und Lage an die Exp… der Westfäl. Ztg.

Gutgehende … Getragene … Garderobe … kauft B. Herrn… Postkarte genügt. … nach auswärts.

Verkäufe… Pianino, … nußbaum, gut erhalten … Tor., zu verkaufen. …

Darlehen … verdienen Sie nur, w… die Gelegenheit häufig … benutzen. Empfehle … prima, herrenreelle … 2,50, Damenreelle … farbige Kinderstiefel … Damen-Chevreaux … Stiefel à Paar 6–… Herren-Boxcalf… 7,50–9 Mk., alles … Sachen, nur Gelegenh… Es lohnt sich, den … weit und breit zu mac… W. Harms, Wagenfa… (19471,90

Beteiligungen … zu verkaufen, 1 Herrn… 3 Schlafstellen, 1 in … von Beeren, 17 Sch… Auskunft Herrenstraße … 11952

Fortzugshalber … Kleiderschrank, … Bettstelle mit … Betten, Ofen, Tisch, … Tuchüberzieh… an verkaufen. Schmie… unten.

Kinderwagen … sehr gut erhalten, … zu verkaufen. Arndtstr… w19577

Bettstelle … mit Matratze zu … Menteiefir. 27 I.

Verkauf. … 2 Stubenöfen, 1 El… fahrt, 1 Sportwagen … deck, 1 ff. Gasherd … verkaufen. Gieserwall … w19519

Ziege … zu verkaufen. Schillerstr… I Etg.

Mehlwürmer, … Großer Vogelkäfer, … Kl. Vogelkäfer, … ab Westfalenstr. 2, I … 11951

Fahrrad … wie neu, wird billig … Hervorderstraße 8, … 19558

Wollspitz. … Hündin, sehr lieb… kam, billig zu verkaufen. … straße 36, gegenüber der …

Schuhmacher-nähmaschine … und Werkzeug zu verkaufen. … Menteiefir. 27 I.

Bettstelle, … Schlafstelle, mit Matratze … Mangel an Platz billig … verkaufen. Bahnhofstr. …

Empfehle … für den Winterbedarf … große Buchenmeiler … Fett-Stückkohlen, … Fett-Nußkohlen, … Salon-Nußkohlen, … Mk. 1.15, pr. Salon-Nuß… fett rußfrei, Mk. 1.10, … Stückkohlen für Cad… Unsere Qualitäten … Ctr. 1.— pro Zentner … heizungsstoff, … Jachentoft… Bielefeld, Burgstraße … Fernsprecher 249.

handenen formgültigen Testamente des Mannes beifügen müssen. Dazu hätte er das Testament eigenhändig schreiben und mit Datum und Ortsangabe versehen müssen. Das Datum, das sich am Schlusse des Testamentes findet, genügt nicht: denn die Beitrittserklärung der Frau mußte selbst von ihr eigenhändig ge- und unterschrieben und selbständig mit Zeit- und Ortsangabe versehen sein. Rührt nun das Datum von der Hand des Mannes her, so ermangelt die Erklärung der Frau eines gesetzlichen Erfordernisses, rührt sie aber von der Hand der Frau her, so fehlt es dem Testamente des Mannes an einem notwendigen Erfordernis. — Es müssen sich also — rein äußerlich genommen — in jedem eigenhändigen gemeinschaftlichen Ehegatten-Testament zwei Zeit- und Ortsangaben, zwei Unterschriften und zwei in sich abgeschlossene Erklärungen finden. So hätte das Testament lauten müssen:

„A. den 16. Juni 1901.

(Eigenhändige Erklärung des Ehemannes).

Bernhard B.'

‚Dies vorstehend geschriebene und unterschriebene Testament erkläre ich hiermit auch als das meinige.

A., den 16. Juni 1901.

Agnes B., geb. C.'"

Bis „Bernhard B." muß der Mann, von „Dies . . ." bis „geb. C." muß die Frau geschrieben haben. Natürlich kann aber auch die Frau das Testament schreiben und der Mann beitreten; so ungalant, daß er sie von diesem „Vortritt" ausschließen wollte, ist der Herr Gesetzgeber nicht. Im Gegenteil lockt er gerade das holdere und leichtere Geschlecht der Frauen verführerisch mit dem Sirenengesange des eigenhändigen Testaments. Daß es anscheinend von strengen Formen befreit, besticht zumal die Frauen. Leider ist das alles, wie schon oft betont, nur täuschender Schein.

Den Reigen der heute hier mitgeteilten Fälle beschließe ein solcher aus der Berliner landgerichtlichen Praxis. Das Landgericht II entschied ihn am 23. Dezember 1903 als Beschwerdeinstanz. Aber er ist durchaus nicht spezifisch „berlinerisch", sondern kann für alle ähnlich liegenden Fälle als Beispiel dienen.

Bekanntlich ist es ein feststehender Grundsatz, daß Orts- und Zeitangabe stimmen müssen. Mache ich heute, am 25. April, ein eigenhändiges Testament in Berlin und schreibe: „Breslau, den 15. Juli 1904", so ist das Testament nichtig. Nun wohnte ein Erblasser in Deutsch-Wilmersdorf, einem Vororte Berlins. Am 6. Oktober 1902 errichtete er ein eigenhändiges Testament, in dem er als Ort „Berlin" angab. Das Amtsgericht lehnte es ab, einen Erbschein auf dieses Testament zu erteilen, weil der Ort der Errichtung, als welcher Deutsch-Wilmersdorf anzusehen wäre, vom Erblasser nicht richtig beurkundet worden, das Testament daher wegen Formmangels als nichtig anzusehen sei. — Erwähnen will ich noch, daß dem Testament ein Stempel beigedrückt war, in dem als seine Wohnung „P.-Straße 15, Berlin" angegeben war, — obwohl diese Straße nicht zu Berlin, sondern nach Wilmersdorf gehört.

Das Landgericht hat — gottlob! — diese sehr formalistische Entscheidung aufgehoben. Der Beschwerdeführer führte aus, daß es nicht allein darauf ankomme, welches der wirkliche Name des wahren Errichtungsortes wäre, sondern es genügen müßte, daß der Ort so bezeichnet würde, wie es allgemein üblich wäre. Die P.-Straße gehöre allerdings kommunalpolitisch zur Gemeinde Deutsch-Wilmersdorf, postalisch dagegen zu Berlin. Es wäre allgemein üblich, die Stadtteile, die postalisch zu Berlin gehören, als zu Berlin gehörig zu bezeichnen. Die an die dort Wohnenden gerichteten Briefe würden nach „Berlin" gerichtet; wenn ein Brief als ihren Wohnort die eigentliche Gemeinde angäbe, — (z. B. Deutsch-Wilmersdorf), — so würde auf der Post regelmäßig diese Bezeichnung durchgestrichen und statt dessen Berlin hingesetzt. — Diesen Gründen ist das Landgericht beigetreten, indem es die Anschauungen und Gewohnheiten des täglichen Lebens zugrunde gelegt hat

Mit Recht. Aber der Fall lehrt, wie in dieser Sache überall Schlingen und Fallen gelegt sind, ohne daß man sie auch nur leise zu ahnen vermag. Die Bewohner großer Städte müssen sich also auch nach dieser Richtung vorsehen. Und die Vorsicht kann garnicht genug geschärft sein, da auch hier vielfach „Grenzfälle" (im wahrsten Sinne des Wortes) vorkommen. Es könnte formalistisch denkende Juristen geben, die etwa die Orts-Bezeichnung „bei" oder eine unzutreffende Fluß-Nennung und ähnliche Dinge als bedenklich ansehen, sofern einmal die Sache nicht in ganzem Umfange stimmt. Auch auf die Bezeichnung „Vorstadt", „Neu"- und „Alt" (Küstriner Vorstadt — Küstrin; Neu-Rahnsdorf — Alt-Rahnsdorf), Altstadt — Neustadt und dergl. wird zu achten sein.

Man kann überhaupt nicht Vorsicht genug üben.

Am vorsichtigsten handelt derjenige, der ein eigenhändiges Testament errichten will, wenn er — zum Richter oder Notar geht und ein gerichtliches oder notarielles macht.

Ueber die Einbringung von Sachen bei Gastwirten

Von Dr. jur. G. Schütz.

Nachdruck verboten.

Ungeachtet des lebhaften Protestes der Hotelbesitzer und Gastwirte ist die römischrechtliche Haftung „ex recepto", wenn auch in gemilderter Form, in das neue bürgerliche Gesetzbuch aufgenommen worden. Es gilt nach den §§ 701—704 des B. G.-B. der Grundsatz, daß Gastwirte, welche gewerbsmäßig Fremde beherbergen, hinsichtlich aller von den Gästen eingebrachten Sachen, insbesondere also hinsichtlich des eigentlichen Reisegepäcks, für Verlust und Beschädigung haftbar sind; und zwar haften sie, ohne daß ihnen ein eigenes Verschulden nachgewiesen zu werden braucht, sogar für Zufall. Nur dann fällt die Haftung fort, wenn die Ursache der Beschädigung oder des Verlustes von dem Gaste selbst, einem Begleiter desselben oder von einer Person, die er bei sich aufgenommen hat, oder durch die Beschaffenheit der Sache oder durch höhere Gewalt (d. h. eine Gewalt, die im gegebenen Falle stärker ist, als die des an sich Haftpflichtigen) herbeigeführt ist. „Eingebracht" sind die Sachen nicht erst mit dem Zeitpunkt des Hineinschaffens in das Gasthaus, sondern bereits, wenn sie den dazu bestellten Leuten des Gastwirts übergeben, z. B. auf dem Bahnhofe dem Hausdiener ausgehändigt oder in den Hotelwagen gestellt sind.

Die Haftung des Gastwirts kann durch vertragliche Vereinbarung mit den Gästen natürlich ausgeschlossen werden; in der Praxis wird das aber kaum jemals der Fall sein. Durch bloßen Anschlag des Hotelwirts an den Zimmertüren usw., er lehne die Verantwortung für Diebstähle und Beschädigungen ab, wird die Haftung nicht ausgeschlossen. (§ 701). Wesentliche Abschwächungen dieser strengen Haftung enthalten nun aber folgende Vorschriften des neuen Rechts:

a. Für Geld, Wertpapiere und Kostbarkeiten haftet der Gastwirt nach dem Vorbilde des französischen Rechts regelmäßig nur bis zu einem Betrage von 1000 Mark. Diese Schranke fällt nur dann fort, wenn der Gastwirt diese Sachen nur als Wertsachen zur Aufbewahrung übernimmt oder die ihm angetragene Aufbewahrung ablehnt oder wenn der Schaden von ihm oder seinen Leuten verschuldet wird (§ 702); zur Begründung einer Schadenersatzklage auf einen 1000 Mark übersteigenden Betrag bedarf es also des Beweises, daß einer dieser besonderen Umstände vorlag.

b. Der Gast ist gehalten, dem Gastwirte im Falle einer Beschädigung oder eines Verlustes seiner dem Gastwirt nicht besonders zur Aufbewahrung übergebenen Sachen unverzüglich, d. h. ohne schuldhaftes Zögern, Anzeige zu machen, damit dieser die Angaben prüfen und sofort geeignete Ermittlungen anstellen kann. Der Anspruch des Gastes erlischt, wenn er diese rechtzeitige Anzeige verabsäumt hat. Daß die Anzeige erfolgt ist, muß der auf Schadenersatz klagende Gast behaupten und beweisen, daß die Anzeige unterblieben ist, hat der Wirt einredeweise geltend zu machen und darzutun (§ 703).

c. Dem Gastwirt steht wegen seiner Forderungen für Wohnung und andere dem Gaste zur Befriedigung seiner Bedürfnisse gewährte Leistungen ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Gastes zu. Der Wirt kann also z. B. die Koffer des Reisenden, der Bezahlung von Essen, Trinken, Bädern, Beleuchtung, Portoauslagen und dergl. verweigert, wie ein vertraglich bestelltes Pfand zurückbehalten und Befriedigung durch Verkauf derselben suchen. Dabei ist aber zu beachten, daß das Pfandrecht nur die dem Gaste selbst gehörenden Sachen ergreift, sich nicht auf die der Pfändung nicht unterworfenen Sachen (vergl. §§ 811, 850 Zivilprozeßordnung) erstreckt und erlischt, sobald der Wirt die Fortschaffung der Sachen aus dem Hotel widerspruchslos geschehen läßt. Dieser kann eine Entfernung der seinem Pfandrecht unterliegenden Gegenstände auch ohne Anrufung des Gerichts, also durch Selbsthülfe und nötigenfalls mit Gewalt, verhindern.

Juristische Winke

Nachdruck verboten.

Die Eisenbahngepäckträger und die Haftung der Bahnverwaltung

Während es nach dem früheren Recht in das Belieben der Eisenbahnverwaltung gestellt war, ob sie auf den Stationen Gepäckträger bestellen wollte oder nicht, ist ihr jetzt überall da, wo ein Bedürfnis besteht, die Bestellung von Gepäckträgern zur Pflicht gemacht. § 37 der deutschen Eisenbahnverkehrsordnung vom 26. Oktober 1899 bestimmt hierüber:

„Auf den Stationen sind, soweit ein Bedürfnis besteht, Gepäckträger zu bestellen, die unter Verantwortlichkeit der Eisenbahnverwaltung im Sinne von § 34 Absatz 1 und 2 dieser Ordnung auf Verlangen der Reisenden deren Reise- und Handgepäck im Stationsbereiche nach und von den Wagen, Abfertigungsstellen usw. zu schaffen haben. Die Gepäckträger müssen durch Dienstabzeichen erkennbar und mit einer gedruckten Dienstanweisung nebst Gebührentarif versehen sein. Sie haben auf Verlangen den Tarif vorzuzeigen und auch eine mit ihrer Nummer versehene Marke zu verabfolgen. Der Tarif ist auch an einem geeigneten Orte der Abfertigungs- und Ausgabestelle auszuhängen." . . .

Das reisende Publikum ist zunächst darauf hinzuweisen, daß es auf die „Dienstabzeichen" (meist Eisenbahnmütze mit Nummer und grüner Leinwandkittel) achtet, wenn es beim Verlassen des Zuges oder der Station sein Gepäck einem Träger in die Hand gibt. Denn für nicht von der Eisenbahnverwaltung angestellte Gepäckträger haftet die Verwaltung natürlich niemals. Zweitens aber ist eine kurze Bemerkung über die Haftung der Eisenbahnverwaltung für Reisegepäck im allgemeinen am Platze.

Die Eisenbahn haftet regelmäßig für das ihr „zur Beförderung" anvertraute Reisegepäck; für den Verlust, die Minderung oder Beschädigung von Reisegepäck, das nicht zur Beförderung aufgegeben ist, z. B. von in beförderten Fahrzeugen belassenen Gegenständen dagegen nur, wenn ihr ein Verschulden zur Last fällt. Die Gepäckträger haben die Aufgabe, das vom Reisenden aufzugebende und das von ihm mit in das Koupee zu nehmende Gepäck befördern zu helfen und zu diesem Zwecke auf Wunsch der Reisenden deren Reise- und Handgepäck im Stationsbereiche nach und von den Wagen, Bahnsteigen, Gepäckhallen oder Abfertigungsräumen zu schaffen. Dies erfolgt unter Verantwortlichkeit der Eisenbahnverwaltung. Wird das Gepäck beim Wiegen oder einer der genannten Verrichtungen beschädigt oder vernichtet, geht ein Gepäckstück verloren oder handelt es sich um eine Verwechselung von Reisegepäck verschiedener Personen oder um eine schuldhaft verspätete Beförderung, so kann Ersatz des entstandenen Schadens von der Eisenbahnverwaltung beansprucht werden. Nicht immer ist es ganz leicht, einen solchen Anspruch durchzusetzen; hat man bei der Uebergabe des Gepäcks einen Zeugen gehabt, so wird das Verfahren leichter und schneller sein, jedenfalls ist es ratsam, die Mützennummer des betreffenden Gepäckträgers sich zu merken, beim Umladen des Gepäcks von einem Zuge in den andern oder auf den Dampfer ein Auge auf sein Gepäck zu haben und den Gepäckschein sorgsamst aufzubewahren. Für die Begründung eines eventuellen Schadensersatzanspruches der Höhe nach ist ferner erforderlich, daß man über Zahl und Art der in den einzelnen Gepäckstücken befindlichen Gegenstände genaue Angaben macht; bezügliche Notizen beim Einpacken sind daher empfehlenswert.

Außerhalb des Stationsbereiches durch Gepäckträger veranlaßter Schaden begründet dagegen niemals eine Ersatzpflicht der Eisenbahnverwaltung. Hat also z. B. ein mit dem Nachtzuge angelangter Reisender einen Eisenbahngepäckträger beauftragt, ihm das Gepäck in die Stadt hinein nach der Wohnung oder dem Hotel zu schaffen und es tritt ein Verlust oder eine Beschädigung ein, so kann nur der Gepäckträger, nicht auch die Eisenbahnverwaltung haftbar gemacht werden.

Von der Uebergabe von Reise- oder Handgepäck an Eisenbahngepäckträger zur Verwahrung, wie es z. B. nicht selten dann geschieht, wenn man in einer Stadt einen „Zug überspringen" will, ist gleichfalls dringend abzuraten. Ein gewisses Maß von Aufbewahrung kommt ja allerdings bei jedem Befördern von Gepäck durch die Eisenbahnbediensteten in Frage; bildet aber das Aufbewahren einen selbständigen Teil in der Leistung des Gepäckträgers, wie es z. B. regelmäßig dann der Fall ist, wenn der Auftrag nicht auf die Beförderung von Gepäck von Zug zu Zug oder vom Zuge zum Hotelwagen, zum Dampfer, zur Droschke usw. gerichtet ist, sondern auf eine Weiterbeförderung mit einem viele Stunden später fälligen Zuge, so liegt ein Auftrag mit gemischtem Inhalt: Verwahrung und Beförderung vor; — der Gepäckträger soll den Koffer nicht nur zum nächsten Zuge bringen, sondern ihn auch bis dahin aufheben — und die Bahnverwaltung haftet nicht, wenn das betreffende Gepäckstück während der Aufbewahrung beispielsweise aus dem Gepäckraum gestohlen worden ist.

Auf allen größeren Stationen bestehen besondere Einrichtungen, welche es dem Reisenden ermöglichen, sein Gepäck gegen eine festgesetzte Gebühr zur vorübergehenden Aufbewahrung niederzulegen; macht der Reisende hiervon Gebrauch, überläßt er es also nicht dem Gepäckträger, wie er für die Aufbewahrung des Gepäcks sorgen wolle, so haftet ihm die Eisenbahnverwaltung als Verwahrer nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts.

Dr. P.

* * *

Geht eine durch Bürgschaft gesicherte Forderung, welche im Konkurse des Bürgen geltend gemacht wird, auf den Bürgen über, wenn der Konkurs durch Zwangsvergleich beendet wird?

Wird der Konkurs des Bürgen durch Ausschüttung der Masse beendigt, so geht die Forderung des Gläubigers gegen den Hauptschuldner nur insoweit auf den Bürgen über, als der Gläubiger aus der Konkursmasse Befriedigung gefunden hat. Im übrigen bleibt die Forderung sowohl gegenüber dem Bürgen, als auch gegenüber dem Hauptschuldner bestehen. Dies kann nicht zweifelhaft sein.

Wie verhält es sich aber, wenn ein Zwangsvergleich zwischen dem Bürgen und seinen Gläubigern zu stande kommt? Durch den Zwangsvergleich verliert der Konkursgläubiger alle weiteren Ansprüche gegen Gemeinschuldner; dasjenige, was er aus dem Zwangsvergleich erhält, gilt als vollständige Befriedigung, seine Forderung ist in ihrem ganzen Umfange erloschen. Ist die Konkursforderung eine Bürgschaftsforderung, so geht sie nach B. G.-B. § 774, Satz 1 auf den Gemeinschuldner (Bürgen) über, „soweit" der Gläubiger befriedigt ist. Der Gläubiger ist aber nicht nur soweit befriedigt, als er tatsächlich befriedigt ist, sondern in Höhe der ganzen Forderung, da er infolge des Zwangsvergleichs keine Nachforderung gegen den Gemeinschuldner mehr hat.

Dieses Ergebnis würde zweifellos eine schwere Benachteiligung des Gläubigers bedeuten, während das Institut der Bürgschaft ausschließlich zur Sicherung von Forderungen dienen soll.

Daher kommt hier B. G.-B. § 774, Satz 2 zur Anwendung, welcher lautet: „Der Uebergang" (der Forderung des Gläubigers gegen den Hauptschuldner auf den Bürgen) „kann nicht zum Nachteile des Gläubigers geltend gemacht werden." Es geht also in unserem Falle die Forderung gegen den Hauptschuldner nicht auf den Bürgen über. Dagegen kann die Forderung gegen den Bürgen nicht mehr geltend gemacht werden. Nur der Hauptschuldner haftet dem Gläubiger in Höhe der Summe, mit welcher dieser im Konkurse des Bürgen ausgefallen ist.

Würde die Forderung auf den Bürgen übergehen, so könnte er, während er vielleicht nur einen sehr geringen Teil davon bezahlt hat, die ganze Forderung gegen den Hauptschuldner geltend machen. Da wäre die Uebernahme von Bürgschaften ein gutes Geschäft!

Dr. Bl.

* * *

Schriftform der Verträge

Welche Bedeutung mündliche Nebenabreden neben einem schriftlichen Vertrage haben, ist nach Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs von neuem zweifelhaft geworden. Das Publikum achtet nicht sorgsam genug darauf, daß alle wesentlichen Vereinbarungen der Beteiligten Aufnahme in dem schriftlichen Vertrage finden; kommt es dann zum Prozesse, so ist man erstaunt, daß man mit seinem Einwande, der Vertrag sei anders verabredet als niedergeschrieben, regelmäßig kein Glück hat. Deshalb erscheint ein belehrendes Wort hier am Platze.

Auch das neue Recht steht auf dem früher schon von Theorie und Praxis des gemeinen Rechts und des Handelsrechts allgemein gebilligten Standpunkte, welcher den Bedürfnissen des Rechtslebens entspricht und der Bedeutung der Schriftform gerecht wird, daß die bloße Behauptung einer von dem Inhalte der schriftlichen Urkunde abweichenden mündlichen Abrede nicht genügt, um die Beweiskraft der Vertragsurkunde zu beseitigen. Die Niederschrift eines Vertrages ist die endgültige Zusammen-

Mein Unterricht

in **Buchführung u. and. Handelsfächern** hat den besten Erfolg, weil er persönlich, gewissenhaft und auf Grund 27jähriger kaufmänn. Praxis erteilt wird. ?19566
Lehrpläne kostenfrei.
Carl Ernst,
gerichtl. beeid. Bücher-Revisor,
Bielefeld,
Cavalleriestraße 18.

Damen auch auswärts, finden ständige
Nebenbeschäftigung
durch Arbeiten f. mein Geschäft.
Justus Waldthausen
München Schillerstr. 28.

Zu kaufen gesucht.

Haus,
gut verzinslich, welches sich zu Geschäft eignet, zu kaufen ges. Anz. ca. 5,000 Mk. 195!
Off. mit genauester Ang. des Preises, Größe, Mietsertrag, Lage 2c. unter 19547 an die Expedition der Westf. Zeitung.

Miet-Gesuche.

Wohnung
von 4 Räumen und Zubehör zum 1. Oktober von Brautpaar zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis unter O 13894 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Wohnung
nahe Neumarkt gesucht, 4—5 Zimmer mit Zubehör, in anständigem Hause, für einzelne Leute per **sofort** oder 1. Oktober. Preisangabe erbeten. ?,190
Offerten unter 19603 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wohnung
für 1. Okt. in guter Lage ges. 5 bis 6 Zimmer, Badezimmer, Küche und reichliches Zubehör. Off. mit Preis und Ang., ob Oefen und Herd vorhanden, baldigst erbeten u. Z. D. 1704 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. !19247,190

Zu vermieten.

Parterrewohnung
von 4 Zimmern, mit Porzellanofen u. Kochgas, zum 1. Oktober zu vermieten. ?19501
Fehrbellinerstraße Nr. 7.

1. Etage
Viktoriastr. 13 sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
H. E. Lütkemeyer.
w19469,195

Herrschaftliche Wohnung
per Oktober d. J. evtl. früher zu vermieten. !19498,195
Näheres **Turnerstr. 35.**

Freundliche
Wohnung
in bestem Zustande, von 4 Räumen und Bodenkammer nebst sämtlichem Zubehör, **zu billigem Preis** an ruhige Leute zu vermieten. ?19562,192
Göbenstraße 28.

Herrschaftliche Wohnung
Nähe Pauluskirche, zu vermieten. !14276,230?
Näheres Telephon 469 oder Märkische-Str. 20 u. 22, part.

Stellen-Gesuche.

Anständiges, noch *,189
Junges Mädchen
vom Lande sucht Stellung bei guter, besserer Herrschaft. Offert. bitte unter 19415 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung zu senden.

Bess. j. Mädchen.
welches zurückgezogen leben muß, wünscht angenehme Unterkunft in Bielefeld oder Umgegend.
Offerten unter T M 19573 an die Exped. der Westf. Ztg.

Junges Mädchen,
welches Kochen kann, wünscht Stelle als Stütze, wo Dienstmädchen vorhanden ist, durch
Frau Auguste Heiwinkel,
Stellenvermittlerin,
Güterslohерstr. 58, Bielefeld.

Junger Mann
sucht Nebenverdienst durch schriftliche Arbeiten.
Offerten unter 19587 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Laufbursche,
14—16jähriger, welcher sich auch für schriftliche Arbeiten eignet, gesucht. ?19549,193
Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Zum 1. Septbr. od. 1. Oktbr. eine tüchtige !190
Verkäuferin
für ein feines Papiergeschäft gesucht. Off. m. Zeugn. unter 19189 an die Exp. der W. Ztg.

Junges Mädchen
das im Nähen erfahren, zur Erlernung des bürgerlichen Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Off. unter 19190 an die Expedition der Westf. Zeitung. !190

Tüchtiger
Schleifer-meister
t18985 ,189
gesucht. Näheres in der Exp. der Westfälischen Zeitung.

Vermischte Anzeigen.

Suche auf ein neuerbautes Haus innerhalb der Feuertaxe !18402,189
2000 Mark.
(Für Verleiher kostenlos.)
Meldungen im **Bielefelder Vermittelungs-Bureau, Ernst Theen,**
Friedrichstraße 27, 2. Et.

Auf ein Haus (Taxe 60,000 Mk.) werden **Mark 42,000** an 1. und 2. Stelle von pünktlichem Zinszahler zu leihen gesucht. Offerten unter 19465 a. d. Exp. d. Westf. Ztg. !191

Nachhilfestunden
in allen Gymnasial-Realfächern erteilt stud. phil. Off. unter 19574 an d. Exp. d. Westf. Ztg. (,193

Nebenverdienst
bis 30 Mk. tägl., durch Vertretg., Adressennachw., Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit 2c. verm. **Erwerbscentrale i. München**

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche Pakanzen-Post" Eßlingen a. N *6210,?

Ia. holländ. Torfstreu
Bruno Mandowsky,
?19600 Duisburg a. Rh. ,219

Ständiger Abnehmer für
Abfall-Stroh
gesucht. Offerten unter 19159 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,189

Konversations-Unterricht
in der französischen und englischen Sprache sowie Nachhilfestunden erteilt geprüfte Lehrerin welche mehrere Jahre im Auslande war, zu mäßigen Preisen.
Off. u. 18300 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,207

Darlehen an Offiziere
gibt und **Hypotheken mit Nachlaß** kauft. Offert. unter 16379 an die Exped. der Westfälischen Zeitg. !,229

Patentanwalt
M. W. Wilrich,
Fa. **M. W. Wilrich & Co.,**
Berlin (gegründ. 1885)
Fil. **Hannover,** Steinthorstr. 4, ist in **Bielefeld** nächsten **Montag, den 15., und Dienstag, d. 16. August nicht**
zu sprechen. t18074

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kleine Anzeigen-Ecke

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Wohnhaus
oder Bauplatz zu kaufen gesucht. Offerten unter 19544 mit Preis und Lage an die Expedition der Westfäl. Ztg. [

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Pianino,
nußbaum, gut erhalten, schöner Ton, zu verkaufen. Bleichstraße 126. '19478

Bargeld
verdienen Sie nur, wenn Sie die Gelegenheitskäufe bei mir benutzen. Empfehle diese Woche prima Herrensegeltuchschuhe 2,50, Damensegeltuchschuhe 1,50 farbige Spangenschuhe 2,25, farb. Kinderspangenschuhe 1,50, Damen-Chevreaux- u. Boxkalf-Stiefel à Paar 6—7 Mark, Herren-Boxkalfstiefel à Paar 7,50—9 Mk., alles nur bessere Sachen, nur Gelegenheitskäufe. Es lohnt sich, den Weg von weit und breit zu machen nach W. Harms, Piggenstraße 8. (19471,90

Besitzungen
zu verkaufen. 1 Herforderstraße, 3 Scheffelsaat, 1 in der Nähe von Heepen, 17 Scheffelsaat. Auskunft Herforderstraße 272. !19529

Fortzugshalber
Kleiderschrank, Küchenschrank, Bettstelle mit Matratze und Betten, Ofen, Tisch, Stühle, Topfschrank, Spiegel u. s. w. zu verkaufen. Schmiedestr. 4 unten. w19580

Kinderwagen,
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Arndtstr. 52 II. w19577

Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Renteistr. 27 I. w19522

Verkauf,
2 Stubenöfen, 1 kl. Küchenschrank, 1 Sportwagen m. Verdeck, 1 ff. Fahrrad sofort zu verkaufen. Siekerwall 10 1. Et. w19519

Ziege
zu verkaufen. Schillerstr. 75, I. Etg. !19506

Mehlwürmer,
Großer Vogelbauer, einige Kisten Mehlwürmer gibt billig ab Weststraße Nr. 2, 1 Tr. !19512

Fahrrad
wie neu, wird billig verkauft. Herforderstraße 8, Brausebad. 19558'

Wolfspitz,
Hündin, sehr scharf und wachsam, billig zu verkaufen. Kaiserstraße 36, gegenüber der Essigfabrik. '19557

Schuhmacher-nähmaschine
und Werkzeug zu verkaufen. Renteistr. 27 I. !19524

Bettstelle,
2schläfrig, mit Matratze wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Webereistr. 18.

Empfehle
für den Winterbedarf: Prima grobst. Buchenmeiler Holzkohlen per Centner Mk. 3,40, Pr. Fett-Stückkohlen Mk. 1,05, „ Fett-Nußkohlen, I u. II, 1,05, Salon-Nußkohlen, rußfrei, Mk. 1,15, pr. Salon-Nußkohlen, fast rußfrei, Mk. 1,10, pr. Anthracitkohlen für Cabé- und andere Dauerbrenner, prima Union-Braunkohlenbriketts per Ctr. 1.— Mk., prima Centralheizungskoks (entschwefelter Zechenkoks). H. A. Grote, Bielefeld, Kurfürstenstraße 77, Fernsprecher 249. !19578

Wachtelhündin,
(Ruby Spanil) rotbraun, 27 cm. hoch, reinrassig, spottbillig zu verkaufen. Bielsteinstr. 29. (19411,89

Pianino
sehr gut, wird billig verkauft Bismarckstr. 28. !19550,190

Terrier,
dreijährig, wachsam, billigst abzugeben. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?19353,189

Schaukasten,
großer, zu verkaufen. Jöllenbeckerstraße 25. '19342,189

Kinderwagen,
fast neu, mit Gummireifen preiswert zu verkaufen. Rolandstraße 34, 1 Tr. ?19366,189

Schuhwaren!
Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts zu bedeut. herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. Sonntags geschlossen. [19359,199

Hausverkauf,
gute Lage, Nähe Kurfürstenstraße, 9600 Mk., unter Wert. Off. unter 19515 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Ladenreal,
gut erhalten, mit Tresen billig zu verkaufen. Heeperstr. 36. ?19531

Besitzung,
neue, am Bahnhof, unweit Bielefeld, herrliche Lage, großer Garten, Veranda, an Wald u. Wasser, für 12000 Mark. Angebote sub. 19277 an die Exp. der Westfäl. Ztg. (,89

Post:
u. Frachtkisten, gut erhaltene, billig zu verkaufen. Gefl. Off. unter 19316 an die Exp. der Westfäl. Zeitg. t,189

Federwagen,
leicht, fast neu, umständehalber billig zu verkaufen. Nachzufr. in der Expedition der Westfäl. Zeitung. [19489,191

Kakadu,
fingerzahm, wegen Platzmangel billig abzugeben. Wo sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg. [

Fahrrad,
gut erhalten, sehr billig abzugeben. Näheres in der Exped der Westfäl. Ztg. '19296,189

Kinderwagen
von 8 Mark an, Sportwagen von 3 Mark an, liefert unter Garantie. Linemann, Siegfriedstraße 31. w19561,201

Waschmaschine
liefert zu 15 Mark. Notpfortenstr. 54. w19568,196

Rassetauben,
hochfeine Zuchtpaare u. junge, umzugshalber billig zu verkaufen, auch Tausch gegen nützliche Gegenstände. Näheres Oelmühlenstr. 91, 1. Et. links. ?19502

Stellen-Gesuche.

Mädchen
jüngeres vom Lande, sucht Stelle am liebsten bei Kindern. Offerten unter 19518 an die Expedition der Westfäl. Zeitg.

Junge
ordentlicher Eltern, 15 Jahre alt, sucht Stelle als Laufjunge oder ähnliches. Offerten unt. 19516 an die Expedition der Westfälischen Zeitg. [,190

Stellungsuchende.
Junge Mädchen, Bauerntöchter suchen Stellung in Privat zur Erlernung des Haushalts. Haushälterin und Köchinnen für Restaurants, junge Mädchen für Wirtschaft und Haushalt, durch mein Stellenvermittlungs-Bureau nur für weibliches Personal. Frau Auguste Disselhoff. Stellenvermittlerin. Oberwallstr. 31. w19564

Mädchen,
junges, sucht Stellung zur Erlernung der Küche am liebsten in gutem Hotel. Offerten erb. mit Angabe des Pensionspreises unter A. B. postl. Rothenfelde. 19420,190

Junges
Mädchen sucht die Schularbeiten einer 6—10jährigen Schülerin zu beaufsichtigen. Off. u. 19170 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,189

Offene Stellen.

Knecht
gesucht zum 1. September oder Oktober. H. Cordbarlag, Brackwede, Kaiserstr. 103. ?19500

Arbeitsjunge
findet gleich Beschäftigung. Bach 19. w19576

Arbeitsbursche
von 14—16 Jahren gesucht. Dornbergerstraße 33. t19586

Solide
strebsame, intelligente Leute finden dauernd lohnende Beschäftigung. Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Ansprüchen unter 19588 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. t

Schuhmachergesellen
sofort gesucht. Ernst Scholz, Hagenbruchstraße 15. t19570

Laufbursche
gesucht. Hugo Wortmann, Niedernstr. !19599

2 Stellmachergesellen
auf sofort gesucht. F. Frank, Kaiserstr. 139. !19555

Lehrmadchen
für Aussteuerwäsche sofort gesucht. Kriemhildstr. 19. [19553

Schuhmacher
auf sofort gesucht. Moltkestr. 3.

Pflegerin
per Mitte September gesucht. Gehrenberg 9. !19591

Mädchen,
schulfreies, auf sofort gesucht. Friedenstraße 9 I. [19406,189

Mädchen,
tüchtiges, für Haushalt und Schenkwirtschaft sofort gesucht. Heitbreder, Viktoriastr. 65. *19452,190

Plätterinnen
u. Lehrmädchen sucht Kemper.

Abonnentensammler
unter günstigen Bedingungen gesucht. F. Woller, Ulmenstraße 9a. [19351,189

Näherinnen
und Lehrmädchen für meine Aussteuernäherei gesucht. M. Dahl, Cavalleriestr: 7. [,190

Zum
1. Oktober wird ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, welches eine gute bürgerliche Küche vorstehen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Näheres Gebrenberg Nr. 29/31 I. (19291,91

Tüchtiger
Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparateur, welcher an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist, per sofort gesucht. Meldungen unter 19273 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. ?,189

Lehrmädchen
für Damenschneiderei sofort gesucht. Näheres Rathausstraße 3 III. !19256,189

Fixer
Junge von 13—14 Jahren zum Brötchen- und Brotaustragen sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?19602

Mädchen
jüngeres zum 1. Oktober für leichte Hausarbeiten und zum Kinderwarten gesucht, gute Behandlung. Brüderstr. 5. w19560

Ammen,
Köchinnen, Küchen-, Haus-, Kinder- und Hotelpersonal können jederzeit bei hohem Lohn Stellung erhalten durch Frau Charlotte Tappe, Stellenvermittlerin, Güsenstraße 13. !18347,195

Miet-Gesuche.

Wohnung,
kleine, von 40—50 Tal. gesucht. Off. u. Nr. 19503 an die Exp. der Westfäl. Ztg. [

Eheleute,
kinderlos, Handwerker, wünscht 2 Zimmer per sofort zu mieten. Offerten mit Preisangabe unt. 19492 an die Expedition der Westfäl. Ztg. [

Wohnung
von 3—4 Räumen im Mittelpunkt der Stadt auf sofort gesucht. Gefl. Off. u. 19424 an die Exped. d. Westf. Zeitg. ,189

Zimmer, l,189
möbliertes, in der Nähe des Bürgerwegs zum 1. Oktober mit Kost und Logis gesucht. Off. mit Preisangabe unt. 19355 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Ihre kleinen

Anzeigen:
Stellengesuche,
Stellenangebote,
Vermietungen,
Mietgesuche,
Grundstücks-An- u. Verkäufe
Geld-Gesuche,
und -Angebote,
u. s. w.
erhalten **größte Verbreitung** und damit auch **größten Erfolg** durch die

Westfälische Zeitung.
Gegründet 1811.

Wohnung.
3—4 Räume, sofort gesucht. Offerten unter 19514 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Wohnung
gesucht — 3 Zimmer — von alleinstehendem Herrn. Offert. erbeten unter 19195 a. d. Exp. der Westfäl. Ztg. !189

Zu vermieten.

Wohnung,
abgeschlossen, von 4 schönen Räumen, Vorzellanofen, Gas und Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstr. 22. '19474

2 Räume
zu vermieten für alleinstehende Person. Kl. Kesselstraße 3. ?19499

Zimmer,
möbliert, frei. Göbenstr. 6. ?19499

Wohnungen !19507
3 gerade Räume, Bodenkammer und Stallung zum 1. Oktober zu vermieten. Walkenweg 33.

Räume
2 zu vermieten. Schmiedestr. 4 w19581

Zimmer,
freundl. möbl. mit oder ohne Pension zu vermieten. Heinrichstr. 4 part. w19521,190

Wohnung,
2 Räume mit Bodenkammer, zum 1. Oktober zu vermieten. Ed. Windhorststr. 18. !19509

Wohnung,
2 Räume, parterre, u. 2 große Keller zu vermieten. Mühlenstraße 18a. '19556

Herrenwohnung,
Wohn- und Schlafzimmer, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Siechenmarschstraße 11, 2. Etg.

Laufbursche,
ehrlicher, kann sich melden. Niedernstr. 22, Zigarrengeschäft. '19595

Wohnung,
abgeschlossen, 4 Räume, sowie allem Zubehör und Gartenbenutzung, zum 1. Oktober zu vermieten. Detmolderstr. 62. (19572,91

Bodenräume,
2 große, an anständige Mädchen zu vermieten. Siegfriedstraße 21. (19374,90

Wohnung
von 5 Räumen, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, preiswert zu vermieten. Fritz Martmann, Viktoriastraße 19. t19582,190

Anständige
junge Leute erhalten Kost und Logis. Siegfriedstr. 15. !19606,190

Zimmer,
zwei freundl. möbl., zu vermieten. Obernstr. 21, 1. Etg. !19530

Wohnung
von 3 Räumen an ruhige Leute zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 14. !19527

Wohnung
von 2 und 3 Räumen zu vermieten. Ed. Windhorststr. 2. !19548,195

Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. Kriemhildstr. 19 I. !19554

Wohnung
von 3—4 großen hellen Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Mellerstr. 71. [

Wohnung,
4 Räume, Bodenkammer und Zubehör per 1. Oktob. zu vermieten. Friedrichstr. 51. [,191

2 Etage,
abgeschl., von 4 schönen Räumen und ein Mansardenraum zum 1. Oktober zu vermieten. Klosterstr. 3. !19271,190

Herrenwohnung,
möbliert, m. Morgenkaffee, zum 15. August oder später zu vermieten. Obernstr. 19 II. *19269

Kost
u. Logis frei. Wittekindstr. 53. !19427,189

Wohnung,
3 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten. Oelmühlenstr. 70. !19358,193

Abgeschlossene
Etage, 5 Räume, Neue Alsenstraße, an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. Karlstr. 7. !19139,189

Wohnung,
4 Räume, abgeschlossen, mit dop. Gasleitung und Balkon, zum 1. Oktober zu vermieten. Goldbach 58 I. (19231,90

Wohnung,
5 Räume, 1. Etage, zum 1. Oktober mietfrei. Detmolderstraße 80 pt. ?19279,189

Etage
oder Parterre zu vermieten. Heeperstraße 82. *19127,189

Wohnung
von 6 Räumen, 1. Etage, zum 1. Oktober oder früher zu vermieten. Preis 450,00 Mark. H. Klostermeyer, Hermannstraße 15. *19234,189

Wohnung,
abgeschlossen u. mit Gas, von 4 Räumen, ist noch im Neubau Detmolderstr. 125 zum 1. Oktober zu vermieten. F. Marten, Detmolderstr. 82. !19297,189

Wohnung
von 3 Räumen mit Zubehör an ruhige Leute z. vermieten. Preis 60 Taler Rohrteichstraße 30. '19150,189

Wohnung,
abgeschl., 5 Räume, Speisekammer, Porzellanofen, Leucht- u. Heizgas, versetzungshalber sofort zu vermieten. Arndtstraße 45. !19388,189

Wohnung
von 4 kleinen Räumen per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 43. !19386,190

Wohnungen,
abgeschlossene, von 4 u. 5 Räumen, zum 1. Okt. zu vermieten. Teutoburgerstr. 41. !19387,189

Zimmer,
freundl. möbl., zu vermieten. Obernstr. 13 I. !19378,191

Wohnungen
zu 50, 54, 64 und 120 Taler zu vermieten. Friedrichstr. 27. ?19532

Logis
frei. Hermannstraße 18. ?19278,191

Abgeschlossene
Wohnung, 5 Räume, per Oktober zu vermieten. Preis 300 Mark. Bürgerweg 10. !,189

Zimmer
mit Kost sofort. Piggenstr. 1. (19242,91

Zimmer,
zwei, evtl. drei und kl. Bodenkammer, Keller etc. v. 1. Okt. d. J. an ruhige Mieter zu vermieten. Ulmenstr. 4 I. !19268,190

Wohnung,
abgeschlossene, von 5 Räumen, der Neuzeit entsprechend, zum 1. Oktober frei. Turnerstraße 43. !19092,191

Logis
mit Morgenkaffee frei. Sadowastraße 6. ?18798,189

Wohnungen
2 und 3 Räume zum 1. Okt. mietfrei. Mellerstr. 45. f18791

1. Etage,
zum Oktober zu vermieten. Hermannstr. 63. !18807 228?

Wohnung,
3 Räume zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Arndtstr. 46. !18717,189

Zimmer,
freundl. möbliert, mit Morgenkaffee, sofort oder später zu vermieten. Näh. in der Exped. der Westfäl. Ztg. (19468

Wohnung,
abgeschlossen, 5 Räumen, zum 1. Oktob. zu vermieten, Preis 325 Mk. Heinr. Korte, Detmolderstraße. !15038,228??

Schuhmacher.
Laden nebst Werkstatt an verkehrreicher und Hauptstraße der Stadt, worin seit 6 Jahren ein Schuhlager mit Maß- und Reparaturgeschäft mit gutem Erfolge betrieben, ist umständehalber sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?19601

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13595,152?

Wohnung,
4 Räume, zu vermieten. Mellerstraße 32. *19080,189

Wohnung
von 4 Räumen zu vermieten. Nachzufragen in der Expedition der Westf. Zeitung. !19392,189

Wohnung
von 4 kleinen Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. '19475,196

Zimmer,
möbl., an schöner Lage Obertorwalls, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Westfälischen Ztg. '19476

Mehrere
möblierte Zimmer mit Pension frei. Näheres in der Expedition der Westfäl. Zeitung. w19575,190

Anständige
Leute erhalten Kost und Logis. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. [19563

Wohnung,
3 Räume, zu vermieten. Wo sagt die Exped. der Westf. Ztg. !19593

Abgeschlossene
2. Etage mit Bad zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 74. w19540,207

Zimmer,
möbl. f. 2 junge Leute frei. Kronenstr. 18 I. w19520

Goldbach 21
Haus mit Garten, ganz oder geteilt zu vermieten. w190

Unmöblierte
2 Parterre-Zimmer, zum 1. September preiswert. Marktstraße 26. w19567

Wohnung
von 4 Räumen zu vermieten. Hagenbruchstr. 15. w19565

Wohnung
von 3 und 4 Räumen zu vermieten. Ed. Windhorststr. 8. w19569

Zimmer,
freundlich möbliert zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. w19559

Parterrewohnung
mit Zubehör in der Teutoburgerstraße zu vermieten. Näheres bei L. Wiese, Hermannstraße 1. *19182,190

Wohnungen
für kleine, propere Familien frei. Näheres Altenschildescherweg 102. t19175,206

Verschiedenes.

Fünftausend
Mark auf ff. Besitzung gesucht. Offerten unter 19517 an die Exped. der Westfäl. Ztg. [,209

Säugling.
Für ein vier Wochen altes Kind eine gesunde Mutter gesucht. Wertherstr. 62. !19605

1500 Mk.
gegen gute Sicherheit u. Zinsen gesucht. Offerten unter 18828 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?,189

Zahnoperationen,
schmerzl., kostenfrei, 8—1/29, Künstl. Zähne v. 2 Mk. an. Turnerstraße 18. !18755,228

Gardinen
aller Art, Spezialität: Spachtel werden wie neu gereinigt und gespannt. Ph. Heß, Waldeckstraße 10. 18749,186

Reformschnitte,
die neuesten Rock-, Taillen-, Jackett-, Mäntel-, Capesschnitte, Knabengarderobe, Kieler Blusenschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte nach Maß billigst. Zimmermanns Schnittmuster-Atelier, Marktstraße 14. *18185,201

Mit Recht. Aber der Fall lehrt, wie in dieser Sache überall Schlingen und Fallen gelegt sind, ohne daß man sie sobald der Wirt die Fortschaffung der Sachen aus dem Hotel auch nur leise zu ahnen vermag. Die Bewohner großer Städte müssen sich also auch nach dieser Richtung vorsehen. Und nicht: denn die Peititionserklärung der Frau mußte selbstverständlich nicht auf die der Pfändung nicht unterworfenen Sachen (vergl. §§ 811, 850 Zivilprozeßordnung) erstreckt und ertlicht, die Vorsicht kann garnicht genug geschärft sein, da auch hier die Fortschaffung des Gepäcks, wie es z. B. regelmäßig dann der Fall ist, wenn der Auftrag nicht auf die Beförderung vom Bahnhof zu einem Hotelwagen, zum Dampfer, zur Droschke usw. gerichtet ist, sondern auf eine Weiterbeförderung von ihr eigenhändig ge- und unterschrieben und selbständig

Gepäck durch die Eisenbahnbediensteten in Frage: bilden aber das Aufbewahren einen selbständigen Teil in der Leistung des Gepäckträgers, wie es z. B. regelmäßig dann der Fall ist, wenn der Auftrag nicht auf die Beförderung von Gepäck von Zug zu Zug oder vom Zuge zum Hotelwagen, zum Dampfer, zur Droschke usw. gerichtet ist, sondern auf eine Weiterbeförderung des Gerichts, also durch Selbsthilfe und nötigenfalls

Antreten

auf dem Neumarkte
Sonntag nachmittag 2½ Uhr.
Der Vorstand.

Sommer-Theater.

Sonnabend, den 13. August: abends 8½ Uhr:
Zu ganz kleinen Preisen.
Im Vorverkauf Sperrsitz u. 1. Platz **durchweg** 30 Pfennig, Gallerie 20 Pfg.
Abendkasse Sperrsitz u. 1. Platz **durchweg** 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. t19457

Die Fledermaus.

Sonntag, den 14. August 1904, abends 8 Uhr: t19604
Zum letzten Male!

Der Bettelstudent.

Operette in vier Akten von Karl Millöcker.

Montag, den 15. August 1904, abends 8 Uhr:
Abschiedsgastspiel von **Clara Servadio**

Kabale und Liebe.

Ein bürgerliches Trauerspiel **5 Akten** von Friedr. v. Schiller.
Luise . . . Clara Servadio.
Dutzendkarten ungiltig.

„Zur Neustadt"

Breitestrasse 29
Täglich
Konzert,
6 Damen und 2 Herrn.
Sonntag: 14806,267
3 Konzerte
— 11½, 4 und 8 Uhr. —
Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

Das Konzert

der erblindeten Sängerinnen **Frl. L. Heitmann** sowie Frl. **L. Jungblut** und des Musikdirektors Herrn **August Oertel**, Hannover, findet am
15. August, abd. 8 Uhr
im Saale des **evang. Vereinshauses** statt.
Bechstein-Flügel aus dem Magazin des Herrn Mann, Bielefeld. ?19239,189
Billets sind mit etwas erhöhten Preisen an der Kasse zu haben. Schülerkarten 50 Pfg.

Christlicher Verein junger Männer

Papenmarkt 2.
Sonntag, den 14. August abends 8 Uhr:
Familien-Gartenfest
Damen und Herren sind freundlichst eingeladen.
Eintritt frei.
Jugendabteilung
Nachm. 2—4 Uhr: Vereinsgarten.
4—7 „ : Waldspielplatz.
Abends 8 „ : Beteiligung am Gartenfest.
I,189 **Der Vorstand.**

Kaiser-Panorama

Woche vom 14.—21. August:
Sehr interessante
Nordlandsreise
von Stavanger bis Hammerfest u. zum Nordkap. t19596

Bad Salzuflen (Lippe)
Kohlensäurehalt. Solbad u. Inhalatorium I. Ranges.
Heilkräftige Quellen. Trink- und Badekur. Natürl. u. künstl. Inhalatorien. Herrl. Umgebung in der Nähe des Teutoburger Waldes. Prosp. unentgeltlich d. Fürstl. Badeverwalt. u. d. Allgem. Bäder-Verkehrsanstalt Berlin u. Nebenstellen.
I8899,189

Apfelthee

prämiiert mit vielen goldenen Medaillen. Der Apfelthee ist ein reines Naturprodukt ohne künstlichen Zusatz, schmeckt sehr angenehm u. ist bekömmlicher als chin. Thee od. Kaffee. Er wird mit bestem Erfolge angewandt bei **Verdauungsstörungen, Leber- u. Nierenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Schlaflosigkeit.** Preis pr. Dose 50 Pf.
Felix Battig,
Markt-Drogerie.

Restaurant Fr. Wiebeler

Kreuzstraße 23. 18870
Sonntag, den 14. August, 4 Uhr nachmittags:
Sommer-Fest
des **Theaterklubs „Zur Bühne"** bestehend in
Konzert und Ball.
Hierzu ladet alle Mitglieder und Freunde ein t19538
Der Vorstand.

Hermannshöhe.

Sonntag, den 14. August, nachmittags von 4 Uhr an:
Großes Konzert
der hiesigen **Militärkapelle.** t19551

Kriegerfest zu Brockhagen.

Am Sonntag, den 14. August
feiert der
Krieger- u. Landwehr-Verein zu Brockhagen
sein diesjähriges
Stiftungsfest
beim Wirt **Kottmann**
wozu Festteilnehmer freundlichst eingeladen werden.
Fest-Ordnung:
Sonnabend, den 13. August, abds. 9 Uhr: **Großer Zapfenstreich.**
Sonntag, den 14. August, nachm. 3 Uhr: **Antreten des Vereins** im Vereinslokal; 3½ Uhr: **Festmarsch durchs Dorf** zum Festplatze; von 4½—7 Uhr: **Konzert;** 7 Uhr: **Festessen;** 7 Uhr: **Ball.**
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
Karussell, Kuchenbuden usw. sind auf dem Festplatze aufgebaut. **Der Vorstand.**

!! Vorläufige Anzeige !!
In einigen Tagen trifft der rühmlichst bekannte
Zirkus Otto Mark
mit seinem **Riesenzelt-Zirkus,** 15 Transportwagen, eigene elektrische Lichtanlage (durch eine 40pferdige Kraftmaschine erzugt) in **BIELEFELD (Kaiser Wilhelm-Platz)** ein, um **nur einige Tage** Vorstellungen zu veranstalten. Derselbe verfügt nur über Künstler resp. Künstlerinnen I. Ranges, einer großen Anzahl gut dressierter Schul-, Freiheits- und Manegenpferden. (19511
Alles Nähere wird durch Annoncen und Tagesplakate bekannt gegeben.
Der Geschäftsführer.
N. B. Fouragelieferanten können ihre Offerte in der Geschäftsstelle dieses Blattes abgeben.

Radfahrer-Verein
„Brake 1898"
Brake i. W.
Grosses
VII. Stiftungsfest
am
Sonntag, den 14. August 1904, in unmittelbarer Nähe der Rest. H. Frehe.
FEST-PROGRAMM:
2½—3½ Uhr: Empfang von fremden Vereinen.
3½—4 Uhr: Aufstellung zum Preis-Blumenkorso.
4 Uhr: Abfahrt unter Führung mehrerer Herolde auf Motorrädern.
5½ Uhr: Beginn d. Preisreigenfahrens.
7 Uhr: Preisverteilung.
7½ Uhr: Polonaise mit anschl. Festball.
Zum ersten Male!
Auftreten der Radrennkompagnie Linze.
Die Musik wird ausgeführt von der Lemgoer Stadtkapelle unter persönl. Leit. des Kapellmeisters Herrn Krüger.
Die Restauration im Zelte ist Herrn W. Düllmann, gen. **„Der dicke Willem"**, übertragen. Auf dem Festplatze befinden sich Dampf-Karussell, Schieß-, Spiel-, Kuchen- und sonstige Buden.
Eintrittspreise: Herren **1.00 Mk.**, Damen **0,50 Mk.** t19346
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Babenhausen.

Das
Stiftungs-Fest
der
„Freiwilligen Feuerwehr Babenhausen"
wird gefeiert am **Sonntag, den 14. August 1904,** durch
Festzug, Uebung, Konzert und Ball.
Beginn nachmittags 3 Uhr.
Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 55.
Es ladet freundlichst ein t19513
Das Fest-Komitee.

Reichshalle.

Sonntag, den 14. August: 19528
Grosser Ball.
Feinste Ball-Musik. **Nur neue Tänze.**

Wellmanns Tivoli.

Sonntag, den 14. August: 19584
Grosser Ball.

Bergholz, Bielefeld-Gadderbaum.
Am Sonntag, den 14. August: 19466
TANZ

Kurfürstenhalle!

Sonntag, 14. August: **Grosser Ball.**
Eintritt frei. Es ladet ein **Fritz Risch.**

Carl Senker, Herforderstr.

Sonntag, den 14. August: 17563
TANZ.

Restaurant Stockbrügger.

Sonntag, den 14. Aug.: **Tanz.**
Es ladet freundlichst ein 19505 **F. Stockbrügger.**

Hrch. Bewekenhorn, Bürgerweg 50.
Am Sonntag, den 14. August: 19467
TANZ.

Etablissement G. Kleinert.

Detmolderstraße.
Am **Sonntag, den 14. August cr.,** feiert der Gesangverein **„Concordia"** sein diesjähriges
Sommer-Fest
Wozu freundlichst einladet t19363
Der Vorstand.

Bielefelder Konzerthaus.

Sonntag, den 14. August: 19526
Grosser Ball
Feinstes Ballorchester. **Anfang 4 Uhr.**
C. Schreiber.

Sonntag, d. 14. August:
Grosser Ball
19533
mit verstärktem Orchester.
Es ladet freundlich ein **W. Vogt.**

Restaurant Transvaal

feines Konzert- und Ball-Etablissement.
Morgen:
Gr. Karussellbelustigung u. Preisschiessen.
— Sehr wertvolle Preise. —
Es ladet freundlichst ein 19590
H. Höner zu Eißen.

Heepen.
Gross. Entenkegeln

findet am **13. und 14. d. M.** statt.
6 Kegel 40 Holz. Einsatz 30 Pfg. Es ladet freundlichst ein
t19597 **Theodor Thalenhorst.**

Bitte um Gaben!

Ein Brandunglück von seltener Ausdehnung hat am 4. und 5. August die Gemeinde **Ilsfeld,** Oberamts Besigheim, betroffen: **180 Wohnhäuser** und viele Nebengebäude sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Die Kirche, das Rathaus, Pfarrhaus, ein Schulhaus und viele Geschäftshäuser liegen in Trümmern. **150 Familien sind obdachlos;** die reichen Ernte- und Futtervorräte sind verbrannt, das Vieh entbehrt der Unterkünfte. Wohl hat sich die Privatwohltätigkeit der Nachbargemeinden alsbald der augenblicklichsten Not in dankenswerter Weise angenommen; aber größere und wirksamere Hilfe ist dringend von Nöten, um den Abgebrannten durchzuhelfen, bis sie wieder in den Besitz eines eigenen Heims gelangt sein werden. Wir glauben daher keine Fehlbitte zu tun, wenn wir an die ofterprobte Wohltätigkeit unserer Mitbürger in Stadt und Land uns wenden, und bemerken, daß rasche Hilfe besonders nottut.

Gaben für die Abgebrannten nehmen neben der **Gemeindepflege Ilsfeld,** der **Oberamtspflege** in **Besigheim** und dem **Kassenamt der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins** in **Stuttgart** in Empfang

die Mitglieder des Hilfskomitees für d. Abgebrannten in Ilsfeld:
Oberamtmann **Zimmermann,** Besigheim. Dekan **Knapp,** Besigheim. Hofrat Dr. **Lang,** Besigheim. Oberamtsrichter **Jahn,** Besigheim. Fabrikant **Schumacher,** Bietigheim. Stadtpfarrer **Mayer,** Bietigheim. Stadtpfarrer **Helbling,** Bietigheim. Privatier **Rinck,** Bönnigheim. Landtagsabgeordneter **Schmid,** Großingersheim. Stadtschultheiß **Lehner,** Lauffen a. N. Gemeinderat **Eberbach,** Lauffen a. N. Pfarrer **Hartmann,** Ilsfeld. Schultheiß **Theurer,** Ilsfeld. Gemeindepfleger **Kreh,** Ilsfeld. Gemeinderat **Decker,** Ilsfeld. Bürgerausschußmitglied **J. M. Schäfer,** Ilsfeld. Ministerialrat **v. Scharpff,** Stuttgart. Oberregierungsrat **Falch,** Stuttgart.

Chancenreiche **Börsen-Typs**
bringt die **„Berliner Börsen-Kritik".**
Zusendung **gratis** und **franko.** '19495
Verlag und Expedition **Berlin W.,** Leipzigerstr. 101/102.

APOLLO THEATER

Ravensberger Renn-Verein

eingetr. Verein
Bielefeld
(gegründet am 23. Juli 1904 mit einem Garantiefond von ca. 30 000 Mk.).

Der Jahresbeitrag für ausserordentliche Mitglieder beträgt Mk. 10, wofür diese freie Sattelplatz-Karten erhalten und Zutritt zum Totalisator gewährt wird.

Einzeichnungslisten sind ausgelegt in Bielefeld: Gesellschaft Ressource, Gesellschaft Eintracht, Gesellschaft Erholung, Hotel Geist, Hotel Drei Kronen, dem Ratskeller, sowie bei den Herren Chr. Stein, Karl Modersohn, Wilhelm Siekermann; in Brackwede: bei den Herren Gustav Renne, Karl Kückenshöner, H. Milberg, E. Otterberg.

Im übrigen werden Anmeldungen zum Beitritt erbeten an: '19000,228

Das Sekretariat des Ravensberger Rennvereins
Kupferhammer bei Brackwede.

Das erste Rennen ist für Mitte Oktober in Aussicht genommen.



19481

Brockmanns Futterkalk Marke B mit dem Zwerg (siehe nebenstehende Schutzmarke) für Schweineaufzucht und Schweinemast, aber auch für Kälberaufzucht und Kühe, die mehr Milch geben sollen, kostet: 100 Kilo 39 M., 50 Kilo 20 M., 25 Kilo 11 M., 12½ Kilo 6,50 M., 5 Kilo 3,50 M. Alles franko.
M. Brockmann, Chem. Fabrik, **Leipzig-Eutritzsch 127.**

Bielefelder Haupt-Arbeitsnachweis, Zimmerstr. 19
Große Auswahl an guten Stellen **Fernsprecher 292.** Getrennte Räume für männl. u. weibl. Stellungsuch.
Vermittelung für männliche und weibliche Stellungsuchende jeder Art.
Geöffnet an allen Werktagen.
Männliche Abteilung: von 7/8—10, 12—1, 3—7 Uhr.
Weibliche Abteilung: von 9—12, 3—6 Uhr.
Die Vermittlung in der weiblichen Abteilung erfolgt durch eine ältere, erfahrene Dame. !17989,229?
Für Stellungssuchende kostenlos.
Für Arbeitgeber beträgt die Gebühr für Vermittelung weibl. Gesindes 3.00 Mark. In allen anderen Fällen 25 Pfg.

Möbel aller Art!
Herren- und Damen-Garderobe, Möbel, Kinder- u. Sportwagen
auf
Teilzahlung
wöchentliche Raten von 1 Mark an.
L. Sachs
Bathausstr. 2, I. Et.
Kredit an jedermann.

E A. **Ein seltener Haftpflichtprozeß**

Daß ein Wirt infolge Unfalles eines Gastes sei es auf einer mit Glätte versehenen Treppe oder sei es beispielsweise auf einem frisch geschrubbten vielleicht noch mit etwas Seifenlauge bedeckten Hausflur mit Erfolg haftpflichtig gemacht wird, bedarf kaum einer Erwähnung. Weit seltener dürfte jedoch der umgekehrte Fall Gegenstand gerichtlicher Verhandlung werden, daß gegen einen Gastwirt aus dem Grunde eine Schadensklage angestrengt wird, weil die Treppe vor dem Hause mit allzu grobem abstumpfenden Material versehen gewesen sei, womit der Unfall des Klägers in ursächlichem Zusammenhange stehe. Erfreulicher Weise hat der I. C.-S. des Oberlandesgerichts den Klagegrund mit folgenden bemerkenswerten Rechtsgründen zurückgewiesen: „Das Bestreuen steinerner Treppen und Boden mit Sand bietet keine Gefährdung der Passanten. Es ist schon aus dem Grunde namentlich in Wirtshäusern vielfach im Gebrauch, weil bei der Unsitte des Ausspeiens der Sand die Reinlichkeit und die Sicherheit des Auftretens befördert. Auch von der Straße hereingetragenen Schmutzes hat das Aufstreuen von Sand eher die Wirkung, das Ausgleiten zu hindern, als es herbeizuführen. Das gilt sowohl von feinem als von grobkörnigem Sande. Daß die aufgestreute Masse aus größeren, harten Bestandteilen; etwa aus Steinchen in der Größe kleiner Schrotkörner sich zusammengesetzt habe, auf dener ein Ausrutschen allerdings leichter möglich wäre, als auf dem nackten Boden, ist nicht behauptet. Eine solche Masse würde nicht mehr als Sand bezeichnet werden können. Auf einer Masse aber, wie sie Kläger schildert, konnten Menschen sich mindestens ebenso sicher bewegen, als auf dem unbestreuten Boden. Das Ausgleiten und Fallen des Klägers ist deshalb lediglich auf einen unglücklichen Zufall oder auf eiliges Hinaufspringen zurückzuführen. — Aber selbst wenn das Passieren der Treppe durch den aufgestreuten Sand erschwert worden wäre, so hätte dieser Umstand den Kläger bestimmen müssen, sich auf der hellen Treppe, wo er den Sand wahrnahm, mit Vorsicht zu bewegen, statt die Treppe hinaufspringen. Daß man auch auf der besten und bequemsten Treppe bei eiliger Fortbewegung leicht fallen kann, lehrt die tägliche Erfahrung. Um so mehr war Vorsicht geboten auf einer Treppe, welche der Kläger selbst als gefährlich bezeichnet. Die schädigende Ursache wäre also nicht in der Auflagerung des Sandes, sondern in der heftigen Bewegung des Klägers zu erblicken.

Gesperrt
wird die Friedrichstraße zwischen Teich- u. Jöllenbeckerstraße vom 13. bis 21. d. Mts. wegen Auffschüttens einer neuen Decklage, die Feldstraße zwischen Bleich- und Petristraße vom 12. d. M. bis auf Weiteres wegen Legens der Wasserleitung und die Petristraße zwischen Ziegel- und Finkenstraße wegen Canalanschlüsse bis zum 15. d. M.

Gefunden
wurden zwei Milchkannen mit der Bezeichnung „Tiemann, Asemissen".

Eingeliefert
wurden vier Personen wegen Obdachlosigkeit, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Diebstahls und Bettelns, 1 wegen Unfugs und Widerstands und 1 wegen Gefangenenbefreiung.

Baufällig
Gestern vormittag gegen 11 Uhr ist der etwa 3½ Meter hohe Schornstein des Hauses Welle 15, wahrscheinlich infolge eines Wirbelwindes, umgefallen und durch das Dach geschlagen. Die vordere Giebelwand senkte sich sehr nach außen und drohte ebenfalls umzufallen, weshalb die Welle und Bachstraße gesperrt werden mußte. Das Haus, welches von zwei Damen bewohnt wird, stammt aus dem Jahre 1552. Verletzt ist beim Umfallen des Schornsteins ein zweijähriger Knabe am Hinterkopf. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Tageskalender

Sonnatag, den 14. August 1904

Sommertheater. Bettelstudent. 8 Uhr.
Konzert. Hermannshöhe (Militär) 4 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorst. 11½, 4. 8 Uhr.
Zur Neustadt", Damen-Orch. 11½, 4 u. 8 Uhr.
Tanz: Bergholz, Gadderbaum.
Beweckenhorn.
Bielefelder Konzerthaus.
Kurfürstenhalle.
Reichshalle.
Senker, Herforderstraße.
Stockbrügger, Turnerstraße.
W. Vogt, Hallerweg.
Wellmanns Tivoli.
Richters Garten.
A. Grewer, Ummeln.
Bielefelder Kriegerverein, Stiftungsfest.
Gesangv. Konkordia, Sommerfest, Kleinert.
Wiebeler, Kreuzstraße, Sommerfest, 4 Uhr.
Weltrestaurant Fust, Kaninchenausstellung.
Christl. Verein j. Männer, Gartenfest. 8 Uhr.
Rest. Transvaal, Karussellbel., Preisschießen.
Freiw. Feuerwehr Heepen, Stiftungsfest.
Freiw. Feuerwehr Babenhausen, Stiftungsfest.
Radfahrerverein Brake i. W., Stiftungsfest.
Krieger- und Landwehrverein, Stiftungsfest.
Th. Thalenhorst Heepen, Entenauskegeln.

Montag, den 15. August 1904

Sommertheater. Kabale u. Liebe. 8½ Uhr.
„Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 8 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Aus dem Lippischen, 12. August. (Volkstrachten.) In verschiedenen Tagesblättern wurde im Frühjahr d. J. über die Zurücksetzung der in Volkstracht gekleideten Leute geklagt. So wurde Beschwerde darüber geführt, daß in Minden ein Landmann mit seiner in Landtracht gekleideten Frau aus dem Wartesaal 1. und 2. Klasse gewiesen worden, obgleich er im Besitze von Fahrkarten 2. Klasse gewesen sei. Die Kgl. Eisenbahndirektion Hannover hat in dieser Sache Nachforschungen angestellt, konnte jedoch nichts Bestimmtes feststellen. Die Direktion teilt darüber dem Verein zur Erhaltung der Volkstrachten im Kreise Minden mit, es bestehe jetzt die Anordnung, daß Personen in schaumburg-lippischer oder anderer Volkstracht niemals dieser Kleidung wegen der Zutritt zu den Wartesälen 1. und 2. Klasse verwehrt werden darf, selbst dann nicht, wenn diese Personen nur im Besitze von Fahrtausweisen 3. Klasse sind. Auch eine andere Beschwerde, wonach im Bade Pyrmont den Landleuten der Besuch größerer Teile der Hauptallee verboten sei, wird in der Weise erledigt, daß die dortige Badeverwaltung erklärt: Die Leute in Volkstracht sind dem Bade liebe und werte Gäste; eben in ihrer Tracht werden sie in Pyrmont gern gesehen. Eine Zurücksetzung ihrer Tracht wegen hat nicht stattgefunden und findet nicht statt; nur die Höhe der Kurgelder schließt von dem Betreten mancher Plätze aus oder berechtigt dazu. So ist also diese Angelegenheit, welche s. Z. einige Aufregung verursachte, zur Befriedigung erledigt.

Ib. **Salzuflen**, 12. Aug. (Kleinbahnangelegenheiten.) Sehr unbequem für die Reisenden, welche mit der Kleinbahn kommen, ist der Umstand, daß gerade da, wo die Passagiere aussteigen, ein tiefer Graben sich befindet. Man sollte denken, an einem so verkehrreichen Punkte würde es sich die Kleinbahngesellschaft angelegen sein lassen, ihren Passagieren das Aussteigen und Einsteigen nach Möglichkeit zu erleichtern. Sehr wünschenswert wäre es ferner, daß den Blothoern die Möglichkeit geboten würde, in der Zeit zwischen 3 und 4 Uhr mit der Kleinbahn nach hier zu kommen. Aber allseitig hört man die Klage über sehr geringes Entgegenkommen der Kleinbahndirektion.

⊙ **Plothe**, 12. August. (Unwetter.) Gestern nacht entlud sich hier an der Weser ein recht schweres Gewitter, begleitet von einem furchtbaren Sturm. Der dabei niedergegangene Regen war sehr nützlich, jedoch hat das Unwetter in der Umgegend mancherlei Schaden angerichtet. Das auf den Feldern, namentlich auf den Höhen in Haufen stehende Getreide ist vielfach zwischen Hecken und Büsche geschleudert und viel Obst von den Bäumen geschlagen worden. In Lüdenhausen i. Lippe hat der Blitz auf einem Gehöfte gezündet und war der Feuerschein von hier aus sichtbar. Ganz besonders schwer soll aber das Unwetter in Rinteln und Umgegend gewütet und viel Schaden angerichtet haben. Nach dem Gewitter ist die Temperatur erheblich gefallen.

* **Paderborn**, 12. August. (Unfall im Manöver.) Bei den Uebungen in der Senne war das 7. Pionierbataillon mit der Herstellung von Deckungsgräben beschäftigt, als ein Mörserschuß der 7. Fußartillerie in den Graben fiel. Ein Mann wurde schwer verletzt, außerdem haben 37 Pioniere leichte Verletzungen davongetragen.

Osnabrück, 12. August. (Zu einem bemerkenswerten Konflikt) ist es in dem benachbarten Bad Essen gekommen. Der Landrat hatte verfügt, binnen 3 Tagen als erste Abschlagszahlung für eine neu angeschaffte Kreisspritze 600 Mark zu zahlen, widrigenfalls zwangsweise Beitreibung erfolgen werde. Die Gemeinde beschloß, dieser Aufforderung nicht Folge zu leisten, weil die Spritze ohne Genehmigung und Anhörung der Gemeinde seitens des Kreises angeschafft sei. Man hat sich sofort beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten gewandt.

* **Harum**, 12. August. (Tod wegen einiger Fische.) Ein verheirateter Arbeiter fand in der vorvergangenen Nacht den Tod in der Lippe. Unberechtigterweise hatte er dem Fischen obliegen, als er von einer Polizeipatrolle erwischt wurde, und, um der Strafe sich zu entziehen, in die Lippe sprang. Das jenseitige Ufer erreichte er jedoch nicht, sondern er ertrank.

\+ **Essen**, 12. Aug. (Armeelieferung) Für fast 22½ Mill. Mk. Kriegsmaterial hat die rumänische Regierung bei Krupp in Essen a. d. Ruhr bestellt. Es sind 300 Kanonen und 900 Munitionskasten zu liefern.

* **Düsseldorf**, 11. August. (Selbstmorde.) In einem hiesigen Hotel hatte sich ein Ingenieur Zimmermann aus Schöneberg bei Berlin mit Gemahlin einlogiert. Als das Paar seit 24 Stunden nicht mehr gesehen wurde, öffnete man gewaltsam die Zimmertür und fand beide Personen erschossen vor. Es ist anzunehmen, daß der Mann im Einverständnis mit seiner Frau zuerst diese und dann sich selbst erschossen hat. Aus den vorgefundenen Papieren ließ sich der Beweggrund zur Tat nicht feststellen. In einem anderen Hotel erhängte sich ein Berliner Reisender. Auch in diesem Falle schwebt noch Dunkel über das Motiv zur Tat.

= **Aachen**, 12. Aug. (Unterschlagungen.) Der Rendant der Armenverwaltung, Krückel, der kürzlich der Stadtverwaltung selbst angezeigt hat, daß in der Armenkasse ein hoher Betrag fehle, der ihm vor zehn Jahren gestohlen worden sei, ist nach seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter, dem Untersuchungsgefängnis überwiesen worden. Krückel hat die fehlende Summe — nach neuester Angabe weit über 100 000 Mk. — für sich verwandt und zum großen Teil verspekuliert.

Vermischtes

△ **Schwerer Bauunfall**

Bei dem Neubau des Elbhofs am Steinhöft in Hamburg fand am Freitag mittag der Einsturz des ungefähr 30 Meter hohen Gerüstes statt; es wurde durch den stürmischen Wind umgeweht und fiel über die Straße. Zwei Passanten wurden getötet, ungefähr 20 bis 25 Personen — Passanten und auf dem Bau beschäftigte Arbeiter — teils schwer, teils leicht verletzt. Ein größeres Unglück wurde dadurch verhütet, daß der Einsturz des Gerüstes gerade in der Mittagspause erfolgte, in der die Arbeiter nicht tätig waren. Der gesamte elektrische Straßenbahnverkehr ruhte über eine Stunde; die Leitungen waren zerrissen.

Einen tieftragischen Vorfall
nach der Schlacht bei Wafangtien teilt der russische Major Rezwenski mit. Ein Sergeant hatte den Gehorsam verweigert. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zum sofortigen Tode durch Erschießen. Unter den drei Soldaten, die dazu ausgelost wurden, befand sich der eigene Sohn des Verurteilten. Er schoß nicht, bloß die beiden Kameraden. Die Kugeln trafen schlecht. Da rief der Vater: „Mein Kind, ende meine Qual." Nun gab der Sohn dem Vater den Todesschuß. Dann fiel er ohnmächtig zu Boden.

□ **Vom Blitz erschlagen**

Der Blitz erschlug auf dem Felde bei Gieboldehausen unweit Göttingen zwei Frauen, die sich in einen Kornhaufen geflüchtet hatten. — In Steinbach in Bergern wurden ein Knecht und eine Magd vom Blitz erschlagen.

× **Zusammenstoß mit einem Automobil.**

Gestern abend stieß in München die Equipage des in letzter Zeit vielgenannten Grafen Preysing mit einem Auto-mobil zusammen. Der Graf konnte rechtzeitig abspringen, während seine Gemahlin aus dem Wagen fiel und schwer verletzt wurde.

\+ **Aus Unvorsichtigkeit den Bruder getötet.**

Bei Füssen in Oberbayern wurde ein Jagdgehilfe des Prinzen Ludwig getötet. Er war mit seinem Bruder, einem Studenten, auf die Jagd gegangen; plötzlich entlud sich das Gewehr des letzteren, und die Kugel traf den Bruder so unglücklich, daß der Bedauernswerte nach wenigen Minuten verschied.

Chinesischer Aberglauben
Kürzlich ging der chinesische Dampfer „Huangtai" unter. Bald darauf brachte ein kleiner Dampfer mehrere Körbe voll Schlangen und leerte sie an der Unglücksstelle aus. Nach dem chinesischen Volksglauben verschlucken die Schlangen die Seelen der Schiffbrüchigen und bringen sie ans Land.

Wie weit die Reklame in Berlin gediehen ist,
zeigt die folgende Aufschrift eines Riesenschildes, das in dem Schaufenster eines Geschäfts im Südosten aushängt: „Jubiläums-Woche! Aus Anlaß der 5854. Hose, welche ich vom 1. Januar 1904 bis heute verkauft habe, werde ich am Sonnabend, den 13. August, von nachmittags 4 Uhr ab jedem Käufer ohne Ausnahme 1 Glas Schultheiß-Versandt und 1 Zigarre gratis verabfolgen."

Fahrstuhlunfall.
Prinz Friedrich Leopold von Preußen schwebte gestern nachmittag bei einem Fahrstuhlunglück in Gefahr, während der Führer des Fahrstuhls getötet wurde. Der Prinz hatte bei der bekannten Firma von Tippelskirch in der Potsdamer Straße seine Ausrüstung für das Kommando nach Ostasien besichtigt und wollte mit dem Fahrstuhl wieder herunterfahren. Der Führer betrat den Fahrstuhl, als dieser sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, er strauchelte und wurde zwischen dem Fahrstuhl und dem Gitter tot gequetscht. Der Prinz konnte keinerlei Hilfe leisten, da er mit den Vorrichtungen nicht vertraut war und wurde erst nach zweistündigem Warten von der herbeigefahrenen Feuerwehr aus seiner mißlichen Lage befreit.

Ein Nachteil der Funkentelegraphie
ist es noch, daß sich das Auffangen von Telegrammen nicht mit Sicherheit verhindern läßt. So berichtet der Kommandant des norwegischen Panzerschiffes „Eidsvold", daß eines nachts der Apparat für Funkentelegraphie zu arbeiten begann. Der wachthabende Offizier nahm das Telegramm auf, merkte aber sofort, daß es in keiner der ihm bekannten Sprachen abgefaßt war. Des Rätsels Lösung ergab sich, als bekannt wurde, daß russische Kriegsschiffe Belt und Kattegatt passiert hatten.

Große Ueberraschung
bereitete in Breslau der Nachlaß einer Almosenempfängerin. Ueberall standen Säcke, Kisten und Kartons, gefüllt mit bereits steinharten Semmeln und Brötchen. Daneben lagen auch noch große Haufen Semmeln, deren Gesamtgewicht, wie Breslauer Zeitungen erzählen, mindestens 10 Zentner betrug. Ferner fand man etwa 200 Flaschen mit verschiedenen Medizinen, die sich die Frau auf Kosten der Stadt hatte verschreiben lassen, ohne sie aber zu gebrauchen. Zwei Koffer, Kisten und Körbe bargen Wäsche und Kleider. Das Beste aber kam zuletzt: 1636 Mk., darunter fast 1000 Mk. in Gold.

Was Berliner Gasthöfe wert sind
erfährt man aus dem „Confectionär". Der Kaufpreis für das Hotel Bristol Unter den Linden beträgt 10 840 000 Mk., der sich aus 10 040 000 Mk. für das Grundstück und 800 000 Mk. für Inventar und Maschinen zusammensetzt. Das Zentralhotel in der Friedrichstraße, das Restaurant „Zum Heidelberger", das Cafe Zentralhotel und der „Wintergarten" kosten an Miete bis 31. März 1906 jährlich 660 000 Mk., später mehr. Das Hotel und Cafe Westminster Unter den Linden kostet jährlich 180 500 Mk. Miete.

Gerichtssaal

✠ **Gütersloh**, 11. August. (Schöffengericht) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Paleske. Als Schöffen waren erschienen die Herren Meier Aloys Westerebbinghaus und der Meier Johann Oesterschwiensterdt von Sende. In folgenden Sachen wurde erkannt. 1. Bei dem Kohlen- und Kunstdüngerhändler Fritz Heitmann zu Brackwede sind bei der Maß- und Gewichtsrevision im Monat Juni 1904 in seinem Geschäfte in Liemke 2 zum Gebrauche unrichtige Dezimalwagen vorgefunden, wovon eine defekt die andere ungeaicht war. Das Gericht erkannte gegen H. auf eine Geldstrafe von 6 Mark bezw. 2 Tage Tage Haft und auf Einziehung der Wagen. — 2. Der Handlanger Anton Hoffmann aus Eulenberg, zur Zeit im Gefängnis in Hamm hat am 3. Juni 1904 zu Wilhelmsdorf der Arbeiter-Kolonie gehörige, in seinem Besitze befindliche Kleidungsstücke unterschlagen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Tagen Gefängnis welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt ist. — 3. Der Schlachtergeselle Otto Plothe von hier, gebürtig aus Espingshausen, hat in Bielefeld im Januar 1904 23 und 15 Mark und zu Gütersloh im März und Juni 1904 in etwa 18 Fällen Geldbeträge bis zu 16 Mark dem Metzgermeister Meyer und dem Fleischereibesitzer Lummerzheim gehörend, unterschlagen, wofür er zusammen 4 Wochen Gefängnis erhielt.

Standesamts-Nachrichten

Nachdruck verboten.

Gadderbaum. In der Zeit vom 1.—31. Juli 1904 sind angemeldet:

Geboren: Söhne. Fabrikarbeiterin Berta Anna Alma Könemann. Töpfer Karl Ferdinand August Tehmel.

Aufgeboten: Missionar und Pastor Theodor Delius in Tanga, Deutsch-Ostafrika und Haustochter Helene Layer zu Gadderbaum.

Verehelicht: Arbeiter Heinrich Elges und Witwe Elise Beckmann geb. Horz. Hausvater Aug. Bünemann aus Freistatt und Haustochter Ida Gauß aus Gadderbaum.

Gestorben: Werkmeister Friedrich Hilverkuß 37 J. aus Bielefeld. Pflegling Emilie Paarmann geb. Niewald 20 J. aus Bielefeld. Kind Ewald Engelbrecht 1 M. aus Brackwede. Pflegling Alwine Reichmann 36 J. aus Siegen. Kind Aug. Meletzki 1 J. aus Gadderbaum. Händlerin Luise Grotegut geb. Klocke 53 J. aus Wüsten in Lippe. Pflegling Friedrich Ellenbeck 27 J. aus Krefeld. Pflegling Rudolf Freutler 18 J. aus Düsseldorf. Pflegling Friedrich Petring 1 M. aus Bielefeld. Schüler Alfred Broelemann 10 J. aus Gadderbaum. Kind Anna Brückmann 7 M. aus Hofstede. Pflegling Adolf Domienick 4 M. aus Bulmke. Pflegling Johannes Otting 7 J. aus Schildesche

Stadt Gütersloh. In der Zeit vom 5. bis 12. August 1904 sind beim hiesigen Standesamte angemeldet:

Geburten: Sohn: Weber Wilhelm Schrey, Gütersloh.

Töchter: Kaufmann Otto Bartels, Gütersloh. Schulmachermeister Wilhelm Güth, Gütersloh. Böttchermeister Ludwig Kornfeld, Gütersloh.

Aufgebot: Tagelöhner Heinrich Teismann und Arbeiterin Luise Ludewig, beide in Blankenhagen.

Sterbefälle: Wilhelm Friedrich Christof Uthoff, 2 Monate alt. Witwe Chathrina Jacobtorweihe geb. Franzbohnenkamp aus Sperard, 63 Jahre 11 Monate alt. Wilhelm Heinrich Ludwig Uekmann, 2 Monate alt. Marie Christine Elie Heidland, 2 Monate alt. Friedrich Wilhelm Schmäling, 2 Jahre 1 Monat alt.

Amt Gütersloh. Vom 6.—12. August 1904.

Geboren: Sohn: Fabrikarbeiter Heinrich Güthenke, Pavenstädt.

Tochter: Steinsetzer Paul Mydlak, Sundern. Fabrikarbeiter Ludwig Nottbrock, Sundern. Bahnschlosser Adolf Heinemann, Sundern.

Aufgeboten: Neuwöhner und Bäckermeister Friedrich Teckentrup, Blankenhagen und Sophie Ottenottebrock, Blankenhagen. Tagelöhner Heinrich Teismann, Blankenhagen und Arbeiterin Luise Ludewig, Blankenhagen.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Wegen Störungen der Fernsprechleitung auf der Strecke Bielefeld-Hannover haben wir heute keine telephonischen Nachrichten erhalten können.

Ausstandsbewegung

D Paris, 13. Aug. In Toulon dauert der Ausstand der Arbeiter der Nahrungsmittelbranche fort. Die Bevölkerung leidet bereits erheblich unter den Folgen des Streiks. Die Rollkutscher und Kommissionäre haben gleichfalls die Arbeit eingestellt.

Englischer Ministerrat

≋ London, 13. Aug. In dem gestern abgehaltenen Ministerrat waren die jüngsten russischen Prisen, sowie die Frage des internationalen Rechts Gegenstand der Beratungen.

Explosion schlagender Wetter.

⊣→ Leoben, 13. August. Im Bergwerk der Alpinen Montan-Gesellschaft in Seegraben fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Der Direktor und zwei Bergleute wurden tötlich, zwei weitere Personen leicht verletzt.

Cholera.

⊣ Baku, 13. August. Der russische Konsul in Astrabad teilte dem Gouverneur von Baku mit, daß in der Umgegend von Astrabad 29 Cholerafälle einen tötlichen Verlauf nahmen. Nach einer hier eingegangenen Mitteilung ist die Cholera auch in Meschhed aufgetreten.

Einladung des italienischen Königspaares durch den Sultan.

= Rom, 13. August. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, ist eine Mission nach Rom abgereist, um dem Königspaare Geschenke des Sultans zu überbringen. Gleichzeitig überbringt die Mission ein Handschreiben des Sultans, worin dieser das italienische Königspaar zu einem Besuche Konstantinopels einladet. Man glaubt, daß es der Einladung Folge leisten wird.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 13. August. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 8½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 14 C. Barometer: 760 mm. Wind: W. Himmel: heiter.

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 13. August 1904, vormittags 10 Uhr
(Amtlicher Bericht.)

Butter	p. Pfd.	100—110		Rüben	p. Pfd.	5	
Rindfleisch	„ „	65—70		Wurzeln	p. Bd.	neue	2½
Schweinefl.	„ „	60—65		„	„ „	alte	—
Speck	„ „	70		Kartoffeln	p. Pf.	neue	4
Kalbfleisch	„ „	65—70		„	„ „	alte	—
Hammelfl.	„ „	70—80		Blumenkohl	p. Stück	20—30	
Gänsefleisch	„	—		Kopfsalat	„ „	4	
Eier	„	60		Kappus	„ „	15—20	
Hasen	„ „	—		Rotkohl	„ „	15—25	
Spargel	„ „	—		Wirsing	„ „	15—20	
Zwiebeln	„ „	10		Steckrüben	„ „	—	
Aepfel	„ „	20—25		Kohlrabi	„ „	5	
Tafelbirnen	„	20—30		Gurken	„ „	10—20	
Pflaumen	„ „	20—30		Kartoff.	150 Pfd.		600
Kirschen	„ „	—		Roggenstroh	100 Pfd.		200
Gr. Bohnen	„ „	4		Haferstroh	„ „		—
Vitsbohnen	„ „	15—25		Weizenstroh	„ „		—
Erbsen	„ „	5—8		Heu	„		2,50

Für Jeden von Interesse!

Uebermorgen, Montag, den 15. August, bringen wir circa **5000 Meter Seide,** die wir Gelegenheit hatten in **Crefeld weit unter dem Herstellungswert** zu erwerben, **zu derartig billigen Preisen** zum Verkauf, sodaß wir wohl behaupten dürfen, daß eine derartige Kaufgelegenheit in hiesiger Stadt u. Umgegend noch nie geboten wurde.

Man beachte Montag unser Angebot.

Der Verkauf beginnt Montag nachmittag 3 Uhr.

Gebrüder Kaufmann,

Hagenbruchstrassen-Ecke. **BIELEFELD.** **Niedernstrasse 13.**



CHENSER MINERALBRUNNEN
Ausstellung Düsseldorf 1902:
Goldene Medaille und Staatsmedaille
Niederlage bei: Aug. Horstmann, Taxameterbetrieb.
Fernsprecher Nr. 657. 10221,201

Friedr. Pelzer & Co

Bielefeld, Herforderstr. 7

Baumaterialien - Handlung.

Fernsprech-Anschluss Nr. 250.

Portland-Zement, Schnellbinder, Gips u. Gipsdielen, Rohrgewebe, Rohrlatten, Drahtziegelgewebe, Verblendsteine in allen Farben, Fussboden- und Wandplatten in grossartigen Mustern und grosser Auswahl.

- **Pflasterklinker und Klinkerplatten,**
- **Schwemmsteine, poröse Steine, Chamotte- u. feuerf. Steine glas. u. unglas. Falzziegel, Hohlziegel u. Biberschwänze, Wellenziegel** (comb. Mönch & Nonne).
- **Backofen-Herdplatten,**
- Schornstein-Aufsätze

Glas. Steingutröhren, Tonkrippen u. Tröge

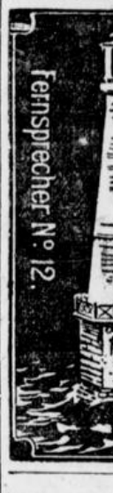
Sämtliche Kanalisationsartikel
(Waschbecken, Ausgüsse, Trichter usw.)

Glasierte Steinzeug- und Eisenrohre, Küchen- u. Hofsink-Kasten, Geschränke, Freistehende Closets

Teerstricke, Asphaltkitt.
Stets grosses u. gut assortiertes Lager.
Badewannen.

Gemahlene Dalli-Seife

wird heute von jeder **sparsamen** und **umsichtigen** Hausfrau zu Wäsche und Hausputz bevorzugt, weil bei deren Verwendung schönste, **vollkommene** Wäsche mit **absoluter Unschädlichkeit** für die Stoffe garantiert ist. 119493



ACETYLENGASANLAGEN
bestes u. billigstes Licht
für Orte u. einzelne Häuser nach
neuestem, durch D.R.P. geschütztem System
Westfälische Acetylengasgesellschaft und Metallwaaren-fabrik.
GEBR. BLANKENAGEL
BIELEFELD.
LAGER
sämmtlicher Bedarfsartikel. Calcium Carbid

fernsprecher N° 12.

Wenn Sie

es noch nicht wissen, daß mein Möbel- und Waren-Kredit-Haus unstreitig eine streng reelle u. billige Bezugsquelle für Waren aller Art auf bequemste Teilzahlung ist, dann überzeugen Sie sich von der Wahrheit durch einen Probe-Einkauf, und Sie werden mein dauernder Kunde bleiben. (19537

Harry Dreyer
Göbenstr. 5.

Königliche Baugewerkschule
m. Tiefbau-Abteilung z. **Hörter** a. d. Weser. 12918,201
Das Winterhalbjahr beg. am 18. Oktober. Progr. kostenlos.
Die Direktion.

Teilhaberschaft
u. Geschäftsverkauf vermittelt
Dr Lnk. Mannheim. 305

Manöver-Conserven

Marke „Carolit“,
Erwärmung ohne Feuer,
Ideal-Proviant für Militär, Jäger, Touristen u. Sportsleute,
übertreffen alles bisher dagewesene!
General-Vertrieb für die Provinz Westfalen
Ludwig Jacke, Bielefeld,
19479 Markt 6.

Kreissparkasse Bielefeld

Spiegelstraße 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse
für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.
Einlagenbestand 40 000 000 Mark.

Annahme von Spareinlagen.
Ausleihung von Darlehen.

Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen in **Bielefeld,** Bürgerweg 44 a und Herforderstr. 130 Pottenau, **Brackwede, Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Isselhorst, Schildesche, Jöllenbeck.** c74,?

Das Kuratorium der Kreissparkasse.

Carl Sahlmüller
Zahntechniker,
Bielefeld, Bahnhofstr. 25.
Anfertigung von künstlichen Zähnen, sowie Kronen- und Brückenarbeiten unter Garantie des tadellosen t11863 Sitzens. ,201
Plombieren mit jed. bewährten Füllungsmaterial.
Plombieren u. Zahnziehen auch für Krankenkassen-Mitglieder.

Schönheit

verleiht e. zart. reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blend. schöner **Teint.** Alles dies bewirkt nur:
Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit echter Schutzmarke:
Steckenpferd. à Stück 50 Pfg.
allein bei **L. Schaefer.**
t6533,??

Feinstes Spezial-Geschäft für Butter, Käse und Eier

Emil Zacharias,
Gehrenberg 8
empfiehlt

Emmenthalerkäse, schön gelocht und saftig, Pfd. **1,00** Mk.
Schweizerkäse Pfd. **90** Pfg.
Holländerkäse, vollfetten, Ia. Qualität, Pfd. **0,80—1,00** Mk.
Feinsten Edamerkäse, Pfd. **90** Pfg.
Feinste Tafelbutter, Pfd. **1,30** Mk.
Bauernbutter, Pfd. **1,15** Mk.
Frische Eier, Pfd. **55** und **60** Pfg. ?19541

Bestes Antiseptikum

Densos

für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen! ?11557,20

Preis pro Flasche Mk. 1,50.

Verkaufsstelle:
Ferdinand Evers, Neumarkt-Drogerie.

Fritz Schulz, Leipzig,
Chemische Fabrik.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen
Patent-Selbststeinleger
Patent-Strohpressen



Filiale: Köln a. Rh., Wallrafsplatz No. 2.

Amtssparkasse Oerlinghausen.

Garantieverband Amtsgemeinde Oerlinghausen. (6166,297?
Spareinlagenzinsfuss 3½ Prozent.
Ausgabe von Darlehen.
Einlagen auch per Post.



Künstl. Zahnersatz
Zahnziehen **schmerzlos** unter Garantie, auch für Kassenmitglieder. 18074,147?
S. Klarowicz, Kaiserstr. 119

Hannoversche Bruchheilanstalt
Hannover, Wiesenstr 60
(Heilung von Unterleibsbrüchen bei Erwachsenen u. Kindern ohne operativen Eingriff) ist vom 1. August an wieder geöffnet.
Sprechstunde: Wochentags 9—10, 2—3, Sonntags 11—12. Telefon 2577.
Näheres durch Prospekt.
Dr. Timmermann.
Dr. Wollermann.

Gr. Ober-, Unterbett und Kissen anf. **12½** M., Hotelb. **17½** M., Ausst.-Betten **22½** M. Nichtpass. Betrag ret. Preisl. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

№ 189 — 94. Jahrg.
Viertes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 13. August 1904

Vermischtes

Juwelendiebe in der Newyorker Gesellschaft

Eine ungeheure Aufregung und Bestürzung hat sich der vornehmen amerikanischen Welt bemächtigt, da während weniger Wochen in der letzten Zeit eine große Menge rätselvoller und unaufgeklärter Juwelendiebstähle vorgekommen sind. Es gab kaum eine größere gesellschaftliche Veranstaltung, bei der nicht Juwelen entwendet worden wären, und der Wert der auf diese Weise verschwundenen Kostbarkeiten beläuft sich bereits auf 1 200 000 Mk. Eine Spur des Diebes ist bis jetzt noch nicht gefunden und die „Vierhundert" der exklusiven Kreise fangen schon an, einander zu beargwöhnen. Ueberall sind die Detektivs des Pinkertonschen Instituts eifrig tätig. Bei jedem Diner, Souper oder Ball bewachen ein Dutzend als unkenntliche oder unsichtbare Gäste jede Bewegung der Eingeladenen. Sie erscheinen im Kellnerfrack und stehen hinter den Stühlen der Herrschaften, hinter Schirmen oder Schränken lauern sie verborgen und haben ein wachsames Ohr, ja ein paar Mal mengten sie sich sogar in eleganter Toilette unter die Gäste, um die Nachforschungen noch wirksamer anstellen zu können. Damen wie Mrs. Astor, Mrs. Alfred und Mrs. Reginald Vanderbilt lassen sich, wenn sie zu Gesellschaften fahren, in ihren Wagen von Detektivs begleiten. Das allergrößte Aufsehen erregten wohl die Diebstähle während einer Gesellschaft, die Reginald Vanderbilt zur Einweihung seines Hauses gab. Drei wundervolle Kolliers im Werte von 360 000 Mk. verschwanden spurlos und auf unerklärliche Weise von den Nacken der Damen, die sie geziert. Kostbare Broschen fehlten zu Dutzenden. Als man das Fehlen der Schmuckstücke bemerkte, entstand eine unbeschreibliche Bestürzung unter den Gästen. Eine furchtbare Unruhe lief durch die festlich und heiter gekleidete Menge, die eben noch lustig gelacht, geistreich geplaudert. All die Vergnüglichkeit hörte auf, jeder sah mißtrauisch auf den anderen und in all den angstvollen Blicken las man die quälenden Fragen: „Ist's einer von uns, der das getan? Vielleicht war es meine Tischdame, vielleicht war es mein Gegenüber, mit dem ich mich so gut unterhalten?" Die Detektivs, die geglaubt hatten, daß auch nicht die geringste Bewegung von irgend einem in dem ganzen Saal ihnen hätte entgehen können, waren völlig ratlos und wußten die Diebstähle nicht zu erklären. Wie durch den Zauberspruch eines allmächtigen Magiers hinweggenommen, waren die Juwelen fort. Daß Dienstboten oder Fremde, die sich von außen einschleichen könnten, die Diebstähle begangen haben, ist nicht anzunehmen, denn es waren zu strenge und sorgfältige Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Nur in einem Falle wäre das möglich, nämlich bei Mrs. Robert Hitt, in deren Haus eingebrochen wurde, während sie außerhalb speiste, und Juwelen im Werte von 140 000 Mk. gestohlen wurden. Große Summen sind ausgesetzt für jeden, der Mitteilungen über die vermißten Juwelen machen kann, und alle Pfandleiher in den Vereinigten Staaten werden polizeilich bewacht. Der Dieb muß ein feiner Juwelenkenner sein, denn er nimmt nur ganz fehlerfreie Perlen, Rubinen und Diamanten.

In Liaujang vor der Schlacht

Eine sehr interessante Schilderung von dem Treiben, das sich in Liaujang angesichts der immer bedrohteren Lage der Stadt entfaltet, gibt der Korrespondent des New-York Herald, Francis Mc. Cullagn. Liaujang ist eine befestigte Stadt, aber bis zum Ausbruch des Krieges hatte es wenig oder gar keine Bedeutung. Jetzt ist es ein grundloser Schlund, in dem die russischen Rubel zu Millionen versinken. Wenigstens bezahlt hier Rußland den Chinesen den Marktpreis für alles, was es kauft, und so machen alle Chinesen in der Stadt ein ungeheures Geschäft. Kesselflicker, Schneider, Lichtzieher, Land- und Hausbesitzer, Viehhändler, Kulis, kurz alle Chinesen in Liaujang werden reich durch diesen Krieg. Schneider, die noch vor wenigen Jahren nie ausländische Tracht gesehen hatten, brauchen jetzt amerikanische Nähmaschinen, um nach gegebenen Schnitten „ruschkas" und Hosen für die russischen Soldaten nach Tausenden anzufertigen. Die Preise sind selbstverständlich sehr gestiegen. Ebenso haben die Sattler so viel zu tun, daß sie einen Europäer fast hinauswerfen, wenn er ihnen nicht gleich die übertrieben hohen Preise zahlen will, die sie fordern. Am meisten jedoch verdienen die chinesischen Dolmetscher, die die Truppen begleiten. So verdient jetzt ein in Liaujang lebender chinesischer Dolmetscher über 800 Mk. täglich! Sein offizielles Gehalt ist natürlich klein, aber er verdient Riesensummen an den chinesischen Wagen, die er zum Gebrauch der Russen zu Tausenden von anderen Chinesen kauft. Außerdem hat er noch viele andere Erwerbsquellen. Allein für Futtermittel müssen die Russen schrecklich viel bezahlen, das Futter für ein Pferd kostet dem Privatmann über zwei Mark täglich. Die Hälfte davon ist wahrscheinlich für den „Händedruck". Jedenfalls bleibt eine Riesensumme russischen Geldes in der Mandschurei; durch die zerstörten Ernten, Häuser usw. wird die Mandschurei aber trotzdem in diesem Kriege mehr leiden als gewinnen. Uebersetzer, Schneider, Agenten, Sattler, Pferdehändler und Gauner gelangen schnell zu Reichtum, aber die Landleute der Liautung- und Halugebiete werden wahrscheinlich ruiniert. Liaujang hat dagegen gute Aussichten, und wenn es der Zerstörung in einer Schlacht entgeht, kann es durch den Krieg eine ganz ansehnliche Stadt werden. Die Russen haben nahe der Station eine Menge neuer Gebäude errichtet, innerhalb der Mauern sind europäische Läden entstanden. Jetzt ist Liaujang fast eine Hölle; die Hitze ist um so unerträglicher, als die chinesischen Häuser für den Winter gebaut sind. Die vielen fremden Firmen in Liaujang sind in den Händen von sprachkundigen Griechen, Rumänen oder Levantinern, die den kleinen chinesischen Häusern dadurch ein europäisches Ansehen geben, daß sie Glas in die Fenster setzen und die Wände tapezieren. Alle haben einen großen Vorrat an alkoholischen Getränken; ferner führen sie Konservenfleisch, Brot und Lichte. Wenn die Ladenbesitzer einen mit Essen und Trinken versorgen, glauben sie ihr Bestes getan zu haben, und jede Anregung, andere notwendige Dinge einzuführen, beantworten sie mit dem stereotypen „Morgen müssen wir vielleicht fort von hier." Die Chinesen dagegen bereiten sich nicht auf den Ausbruch vor, sie erwarten augenscheinlich das Anrücken der Japaner ohne jede Unruhe.

Handelsnachrichten

Fahrradindustrie. Der Geschäftsgang soll, wie uns berichtet wird, im Ganzen ein recht guter sein. Die Versuche, eine größere Stabilität der Preise herbeizuführen, seien nicht ohne Erfolg gewesen. Dieses gibt sich auch in den Kursen der Aktien der Gesellschaften kund, die Fahrräder fabrizieren. Doch wird auch hier manchesmal die Kurstreiberei über Gebühr forziert. Dies zeigt sich z. B. bei den Aktien der Dürkoppgesellschaft. Diese notierten Mitte Juli 418, stiegen am 1. August bis 422, und dann rapid bis 447 und schließlich bis 452 am Donnerstag, während sie am Mittwoch 425.50 standen. Auch aufwärts, aber doch in gemäßigterem Tempo, bewegten sich die Adler-Fahrradwerke, welche Unternehmung besonders auch mit ihren Motorrädern und mit ihren Automobilen viel Glück, weil Geschick hat. Die Aktien stiegen von 256 bis 259 und dann weiter bis 265. Die Aktien der Maschinenfabrik Gritzner sind bis 208 in die Höhe gegangen usw.

Kohlenaktien. An der Mittwochsbörse sind Hiberniaaktien abermals um 10 Proz. bis 267 in die Höhe gegangen. Heute konnte dieser Schlußkurs nicht festgehalten werden und die Aktien wichen schließlich bis 263. Die Aktien der Konkordia-Bergbaugesellschaften haben 1 Proz. nachgegeben und schlossen 319. Gelsenkirchener haben 1.80 Proz. verloren und Harpener 4 Proz. Die letzte Steigerung der Hiberniaaktien wurde damit erklärt, daß Aktien kaum mehr zu haben sind und das greifbare Material für die Generalversammlung festgehalten wird. Im Uebrigen sind an der Steigerung der Kohlenwerte nicht zum mindesten die unklaren Depeschen des Wolff'schen Telegraphenbureaus mit schuld gewesen. Einmal meldete das „W. B.": „Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, beruhen die in den Börsenblättern enthaltenen Gerüchte, wonach der Staat außer dem Unternehmen der Bergwerksgesellschaft Hibernia noch andere ausgedehnte Kohlenfelder zu erwerben beabsichtige, auf gänzlicher Erfindung." Was heißt „Kohlenfelder"? Die Hiberniagesellschaft ist doch kein Kohlenfeld. Ein zweites, wie die „K. Z." richtig bemerkt, in ebenso gutem Deutsch gehaltenes Telegramm des „W. B." lautet: „Wie von zuständiger Seite zu der Frage des Erwerbs von Bergwerksunternehmungen seitens des Staates weiter erklärt wird, ist der Standpunkt der Staatsregierung zu dieser Frage derselbe, wie er in der Nummer der Berliner Korrespondenz vom 29. Juli dargelegt wurde." Größere Klarheit wird durch diese Telegramme kaum geschaffen, denn gerade die Auslassungen der Berliner Korrespondenz ließen seiner Zeit an Klarheit und Bestimmtheit so ziemlich alles zu wünschen übrig.

Vom Geldmarkt. Die ganz außergewöhnliche spekulative Tätigkeit während der letzten Zeit hat bei den Bankinstituten bedeutende Geldmittel festgelegt; dies steht außer Zweifel, wenn es sich auch fürs erste noch nicht besonders geltend macht. Immerhin läßt sich aus dem jüngsten Reichsbankausweis eine gewisse Versteifung ersehen. Ein Vergleich der gegenwärtigen Ziffern mit denen der gleichen Zeit des Jahres 1900, dem Jahr der spekulativen Hochkonjunktur, zeigt, daß der Status der Reichsbank damals günstiger war, wie gegenwärtig. 1900 zeigte er bei einem Diskontsatz von 5 pCt. eine um 46 Mill. Mk. geringeren Wechselbestand. Der ungedeckte Notenumlauf betrug im August 1900 195 Mill. Mk., während der letzte Reichsbankausweis einen solchen von 282 Mill. Mk. notiert. Der augenblickliche Metallbestand der Reichsbank ist um ca. 100 Mill. Mk. niedriger, als in der entsprechenden Zeit van 1902. Diese Zahlen lassen erkennen, daß die Gefahr einer plötzlichen Geldverteuerung durchaus nicht ausgeschlossen ist, zumal auch der Herbst vor der Türe steht.

Kleine Finanzchronik. Im Anschluß an die diesjährige ordentliche Generalversammlung wird eine außerordentliche des Hasper Eisen- und Stahlwerkes stattfinden, in welcher über die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 auf 5 Mill. Beschluß gefaßt werden soll. — Wie viel bei dem Bankhause Rothschild in London unterschlagen wurde, wird man wohl nie erfahren, doch wird gemeldet, daß die Summe weitaus nicht so groß ist, als ursprünglich angegeben wurde. Der ungetreue Beamte soll sich auf dem Festland erschossen haben. — Die Flensburger Schiffsbaugesellschaft erklärt für 1903/04 11 pCt. Dividende gegen 10 pCt. im Vorjahr. — Die Zittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges. in Zittau schlägt 17 (i. V. 18 pCt.) vor, der Geschäftsgang sei flott.

Akt.-Ges. für Lederfabrikation vorm. de Hesselle u. Co. Laut den nun vorliegenden Zahlen des Geschäftsberichts für 1903/04 beträgt der Gesamtverlust 1 349 534 Mark dem 131 769 Mk. Reserven gegenüberstehen. Weiter ist noch ein Betrag von 114 400 Mk. vorhanden, der dem Passivsaldo gutgeschrieben werden kann. Bekanntlich sollen 300 000 Mk. Vorzugsaktien ausgegeben werden. In welcher Weise dies zu geschehen hat, darüber ist noch nichts bekannt.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Festgesetzt: Limburger Fabrik- und Hüttenverein zu Hohenlimburg 6%.

Vorgeschlagen: Wieler u. Harbtmann A. G. in Danzig 10 % — Almebahn-Gesellschaft 4½ % —

Festgesetzt: Eilenburger Kattunmanufaktur 5% —

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Kaufm. Leop. Markiewitz, Lipine, A 6 10 (Beuthen O.-S.) — Zig.-Fabrik Ernst Kriete, Gohfeld, A. 3 9 (Oeynhausen) — Kaufm. M. Wolf, Dudweiler, A 25 9 (Saarbrücken) — Verstorb. Agent Rob. Niedergesäß, Stettin, A 31 8.

Handschuhfabrik Max Rob. Müller, Burgstädt, 19. 9. — Fabrikbes. Fr. Gloß, Petersdorf i. R, A 14 10 (Hermsdorf) (Kynast) — Kfm. Rudolf Leuschner, Herrnstadt, A 15 9. — Kfm. Ludw. Kleinert, Höchst a. M., A 15 9. — Magdeburger Kreidewerke vorm. Dr. Haus Straßmann, chemische Fabrik G. m. b. H. Magdeburg, A 14. — Josef Groß, Herrengaderobengeschäft, Nürnberg, A 10. 9. — Kfm. Ernst Schroer, Oberhausen, A 25. 8. — Kfm. Karl Nickelmann, Plauen, A 5. 9.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	11. 8.	12. 8.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.20	102.20
do. do.	3	89.80	89.70
Preußische Staats-Anleihe	3½	102.20	102.10
do. do.	3	89.80	89.75
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	—.—	103.75
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.70	101.75
Westfälische Pfandbriefe	4	103.—	103.—
do. do.	3½	98.90	98.50
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.—	103.—

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.50	100.40
do. Goldrente	4	101.60	101.75
Ungarische Goldrente	4	100.60	100.70
do. Kronenrente	4	97.60	88.80
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	91.30
do. Staatsrente 1902	4	91.30	91.60
Argentinier 88	4½	—.—	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	89.90	89.90
Italienische Rente neue	4	104.—	—.—
Mexikaner kons. 99	5	101.70	101.50
Rumänische amort. 98	4	86.50	86.60

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.—	102.—
do. do. do. 05	3½	95.60	96.—
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 99	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.90
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.70	101.75
do. do. 07	3½	95.30	95.—
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	101.40	102.80
do. do. do. 06	3½	95.50	95.30
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.40	101.40
do. do. 08	3½	95.50	95.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.40	102.40
do. do. do. 08	3½	96.80	96.80

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	129.50	129.30
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	126.90	126.75
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	—.—
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	135.75	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	86.10	86.10
do. Nordwestbahn	5	108.30	108.30
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	91.—	91.50
Russische Südost-Bahn	4	90.75	90.75
Warschau-Wien	4	—.—	99.70

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	63.10	63.10
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	148.75	148.75
Barmen-Elberfeld	119.—	119.25
Große Berliner Straßenbahn	184.50	184.60
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	50.—	49.75
Magdeburger Straßenbahn	143.—	143.—

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	102.30	—.—
Badische Lokalbahn	4½	—.—	—.—
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.50	99.60

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.20	Paris	kurz	81.—
Belgische Plätze	"	81.05	Petersburg	"	—.—
London	"	20.46	Wien	"	85.20

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	81.15
Imperials	16.20	Englische Banknoten	20.47
20 Franks-Stücke	16.26	Französische "	81.—
Sovereigns	20.42	Holländische Noten	169.25
Amerik. Noten klein	4.18	Oesterr. Banknoten	85.30

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2⅝	2½

Bank-Aktien

Berliner Bank	83.50	83.50
do. Handels-Gesellschaft	158.30	157.50
Darmstädter Bank	139.50	139.10
Deutsche do.	220.—	219.90
Diskonto-Gesellschaft	189.60	189.40
Dresdener Bank	155.—	154.50
Nationalbank für Deutschland	123.25	122.80
Oesterreichische Kredit	—.—	202.—
Schaaffhaus. Bankverein	145.75	145.10
Barmer do.	123.—	123.20
Bergisch-Märkische Bank	160.90	160.50
Braunschweig-Hannoversche Bank	152.50	151.30
Deutsche Genossenschafts- do.	114.10	113.75
Dortmunder Bankverein	115.—	114.90
Elberfelder do.	122.25	122.25
Essener Kredit-Anstalt	167.25	167.75
Hamburger Hypothekenbank	164.10	164.60
Oldenburger Spar- u. Leihbank	179.75	179.25
Osnabrücker Bank	146.25	146.25
Preußische Bodenkr.-Bank	147.60	147.40
Preußische Pfandbr.-Bank	138.75	138.75
Reichsbank	153.60	153.60
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	146.75	146.75
Westfälische Bank	112.50	112.50

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	227.—	225.90
Baroper Walzwerk	81.—	81.—
Bochumer Gußstahl	205.10	204.75
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gaslühlicht	230.50	228.—
Dortmunder Union	85.90	85.60
Dürkopp Maschinen	450.—	449.75
Eschweiler Bergwerk	258 —	257.90
Gelsenkirchener Bergwerk	228.75	230.10
Georgs-Marienhütte St. Pr.	126.—	126.—
Gerresheimer Glas	166.50	166.20
Hamburg-Amerikanische Paketf.	107.20	107.—
Harpener Bergbau	219.—	218.25
Hengstenberg Maschinen	147.50	148.—
Hibernia Bergwerk	267.—	265.—
Hörder Bergwerk Lit. A.	147.25	147.—
Hösch Eisen	217.—	220.—
Königsborn Bergwerk	155.—	154.75
Laurahütte	255.25	253.25
Louise Tiefbau St. Pr.	107.—	105.—
Menden und Schwerte	96.75	96.10
Nähmaschinen Koch u. Ko.	197.75	197.25
Norddeutscher Lloyd	101.40	101.20
Phönix Bergwerk	159.70	158.25
Ravensberger Spinnerei	165.—	164.75
Rheinische Metallwaren	69.—	69.—
do. Stahlwerke	183.25	183.50
Rheinisch-Westfälische Industrie	157.75	155.90
Stollberger Zinkhütte	151.75	152.25
Vogt und Wolf	231.—	232.50
Vorwärts Spinnerei	64.75	64.25
Westfalia Zement	155.30	155.25
Westfälische Kupferwerke	101.—	101.50
do. Stahlwerke	128.40	127.25

Kaffee

Hamburg, 12. August. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio fest ordinary 36, Santos good average 36.

Bremen, 12. August. Kaffee fest.

Zucker

Magdeburg, 12. August. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack —,— M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 8,20 M. Tendenz: Sehr fest.

Hamburg, 12. August. Offizielle Notierung. August 21,— B. 20,95 G., —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 12. August. Ruhig. Upland middl. loko 56½ Pfg.

Liverpool, 12. August. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner und Aegypter ruhig und unverändert. Amerikanische good ordinary Lieferung: Träge. August 5,84.

Metalle

Amsterdam, 12. August. Bankazinn 74¼.

London, 12. August. Kupfer 56½/16 à 56¾ Pf. St. — Zinn 122¼ à 122⅞ Pf. St. — Blei 11⅞ Pf. St. — Zink 23 Pf. St.

Glasgow, 12. August. Roheisen. Mixed numbres warants, 52 s 4½ d.

Oele

Berlin, 12. August. Rüböl August 45.2 B.

Köln, 12. August. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 12. August. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl, ruhig, loko 38,— B. — Petroleum luftlos, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 12. August. Spiritus. August —,— B., 25 G.

Marktberichte

Chicago, 12. August. Weizen per August —,—, Mais per August 53,—, Hafer per Sept. 33⅞, Schmalz per Sept. 6,75, Speck niedrigster Preis 8,00, Roggen per Sept. 69½, Leinsaat per August 1,18.

Getreide

Berlin, 12. August. Weizen, Septbr. 178¾, Roggen, Septber. 138—139, Hafer fein 154—164, mittel 147—153, gering 143—146, Mais, amerikanischer mixed 134 Weizenmehl 00 22,75—25,00, Roggenmehl 0 und 1 17,50—18,80.

New-York, 12. Aug. Weizen stetig, per Septbr. 107. — Mais stetig, per Septbr. 59.

Abonnements auf die **Westfälische Zeitung**

werden jederzeit von der Expedition, Niedernstr. 27, den Zeitungsträgerinnen, auswärts von den Agenturen, den Postanstalten und Briefträgern entgegengenommen.

Kirchl. Anzeiger für Bielefeld

Sonntag, den 14. Aug. 1904.

Kollekte für den Kapellenbau in Westkilver.

Altstädter Kirche

Vorm. 8 Uhr: Pastor Vorster.
Vorm. 10 Uhr: P. Trautermann.
Vorm. 11½ U.: Kindergottesd.
Nachm. 4½ Uhr: Jungfrauenv.
Abends 6 Uhr: Gemeinschaftlicher Gottesdienst. Pastor Weinholz.
Dienstag abend 9 Uhr: Bibelstunde im Altstädter Jünglingsverein.

Neustädter Kirche

Vorm. 8 Uhr: Pastor Jordan.
Vorm. 10 Uhr: Past. Waubke. Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenv.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelbesprechstunde i. christl. Verein junger Männer in der Volkshalle.
Freitag abend 8½ Uhr: Bibelstunde im Bl. Kreuz-Verein im alten Lutherstift.

Pauluskirche

Vorm. 8 Uhr: Past. Kortmann.
Vorm. 10 Uhr: Synodalvikar Weinholz.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd. (Ausflug.)
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenv.
Abends 6 Uhr: Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altstädter Kirche.
Dienstag abend ½9 Uhr: Verein des Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.
Mittwoch abend 9 Uhr Bibelst. im Jünglingsverein.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde in d. Kleinkinderschule an der Feldstraße.

Johanniskirche

Vorm. 8 Uhr: Pastor Knolle.
Vorm. 10 Uhr: Past. Mund.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 3½ U.: Jugendabteilung.
Nachm. 4½ Uhr: Jungfrauenv.
Abends 6 Uhr: Gemeinschaftl. Gottesdienst in d. Altstädter Kirche.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelst. im Männer- u. Jünglingsv.
Freitag abend 8½ Uhr: Versammlung d. Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.

Martini-Kirche

Vorm. 10 Uhr: Past. Kortmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. ½5 Uhr: Jungfrauenverein.
Abends 6 Uhr: Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altstädt. Kirche.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.
Dienstag abend ½9 Uhr: Blaukreuzverein im Vereinshaus.

Reformierte Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Past. Vorster.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.

(Aula der höheren Töchterschule Viktoriastraße.)
Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Altkatholische Gemeinde in Herford

Sonntag, den 14. Aug. 1904.
Vorm. ½11 Uhr: Oeffentlicher Gottesdienst in d. Wolderuskapelle am Münsterkirchplatz.
Pfr. Czermak.

Bischöfl. Methodistenkirche, Hermannstr. 24.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.
Jedermann ist willkommen.
F. Jakob, Prediger.

Evangel. Gemeinschaft, Mühlenstr. 12.

Sonntag, den 14. August.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Abends 6 Uhr: Jugendverein.
Abends 7½ Uhr: Gottesdienst.
Montag abend 8¼ Uhr: Gesang-Uebungsstunde.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Gebetstunde.
Freitag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Jedermann ist freundl. eingeladen.
Prediger Quack.

Kirchl. Anzeiger f. Gütersloh

Sonntag, den 14. Aug. 1904.

Kollekte für den Kapellenbau in Westkilver.

Neue Kirche 9½ Uhr: P. Meinshausen.
Alte Kirche ½10 Uhr: Pastor Hoppe.
Alte Kirche nachm. 3 Uhr: Pastor Wegner. Missionskinderlehre.
Dienstag, den 16. Aug.
Abends 8¾ Uhr: Bibelstunde d. Jünglingsvereins im Vereinshause.
Mittwoch, den 17. Aug.
Abends 8¾ Uhr: Bibelbesprechstunde i. Konfirmandenhause.
Freitag, den 19. Aug.
Alte Kirche 10 Uhr: P. Hoppe.
Sonnabend, den 20. Aug.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte. Pastor Siebold.

Verein „Jugendheim"

veranstaltet Sonntags im Sommer 3,23?

Jugendspiele im Freien

nachmittags 4 Uhr

im Winter Unterhaltungen

im Vereinslokal **Volkskaffeehaus.** Beteiligen kann sich die gesamte aus der Schule entlassene Jugend unentgeltlich



Allein echt zu haben bei:
Max Borgstädt, Ferd. Evers, Heinr. Hill, Ed. Kötter, Heinr. Meyer, Herm. Paul, Daniel Porta.
Engros: E. F. Eickmeyer, Goldbeck & Schmidt, H. A. Kuhlmann. tg570,278



Neueste Jauchepumpe
Nr. 5,
m. schmiedeeisernen Röhren.
Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschied. Längen geliefert werden. 12379,80
Prospekte kostenfrei.
Ph. Mayfarth & Co.,
Osnabrück,
Bierstrasse 35,
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

Schaefer's feines
Arnica-Haaröl
Die heilkräftigen Wirkungen der Arnicapflanze sind allgemein bekannt. Das Arnica-Haaröl enthält die wirksamen Bestandteile dieser Pflanze, welche mit feinem Olivenöl aus deren Blüten u. Wurzeln gezogen sind und ist deshalb ein ganz vorzügliches Mittel zur Pflege des Haares.
Es belebt die Tätigkeit der Kopfhaut, beseitigt bald die lästigen Kopfschuppen und Schinnen, befördert das Wachstum des Haares und gibt ihm Weichheit, Fülle und Glanz.
à Glas 50 Pfg.
L. Schaefer,
Rathausstr. 7.
13394,189



Ein heller
verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.
Fructin
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt 600 gramm feinsten **Tafel-Honig.**
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zur Beseitigung der
Fliegenplage:
Fliegenleim
Fliegenpapier
Fliegenhüte
Fliegenfänger 18073,201
Zacherlin
Lawelin
Quassia-Holz etc. etc.
Felix Battig.

Unsere Patent-Universal-
Plättmaschine
für Kragen, Manschetten, Serviteurs und jede Art glatter Wäschestücke ist unentbehrlich für jede
Plättanstalt.
2000 dieser Maschinen im Betriebe. Plättet Matt- bis Hochglanz beliebig.



Patente in vielen Staaten.
Rumsch & Hammer, Forst i. L.
Spezialfabrik für Wäscherei- und Plätterei-Maschinen.
Prospekte gratis und franko.

Abbazia-Veilchen
v. Hahn & Hasselbach, Dresden.
Entzückend. Duft, à 1.50, 2.50, t12140 Seife 50 Pfg. 1532
Parf. L. Schäfer, Rathausstr.
Depôts: H. L. Wehrmann.

Telephon 61. Telephon 61.

J. D. Küster Nachf. Bielefeld

Niedernstr. 27.

Buchdruckerei. * Lithogr. Anstalt.
Papier- u. Schreibwaren-Geschäft. Buchhandlung.

Visitenkarten.
Verlobungsanzeigen in Karten- und Briefform.
Hochzeits-Einladungen.
Geburtsanzeigen.
Traueranzeigen.
Sämtliche **Drucksachen** für den **Familienbedarf.**

Infolge grösster Auswahl in **modernen Schriften** u. **Ziermaterialien**
— tadellose Ausführung. —
Infolge leistungsfähigster **Buchdruck-, Setz- u. Hilfs-Maschinen**
prompteste Lieferung.

Für den **Geschäftsbedarf** empfehle:
Geschäftskarten.
Briefbogen.
Rechnungs-Formulare.
Zirkulare.
Prospekte.
Sämtl. Aufträge für Buchdruck u. Lithographie äusserst preiswert.

Eigene sehenswerte
Spezial-Fabrik für Glühkörper
im Grossbetrieb mit direktem Verkauf an Konsumenten.

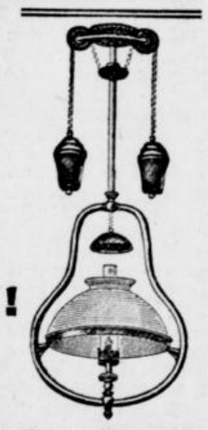
Gasglühlichtkörper von grösster Lichtfülle, längster Brenndauer . . . . . à **22 Pfg.**
18195,207 **franko** inkl. Verpackung nach allen Orten Deutschlands.
Garantie: **Zusendung ohne Nachnahme.**

Elektr. Glühbirnen 5—32 Kerzen 65—135 Volt à **45 Pfg.**
5—32 Kerzen 136—220 Volt à **60 Pfg.**
Prima Qualität.
franko incl. Verpackung nach allen Orten Deutschlands.
Grosse Auswahl anderer Formen, illustrierte Preisliste gratis und franko.
Garantie: **Zusendung ohne Nachnahme.**

Abteilung II: Fabrik-Lager
Moderner Kronen, Ampeln, Lyren sowie **aller Zubehörteile**
für Gas und elektrisches Licht, für Privat- u. Geschäftszwecke **erstaunlich billig!**
Grosse illustrierte Kataloge gratis und franko.

Patent-Gasglühlicht-Cylinder à 10 Pfg.
franko inkl. Verpackung nach allen Orten Deutschlands.
Garantie: **Zusendung ohne Nachnahme.**

Wir garantieren für tadellose Zukunft aller unserer Sendungen.



Zug-Ampel
blank Messing komplett m. Glühlicht und Glas
Mark **15.—.**

Für den Besteller ist jedes Risiko ausgeschlossen.

Telephon: No. 373
Telegr.-Adr. Bud, Dresden
Bud & Co., Dresden.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft.
Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.
Hauptsitz: Bielefeld.
Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 3 Proz. p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4 Proz. p. a.
Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Conto-Corrent-Verkehr. 744,185,1
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizilwechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer

Favorite-Schönheits-Seife
erzielt **Jugendfrisches Aussehen, zarten, sammetweichen Teint,** 12909,189
schützt **vor Einwirkung des Klimas und der Sonne, wie Sonnenbrand, Sommersprossen etc. Stck 0,50.**
Treu & Nuglisch, Hofl. S. Maj. d. Kais. u. Königs, Berlin, Jägerstr. 33.
Alleinverkauf für Bielefeld
L. Schaefer, Rathausstrasse 7.



„Eureka“ die Krone aller Waschmittel ist überall zu haben pro Paket 15 Pfg.
28214,243

Zur bevorstehenden Herbst-Saison empfehle ich mich den geehrten Damen von Bielefeld und Umgegend als
Damen-Schneider
Anfertigung eleganter Costüme, Jaquetts, Mäntel 2c. neuester Schnitte unter Garantie tadellosen Sitzes.
19215,92) Hochachtungsvoll
Wilhelm Horn,
Arndtstraße 32, parterre.

Erklärung!
Hiermit möchte ich die geehrten Lieferanten für die **Kur-Pension,** in der „Deutschen Medizin. Wochenschrift“ Nr. 15 vom 10. April 1902 unter Kleine Mitteilungen benannte **stationäre Abteilung** des Herrn **Dr. Georg Kann,** Marienstraße 22 zu **Bad Oeynhausen** bitten, mit ihren **Restforderungen** von **1902** so lange zu warten, bis die Angelegenheit vor dem Oberlandes-Gericht geregelt ist.
Hochachtungsvoll
Frau H. Fahrenhorst,
Bad Oeynhausen,
19473* Charlotten- und Heinrichstr.-Ecke.



Taufkleidchen,
Steckkissen,
Taufröckchen,
Taufmützchen,
Taufjäckchen,
Taufschleier 19389
usw. usw.
empfiehlt
Baby-Bazar
Herm. Sauerland
15 Gehrenberg 15.
Fernsprecher 661.

Zur gefl. Beachtung!
Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, dass sich mein Geschäft von heute ab
Marktstrasse 23
befindet. (19305,89
Wilh. Bohle
Schuhwaren en gros.
— Telefon 619. —

Otto Seigis & Co.
Gruiten b. Solingen,
Stahlwarenfabrik u. Versandhaus

Umsonst u. portofrei versenden wir unsern neuen **Prachtkatalog** über hundert Sorten **Stahl-, Nickel-, Gold-, Silber- und Lederwaren, Haushalts- u. Küchengeräte, Sensen, Waffen, Optik u. s. w.**
Damit sich jeder von der Güte unserer Ware überzeugen kann, offerieren wir:
Haarschneidemaschine „Familienschatz“
(Neuheit) mit verstellbarem Kamm für 3, 7 und 10 mm schneidend eingerichtet zu dem spottbilligen Preise von **Mark 3,50 franko.** Mit derselben kann jeder ohne Vorübung die Haare schneiden. 15053,213
Ferner offerieren wir: **Rasiermesser Nr. 10** fein hohlgeschliffen zu **Mk. 2,— franko.** Hochfeines **Rasieretuis** mit sämtlichem Zubehör zu **Mk. 4,— franko.**

Wollen Sie ein
sehr hohes Alter
erreichen, dann lassen sie in Ihren Wohnzimmern
Porzellanöfen
anlegen, großes Lager davon, wie altdeutsche Majolika-Oefen in allen Stilarten, bei billigster Preisstellung hält
Chr. Blancke,
Oberntorwall 30.